Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

Abendpost

Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

1 Cent. | Chicago, Dienstag, den 16. Juni 1903.—5 Uhr-Ausgabe. | 15. Jahrgang. — No. 142

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

Des Gesanges Wogen.

Sie rauschen in der Stadt der Monumente.

Baltimore, 16. Juni. Das erste Preissingen in Verbindung mit dem Sängerfest des Nordöstlichen Sängerbundes fand noch gestern statt, und die folgenden Vereine nahmen an demselben theil:

Einzelvereine — Klasse 3: „Am Meer" von Leu — Eintracht, Union Hill, N. J.; Fairmount Liedertafel, Philadelphia; Frohsinn, Long Island City, N. Y.; Orpheus-Liederkranz, Newark, N. J.; Kreuznacher-Sängerbund, Philadelphia; Sächsischer Männerchor, Philadelphia.

Einzelvereine — Klasse 2: „Siegers Heimkehr" von Angerer — Allemania, Philadelphia; Arion, Jersey City, N. J.; Delaware Sängerbund, Wilmington, Del.; Frohsinn, Pittsburg.

Nach Städten eingetheilte Vereine — Klasse 1: „Dem Rhein mein Lied" von Joseph Schwartz — Vereinigte Sänger von Brooklyn, Brooklyn, N. Y.; „Hochamt im Walde" von Reinhold Becker — Vereinigte Sänger von Newark, N. J.; „Frühlingsregen" von E. Munzinger — Vereinigten Sänger von New York; „Mein Lied" von Gottfried Angerer — Vereinigte Sänger von Philadelphia.

Das gestrige Abend-Konzert im Beisein des Präsidenten Roosevelt war ein großer Erfolg, künstlerisch sowohl wie hinsichtlich des Besuches. Alle 9000 Sitzplätze waren besetzt, 6000 Sänger füllten die Bühne und Estrade, und es war kaum noch möglich, einen Stehplatz zu finden. Der Präsident und der diplomatische Vertreter des deutschen Reiches Frhr. Speck v. Sternburg saßen in einer prächtig dekorirten Loge. Als diese Ehrengäste den Festsaal betreten hatten, erhob sich stürmischer Beifall. Der Präsident hielt eine längere Ansprache und lauschte dann nahezu eine Stunde lang den Chorgesängen und Solopartien.

Roosevelts Rede war vorwiegend geschichtlichen Inhalts; er verbreitete sich zunächst über die Geschichte der Stadt Baltimore, über die erste deutsche Einwanderung und über die späteren Verdienste des Deutschthums im Krieg und Frieden. Und er fügte hinzu: „Nichts ist mehr geeignet, zu gesunder geselliger Unterhaltung beizutragen, als die Gründung von Vereinen, welche durch die Pflege der Musik die künstlerische, die ästhetische Seite unseres Lebens heben, und das gilt namentlich, wenn wir bedenken, daß Niemand sich weit verirren kann, der einem Verein angehört, in den er seine Frau mitnehmen kann, um sich der dort gebotenen Genüsse mit ihm zu erfreuen. So sehen Sie also, meine Herren, daß ich Sie als Missionäre sowohl vom ästhetischen, wie vom künstlerischen Standpunkt aus begrüße. Ich gratulire der Bevölkerung von Baltimore zu dem Erfolg und zu dem Geist, mit welchem sie den Empfang des Sängerbundes in seinen Einzelheiten durchgeführt hat, und den Mitgliedern des Sängerbundes kann ich nur sagen: „Ich begrüße Sie, und als Präsident des Volkes wünsche ich Ihnen Allen, daß Sie blühen und gedeihen von nun an bis in die fernsten Zeiten." — Um 9 Uhr 45 Minuten Abends trat Roosevelt die Rückreise nach Washington an.

Unter den übrigen hervorragenden Gästen des Konzertes waren auch der preußische Finanzminister Frhr. v. Rheinbaben, der Staatsgouverneur John Walker Smith, der Baltimorer Bürgermeister Robert M. McLane und eine Anzahl Offiziere der Flotte. (Zwei Schiffe der Flotte, die Hilfs-Kreuzerboote „Topeka" und „Prairie", kamen ebenfalls wegen des Sängerfestes und ankern im Flusse.) Das Programm des Konzertes war:

„Kaisermarsch", Wagner, Orchester.

„An die Kunst", Wagner, Massenchor und Orchester.

„Grüß Dich Gott", Engelberg.

Altdeutsches Volkslied, arrangirt von Dr. Melamet.

„Weckruf", Zöllner, Massenchöre a capella.

„Tristan und Isolde", a) Vorspiel, Max Bruch, b) Liebes-Lied, Wagner. (Sopran-Solo: Frl. Louise B. Voigt.)

Andante, fünfte Symphonie, Beethoven, Orchester.

„Die Rose" (mit dem ersten Preis gekrönt). Swielter.

„Jägers Abschied vom Walde", Mendelssohn.

„Die Heimath", Volkslied, Massenchor, a capella.

„America", Melamet, Sopran-Solo, Männerchor und Orchester, (Solo: Frl. Louise B. Voigt.)

„Heil Columbia", gesungen von den Zuhörern, Dirigent Herr Dr. Melamet.

Heute Vormittag war eine Vereins-Parade und noch eine Generalprobe, und heute Nachmittag um 2 Uhr begann das große Preissingen der 1. Klasse u. s. w. um den Kaiser-Preis.

Auch vergnügte man sich auf einem Volksfest im River View Park, und für den morgigen Tag sind zwei Vergnügungs-Ausflüge geplant.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Potsdam von Rotterdam; Friedrich der Große und Kaiser Wilhelm II. von Bremen; Lahn von Neapel u. s. w.

Vom Obergericht umgestoßen.

Gesetz betreffs der neuen Kreisrichter in Cook County.

Springfield, Jll., 16. Juni. Das Staats-Obergericht hat heute die Akte von 1901, wonach drei neue Kreisrichter für das County Cook (einschließlich der Stadt Chicago) geschaffen werden, für verfassungswidrig erklärt.

Es waren auf Grund dieses Gesetzes von beiden großen Parteien drei provisorische Kreisrichter nominirt worden. Die demokratischen Kandidaten wurden gewählt, und sie leiteten dann ein Mandamus-Verfahren ein, um die Giltigkeit des Gesetzes zu erproben.

Arbeiter-Nachrichten.

Scranton, Pa., 16. Juni. Etwa ein dutzendmal war die Konvention des nationalen Grubenarbeiter-Verbandes, resp. der Hartkohle-Distrikte, ganz nahe daran, sich für einen sofortigen Streik zu erklären, wegen der Weigerung der Grubenbesitzer, die drei Distrikts-Gewerkschaftspräsidenten als Vertreter der Arbeiter im Versöhnungs-Rath anzuerkennen (welcher laut Spruch des Schiedsgerichts tagen muß). Doch jedesmal verhütete es der Verbands-Präsident Mitchell, daß es zum Aeußersten kam, und schließlich wurde diese Angelegenheit vorläufig an einen Ausschuß verwiesen.

Scranton, Pa., 16. Juni. Alles Gerede von einem demnächstigen neuen Streik der Hartkohlen-Grubenarbeiter ist verstummt. Der Konvent nahm Resolutionen an, welche bestimmen, daß jeder Distrikt einzeln Vertreter der Grubenarbeiter für den Versöhnungsrath erwählen soll. Ohne Zweifel werden die Grubenbesitzer, welche die drei Distrikts-Gewerkschaftspräsidenten nicht als Arbeiter-Vertreter im Versöhnungsrath anerkennen wollten, gegen die, solcherart Gewählten sich nicht weiter sträuben.

Ferner beschloß die Konvention, daß alle Beschwerden, statt hier in der Debatte ausgedroschen zu werden, ebenfalls dem Versöhnungsrath anheimgestellt werden sollten.

Präsident Mitchell erklärte der Konvention, es sei noch keine neue Lohn-Erhöhung fällig; der Durchschnittspreis der Kohle sei noch nicht höher, als $4.52; Ende Juni aber werde er $4.62 erreicht haben, und alsdann seien die Kohlengräber zu einer zweiprozentigen Lohn-Erhöhung berechtigt. Er habe die betreffenden Zahlen gesehen und halte dieselben für richtig.

Denver, Kolo., 16. Juni. Der Vollzugs-Ausschuß des Westlichen Grubenarbeiter-Verbandes nahm eine Reihe Resolutionen an, in denen Präsident Roosevelt schwer dafür getadelt wird, daß er Bundes-Truppen nach Morenci, Arizona, zur Unterdrückung von Ruhestörungen in Verbindung mit dem Bergleute-Ausstand wegen der Art der Durchführung des Achtstunden-Gesetzes beorderte. Es wird in den Resolutionen gesagt, der Präsident habe auch in seiner Eigenschaft als Mitglied der Brüderschaft der Lokomotiv-Heizer sich des Verraths an den Prinzipien der organisirten Arbeit schuldig gemacht. Und zum Schluß werden die Arbeiter der ganzen Nation aufgefordert, „auf dem politischen Schlachtfelde von 1904 sich zu schaaren und das Bürgerrecht anzuwenden, um am Stimmkasten ein System zu stürzen, welches zu seiner Aufrechterhaltung und Verewigung die mörderischen Werkzeuge des Barbarismus erfordert!"

Ironton, O., 16. Juni. Die Angestellten der Citizens, der Peoples und Lawrence Telephone Co. hier und in Ashland, Catlettsburg, Russell und Wurtland, Ky., streiken. Sie behaupten, daß ihre Arbeitgeber Nichtgewerkschaftler importiren und Anerkennung der Gewerkschaft verweigern. Auch die „Hello-Mädel" haben sich dem Streik angeschlossen.

Pittsburg, 15. Juni. Die Aussperrung, welche vom Meister-Kontraktoren-Verband verhängt wurde und etwa 50,000 Mann in den Bau-Gewerken in Mitleidenschaft zog, ist wieder aufgehoben. Die Arbeitgeber kamen zu der Ansicht, daß es nicht nöthig sei, solche drastische Maßnahmen anzuwenden, um eine Verständigung zwischen den Steinmaurern und den Backsteinlegern herbeizuführen.

Die Todten von Heppner.

Ione, Oreg., 16. Juni. Jetzt wird die erste Liste der Personen veröffentlicht, welche bei der Wolkenbruch-Katastrophe in Heppner, Oreg. (siehe darüber Depesche auf der dritten Seite) umkamen. Diese Liste, die indeß noch sehr unvollständig und ungenau ist, enthält nicht ganz 100 Namen, darunter folgende Deutsche:

A. C. Kreiger, Frau N. Florein, Fred Krug und 4 Kinder, die Familie Stolter — Hermann mit Gatte und Vater, Lipz nebst Kind, Frau Aschbach und 6 Kinder, Frau Padberg, Maud Lelefer und Mutter, Familie von Geo. Swiggert, J. L. Meyers, Frau T. Mattlock und J. Mattlock.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

Philadelphia: Vennland von Antwerpen.
Antwerpen: Kroonland von New York.

Deutsche Reichstagswahlen.

Heute fallen die papierenen Würfel!

Berlin, 16. Juni. In ganz Deutschland sind heute die Reichstagswahlen im Gange.

Die Stimmkästen wurden um 6 Uhr Vormittags geöffnet und werden um 7 Uhr Abends geschlossen.

Es sind im Ganzen 397 Abgeordnete zu erwählen. In vielen Fällen bewerben sich 5, 6, ja 10 Kandidaten um denselben Sitz, und voraussichtlich werden eine Anzahl Stichwahlen stattfinden müssen, in Fällen, in denen kein Kandidat die Mehrheit über alle seine Gegenkandidaten erhalten hat.

Besonders gespannt ist man darauf, ob die Voraussagungen der Sozialdemokraten bezüglich einer gewaltigen Vergrößerung ihres Votums eintreffen.

Berlin, 16. Juni. Soweit bekannt, verliefen die Reichstagswahlen durchweg ruhig. Selbst in den Berliner Schmutzdistrikten der Nordseite kamen absolut keine Unordnungen vor.

Das Stimmen ging nach dem neuen, aber etwas abgeänderten australischen Stimmgesetz rasch vor sich: selten blieb ein Wähler länger, als eine Viertelminute in der Stimmbude.

Um 10 Uhr Abends können die ersten Ergebnisse der Wahlen bekannt sein, und spätestens Mittwoch Vormittag um 7 Uhr sollte man vollständige Berichte haben.

In manchen Berliner Wahlkreisen können übrigens schon bald nach 7 Uhr Berichte über die Resultate erhältlich sein.

Peter I.

Karageorgewitsch nimmt die Königswahl an.—Aussichten ziemlich friedlich.

Belgrad, 16. Juni. Gestern Abend lief aus Genf eine Depesche vom Fürsten Karageorgewitsch ein, worin er die Wahl als König von Serbien annimmt. Das Telegramm lautet:

„Aus tiefstem Grunde meines Herzens, das für Serbien schlägt, danke ich der Vorsehung, die mich auserſehen hat, den Thron meiner glorreichen Vorfahren zu besteigen. Ich ersuche Sie, Herr Premierminister, und Sie, dessen Herren Amtsbrüder, von meiner Annahme der Königswahl Kenntniß zu nehmen, und das Volk meines Wohlwollens zu versichern."

Wie man noch hört, wurde Karageorgewitsch schon nervös, als er von seiner Erwählung in Kenntniß gesetzt wurde; er lachte eine Zeitlang krampfhaft und lief dann wiederum sehr aufgeregt hin und her.

Die Verfassung, welche ihm unterbreitet werden wird, ist die alte, aber noch demokratischer zugestutzt, sodaß der König sehr wenig wirkliche Gewalt hat. Damit gaben sich die Anhänger der Republik zufrieden.

Die Verschwörer gegen Alexander und Draga sollen nicht besonders bestraft werden. Andererseits aber hört man, daß Karageorgewitsch ihre Verbannung zu einer der Bedingungen der Annahme der Wahl machte.

Noch spät gestern Abend sandten die Offiziere der Armee nach einer Konferenz folgendes Ultimatum an die Nationalversammlung:

1) Die Regierungsform darf nicht geändert werden.

2) Die Namen der Verschwörer dürfen nicht bekannt gegeben werden.

3) Kein Offizier darf eine Belohnung für die Dienste annehmen, welche er bei der Beseitigung Alexanders leistete.

4) Kein Ofizier, der verhaftet wird, soll in militärischer Uniform vor den Gerichten erscheinen.

London, 16. Juni. Der Korrespondent der Londoner „Times" in Belgrad depeschirt:

Es ist keine Wahrscheinlichkeit dafür ersichtlich, daß der Wechsel im serbischen Herrscherhaus zu internationalen Verwickelungen führen oder die bestehende Situation in den Balkan-Ländern verschlimmern werde. Soweit bekannt, ist keiner der Anhänger der beseitigten Regierung belästigt worden, mit Ausnahme des früheren Hofmarschalls Oberst Nikolajewitsch, welcher in der Belgrader Festung inhaftirt wurde, und des früheren Belgrader Stadt-Präsidenten, der gleichfalls verhaftet wurde.

Es heißt, man habe auch eine handschriftliche Aufzeichnung des ermordeten Königs Alexander entdeckt, aus welcher hervorgehe, daß er beabsichtigte, am 28. Juni nicht nur den Bruder seiner Gemahlin Draga auf den Thron zu heben, sondern auch das Kriegsrecht zu erklären und viele Personen zum Tode verurtheilen zu lassen, darunter den jetzigen Minister-Präsidenten Awakumowitsch, den Justizminister Schiokowitsch und den General Jankowitsch.

Berlin, 16. Juni. Das „Berl. Tageblatt" will bestimmt wissen, daß Oberst Maschin (Vetter, aber nicht Schwager der ermordeten Königin Draga) und dessen Helfershelfer große Geldsummen für die Tödtung des Königspaares erhalten hätten.

Brüssel, 16. Juni. Es verlautet hier, daß das Leben des ermordeten Königs Alexander u[illegible] seiner Gemahlin Draga für $400,000 oder 2 Millionen Franken bei einer belgisch-holländischen Gesellschaft versichert war. Die Hälfte dieser Summe wird an die Schwestern der Königin Draga gehen, die andere Hälfte an Natalie, der Mutter Alexanders und Wittwe des früheren Königs Milan.

Belgrad, 16. Juni. Eine Abordnung von beiden Kammern der serbischen Nationalversammlung, nämlich 20 Abgeordnete und 4 Senatoren, reiste unter Führung der Präsidenten beider Häuser nach Genf mit Extrazug ab, um den erwählten König zu holen. Dieser fährt mit dem Extrazug unmittelbar hierher und wird am Montag oder Dienstag hier erwartet.

In der Kathedrale wurde ein Dank-Gottesdienst abgehalten.

Roosevelt schützt sich.

Baltimore, 16. Juni. Zu dem, schon näher geschilderten Besuch des Präsidenten Roosevelt auf dem Sängerfest des Nordöstlichen Sängerbundes ist noch zu bemerken, daß der Präsident auf dem Weg vom Bahnhof nach der Festhalle, und überhaupt die ganze Zeit, eine starke Schutzwache hatte, um ein etwaiges Anarchisten-Attentat auf sein Leben unmöglich zu machen.

Fluth fällt jetzt rasch.

St. Louis, 16. Juni. Schon die meisten Eisenbahn-Linien können jetzt wieder Personenzüge vom Union-Bahnhof aus betreiben. Der Mississippi ist in 24 Stunden um beinahe 2 Fuß gefallen.

Bank-Vizepräsident entleibt sich.

New York, 16. Juni. Frank Dean, Vize-Präsident der „Scabord National Bank" und Kassirer der „Fifth Avenue Bank" dahier, hat in seinem Heim zu East Orange, N. J., Selbstmord begangen.

(Weitere Depeschen und Notizen auf der Innenseite.)

Lokalbericht.

Selbstmord- oder Mordversuch?

Der Abschluß einer durchschwärmten Nacht.

Vollständig zum Ausgehen angekleidet, die Handschuhe in einer Hand haltend, wurde heute früh die 20jährige Nellie Saul, angeblich 3732 W. 61. Pl. wohnhaft, in einem Zimmer des Merchants Hotel, Clark und Lake Str., bewußtlos aufgefunden und nach dem County-Hospital gebracht, wo sie sich bald wieder erholte, aber alle Auskunft verweigerte. Das Zimmer war mit Gas gefüllt, welches der halbgeöffneten Röhre entströmte, das Zimmer war aber nicht verschlossen.

Der stellenlose, 22 Jahre alte Koch Oliver Small hatte eine Stunde zuvor das Zimmer, welches er zusammen mit Nellie Saul seit Mitternacht benutzt hatte, verlassen. Er wurde verhaftet. Small erklärte, er habe seine Begleiterin vor Kurzem in einem Park auf der Südseite kennen gelernt. Dieselbe sei angeblich im Geschäft, 92 State Str., beschäftigt. Eine Kammerzofe war durch den, dem Zimmer entströmenden, Gasgeruch aufmerksam geworden und hatte Nellie aufgefunden.

Frl. Saul arbeitete früher in dem Juwelen-Großgeschäft von Glickauf Bros., als deren Geschäft im Hause 92 State Str. war. Was sie in letzterer Zeit getrieben hat, ist nicht bekannt.

Vergnügen sich auf ihre Weise.

Die Bürger von South Chicago und von Hegewisch unternehmen größere festliche Veranstaltungen, aus Freude über ihre blühenden geschäftlichen Verhältnisse und um dieselben auch weiteren Kreisen zur Kenntniß zu bringen. Die Bewohner von Hegewisch — Fabrikanten, Kaufleute, Wirthschaftsbesitzer, Landwirthe und Gewerbetreibende aller Art, Arbeitgeber, wie Arbeiter — feiern morgen. Alle Läden, Fabrikanlagen und sonstigen Arbeitsstätten werden geschlossen. Die Mehrzahl der Bewohner des Städtchens wird sich nach Momence, Jll., begeben, um dort ein großes Piknik und Sommernachtsfest abzuhalten. — In South Chicago wird vom 1. bis 7. Juli in der Commercial Ave., von 90. bis 93. Str., ein großer Straßenbazaar abgehalten werden, für welchen großartige Vorbereitungen getroffen werden.

Kurz und Neu.

* Die Leiche des siebenjährigen Otto Lund, 312 Wells Str., welcher, wie an anderer Stelle berichtet, gestern Abend beim Spielen in den See fiel, ist heute von den Polizisten Sederberg und Marback mit Greifhaken gefunden und den Eltern übergeben worden.

* Vor Richter Vail wurde heute das Habeas Corpus-Verfahren in Verhandlung genommen, welches Lincoln Bartlett angestrengt hat, nachdem ihn Richter Holdom in die County-Jail schickte, weil er seiner von ihm geschiedenen Frau nicht monatlich $200 Alimente bezahlt hat, wie ihm vom Richter aufgetragen worden war. Bartlett behauptet, daß er tief verschuldet und nicht im Stande sei, ein so hohes Nährgeld zu erschwingen.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Wahrscheinlich leichte Regenschauer heute Nachmittag, heute Abend theilweise bewölkt und kühler. Am Mittwoch schön und kühl, lebhafter Nordostwind.

Illinois und Indiana: Im Allgemeinen schön heute Abend und Mittwoch, heute Abend — im südlichen Theil möglicher Weise auch am Mittwoch — kühler. Nordwind.

Nieder-Michigan: Theilweise bewölkt, Regenschauer und kühler heute Abend, im südöstlichen Theil möglicherweise auch am Mittwoch. Frischer Nordwind.

Wiskonsin: Im Allgemeinen schön heute Abend und Mittwoch, heute Abend kühler im östlichen Theil. Frischer Nordwind.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr, 65 Grad; Nachts 12 Uhr 70 Grad; Morgens 6 Uhr 65 Grad; Mittags 12 Uhr 57 Grad.

Auf dem Rückzuge.

Der Verband der Hotel- und Restaurant-Angestellten sucht einzulenken.

Nothhelfer verlangt.

Die Dampferzeuger sind bemüht, zu vermitteln.—Speisehäuser, welche durch den Streik betroffen wurden, großentheils wieder in Betrieb.

„Unsere Führer haben verlangt, daß die Unternehmer unsere Organisation anerkennen und ausschließlich Unionleute beschäftigen sollen. Das heiße ich gut, aber jene wollen den Unternehmern nicht das Recht zugestehen, sich ebenfalls zu organisiren; man verlangt, daß dieselben einzeln kommen und — mit verbundenen Augen gewissermaßen — den Arbeitsvertrag unterzeichnen. Man könnte das Wegelagerei nennen.

„Die Weigerung unserer Führer, unsere Forderungen schiedsgerichtlich erledigen zu lassen, beraubt uns jeder Sympathie, so daß wir nicht nur die Presse, die Kanzel, die Gerichtshöfe und die Anwälte, sondern auch die vernünftigen Arbeiterführer gegen uns haben."

Die vorstehende Erklärung ist dem Schreiben entnommen, in welchem gestern J. T. Brewington der Union farbiger Kellner mittheilt, daß er sie nicht länger in dem Distriktsrath der Hotel- und Restaurants-Angestellten vertreten könne und sein Amt als Vize-Präsident der Körperschaft bereits niedergelegt habe. Die Verlesung dieses Schreibens wurde von einzelnen Mitgliedern der Union zwar mit mißfälligem Zischen aufgenommen, aber das Schweigen der großen Mehrheit sprach lauter und gab deutlich kund, daß die ausständigen Hotel- und Restaurant-Angestellten zu der Ueberzeugung gelangt sind, ihre Sache sei verloren, und zwar verloren gegangen infolge der fehlerhaften Taktik, die man eingeschlagen. — Vor einer Woche hätte der Vollziehungs-Ausschuß noch einen ehrenvollen und vortheilhaften Frieden mit den Unternehmern abschließen können, inzwischen aber ist es fraglich geworden, ob auch nur die Organisation als solche aus dem Kampfe wird gerettet werden können.

Präsident Gompers von der „A. F. of L.", begleitet von Vize-Präsident Kidd, Präsident Schardt von der „Chicago Federation of Labor", Präsident Perkins von der Internationalen Zigarrenmacher-Union, Präsident Mulcahey von der Internationalen Union der Holzbootbauer und Geschäftsagent Norton vom Verbande der Bä[illegible]wagen-Fahrer, sprach gestern Nachmittag beim Vollziehungs-Ausschuß der Streiker vor. Er muß Herrn Norton und dessen Kollegen wohl eindringlich ins Gewissen gesprochen haben, denn diese haben nachher bei Sekretär Driscoll vom Verbande der Fuhr-Interessenten, sowie bei der Gewerkschafts-Zentrale der Dampferzeuger um deren Vermittlung bei den Unternehmern nachgesucht. Abends gingen sie auch noch Herrn Clarence Darrow an, er möge sich ihrer Sache annehmen. Ueberall, wo sie sich meldeten, bekamen sie scharfe Worte zu hören wegen des anmaßenden Auftretens, durch welches sie ihrer Organisation geschadet und diese vielleicht auf Jahre hinaus lahmgelegt haben.

Ob die Gast- und Speisewirthe sich geneigt zeigen werden, sich jetzt noch auf Friedens-Verhandlungen mit den Verbänden der Angestellten einzulassen, ist mindestens fraglich. Es stehen ihnen nämlich nicht nur eine große Anzahl von Streikbrechern zur Verfügung, sondern es melden sich auch bisherige Unionleute bereits schaarenweise wieder zum Dienst.

Die Firma H. H. Kohlsaat & Co. machte gestern bekannt, daß sie ihre Frühstückslokale, die sie infolge des Streiks vor vier Wochen geschlossen hat, inzwischen habe tapeziren und sonst neu herrichten lassen. Dieselben würden nun, morgen beginnend, eines nach dem andern wieder eröffnet werden. Die früheren Angestellten könnten ihre Plätze wieder erhalten, falls sie sich meldeten, wo nicht, würde man sich ohne sie zu behelfen wissen. Dasselbe gelte auch für den Bäckereibetrieb der Firma. — Sekretär Driscoll vom Verband der Fuhr-Interessenten hat in dieser Verbindung gestern dem Sekretär der Bäcker-Union erklärt, er hätte entdeckt, daß der Firma Kohlsaat & Co. mit dem Streik nur ein Streich hätte gespielt werden sollen. Auf die Mitwirkung der Fuhrleute dürfe man deshalb bei demselben nicht mehr zählen. Die Bäcker-Union [illegible] übrigens den Sympathiestreik erst bei der dritten Abstimmung, und dann nur mit ganz geringer Mehrheit, beschlossen. Die in dem Betriebe der Firma beschäftigten Leute selbst stimmten gegen die Maßnahme.

Die meisten von den Speisehäusern, welche infolge des Streiks hatten geschlossen werden müssen, sind wieder im Betrieb. Im „Bismarck"-Hotel, in der „Union" und in „Kinsleys" war schon heute früh wieder Alles so weit in der Ordnung, daß Frühstücksgäste bedient werden konnten, das „Edelweiß" und das Vogelsang'sche Lokal konnten heute Mittag wieder eröffnet werden. Zum Theil sind die früheren Angestellten dieser Plätze an die Arbeit zurückgekehrt, zur Ausfüllung der übrigen haben sich Streikbrecher gefunden. Die Kunz-Remmler Co. hat den Betrieb ihrer drei Speisehäuser gleichfalls wieder aufnehmen können, auch das Müller'sche „Model"-Restaurant ist seit heute früh wieder in Betrieb. Der Eigenthümer des Platzes war zu früher Morgenstunde in die Nothwendigkeit versetzt, Streikerposten, welche ihm die Zufuhr von Lebensmitteln abzuschneiden versuchten, mit dem Revolver in der Faust gegenübertreten zu müssen. Die King'sche Speisewirthschaft an der Fifth Avenue, sowie die Restaurants von Wells, von Ellis und von Belts dürften ebenfalls morgen wieder in der Lage sein, Gäste zu bedienen.

Im Streiker-Hauptquartier läßt man trotz aller dieser entmuthigenden Umstände die Hoffnung noch nicht sinken. Heute Mittag machte sich, im Interesse der Streiker, ein Ausschuß des Gewerkschaftsrathes der Dampferzeuger (Steam Power Council) auf den Weg, um den Verband der Hotelwirthe zur Wiederaufnahme der Verhandlungen zu bewegen. Den Verbänden der Angestellten, werden die Abgesandten auf der anderen Seite berichten, sei es in erster Linie um die Anerkennung ihrer Union zu thun. Weil die Unternehmer sich mit ihrem Verbande dem Job'schen Unternehmerbund angegliedert hätten, dessen Hauptbestreben angeblich darauf gerichtet sei, die Gewerkschaften zu sprengen, hätten die Unionen nicht mit der Unternehmer-Vereinigung unterhandlen wollen. Sofern nun der Verband der Unternehmer erklären wolle, daß er die Union anzuerkennen bereit sei, so werde sich eine Verständigung leicht erzielen lassen. Die Union werde nicht darauf bestehen, daß ausschließlich Unionleute beschäftigt werden, sondern sich darauf verlassen, daß es ihr mit der Zeit schon gelingen werde, die ihrer Vereinigung noch fernstehenden Leute zum Beitritt zu bewegen. Was die Löhne und die Arbeitszeit anbetreffe, so sei man willens, die Entscheidung hierüber einem Schiedsgericht zu überlassen.

Für den Fall, daß der Vermittlungs-Versuch der Dampferzeuger von den Unternehmern abgelehnt werden sollte, hofft man, daß die Fuhrleute sich ins Mittel legen werden, um die Verbände der Hotel- und Restaurant-Angestellten vor Sprengung zu retten. — Ueber Präsident Young von der National-Union der Fuhrleute wird übrigens bittere Klage geführt, weil er persönlich darauf sieht, daß Fuhrleute sich weder durch Ueberredungskünste noch durch Drohungen davon abhalten lassen, Waaren an die Hotels abzuliefern. Präsident Gompers von der A. F. of L. soll gestern selber erklärt haben, daß diese Besorgtheit Youngs um die Unternehmer für einen Gewerkschafts-Beamten von ganz ungewöhnlicher Art sei.

Die Streikleitung hat gestern mit der Auszahlung von Unterstützungs-Geldern an die ausständigen Arbeiter und Arbeiterinnen begonnen. In erster Linie wurden hierbei Arbeiterinnen berücksichtigt und besonders diejenigen, welche infolge des Streiks zugleich mit ihren Arbeitsplätzen auch ihre Schlafstellen verloren haben. Viele von ihnen haben zeitweilig in den Baracken der Heilsarmee und anderen Massenquartieren Unterkunft gefunden. Für die Speisung eines großen Theiles der Ausständigen hat die Streikleitung mit der Union Co-Operative Restaurant Co. an der Fifth Ave. ein Abkommen getroffen.

Riesen-Auktion.

Sie wird wahrscheinlich bis nächsten Samstag dauern.

Im Gebäude 233 Randolph Str. begann heute die Versteigerung des großen Waarenlagers der Droguenfirma Lord, Owen & Co., welche wahrscheinlich nicht vor nächstem Samstag beendet sein und für die Gläubiger an die hunderttausend Dollars abwerfen wird. Es haben sich zu der Versteigerung Kauflustige aus allen Ecken und Enden des Landes eingefunden, und damit sie nicht gezwungen sind, in der Mittagspause das Gebäude zu verlassen, wird ihnen ein Imbiß dortselbst kostenfrei servirt. Zunächst kommen die Waarenvorräthe im fünften Stockwerk des Gebäudes zur Versteigerung, und wenn diese losgeschlagen sind, beginnt der Verkauf im vierten, usw. Es ist dies wohl der größte Auktionsverkauf welcher je hier stattgefunden hat.

Die Kasse leer.

Schatzmeister S. J. Kline, der Hüter des für die nothleidenden Juden in Kischinew gesammelten Hilfsfonds, schickte heute 22,000 Rubel (nahezu $12,000) nach dort ab. Er hatte aus Kischinew telegraphische Quittung über die früher abgeschickten Gelder, sowie die Bitte um weitere Hilfe erhalten. Damit sind alle bislang hier gesammelten Gelder nach Kischinew abgeschickt worden.

— Ausgleich. — Braut: „Nicht wahr, lieber Adolar, den Hausschlüssel überläßt Du mir?" — Bräutigam: „Meinetwegen sollst Du ihn haben — dafür nehme ich aber den Klavierschlüssel in Verwahrung."

Es war Nichts!

Die „provisorischen" Richterkandidaten gehen leer aus.

Strafe für die Mogler.

Richter Carter gibt das Urtheil ab. — Der von John J. Nuesse angestrengte Wahlkontest. — Inspizirung städtischer Wasserbauten.

Präsident Foreman vom Countyrath hat heute Mittag von seinem Rechtsberather Shepard aus Springfield telegraphisch die Nachricht erhalten, daß das Staats-Obergericht die hier am 1. Juni vorgenommene Erwählung von drei „möglichen" neuen Kreisrichtern für nicht rechtsgiltig erklärt habe. Die bei der Wahl siegreich gewesenen demokratischen Kandidaten: Hoyne, Rogers und O'Donnell werden demnach leer ausgehen. Der Gerichtshof sagt in seiner Entscheidung, es sei am 1. Juni kein Gesetz in Kraft gewesen, welches die Vornahme der fraglichen Wahl gerechtfertigt hätte.

Die in ihren schönsten Hoffnungen nun so schmerzlich getäuschten Kandidaten haben heute Mittag bereits die Erklärung abgegeben, daß sie sich mit dem Spruche des Obergerichtes bescheiden und sich würdevoll ins Unabänderliche fügen würden.

County-Richter Carter hat heute das Urtheil über die Wahlrichter Kelly, O'Donovan und Sherman gefällt, welchen nachgewiesen worden ist, daß sie im Stimmplatz des 27. Bezirkes der 18. Ward bei der Richterwahl die gröbsten „Unregelmäßigkeiten", d. h. die offenkundigsten Wahlmogeleien, geduldet haben. Das Strafmaß für die drei Schächer wurde vom Richter auf je drei Monate Haft festgesetzt. Bezüglich der Wahlclerks Bissell und Meyer, welche es mit ihren Pflichten womöglich noch weniger genau genommen haben, als die drei Anderen, wird der Richter seine Entscheidung erst am 26. Juni treffen. Die Eintragung des Urtheils über Kelly und Genossen wurde bis morgen verschoben, da die Vertheidigung Gründe anführen will, aus denen es ihr gestatten werden sollte, gegen das Urtheil beim Staats-Obergericht Berufung einzulegen.

Die Verlesung der vom Richter abgegebenen Entscheidung nahm beiläufig eine volle Stunde in Anspruch. Es werden darin alle Einwände berücksichtigt und beantwortet, welche von der Vertheidigung gegen die Zuständigkeit des Richters und gegen die Strafbestimmungen des Wahlgesetzes erhoben worden sind.

Der stadträthliche Ausschuß für Wahlen ist zur Zeit mit der Nachzählung der Stimmen beschäftigt, welche bei der Frühjahrswahl in der 15. Ward für die Stadtrathskandidaten Anderson und Nuesse abgegeben worden sind. Der Republikaner Anderson ist amtlich, mit 19 Stimmen Mehrheit, für erwählt erklärt worden. Der Demokrat Nuesse beanstandet die Wahl. Bei der Nachzählung hat Nuesse heute Vormittag im ersten Bezirk der Ward noch elf Stimmen verloren. In den sechs nächsten Bezirken gewann er zusammen sieben Stimmen, so daß er Mittags um 4 Stimmen übler daran war, als zu Beginn der Zählung.

Mayor Harrison wird morgen, in Begleitung des Kommissärs für öffentliche Arbeiten und des Stadt-Ingenieurs, eine Rundfahrt nach den verschiedenen Saugstellen der städtischen Wasserwerke machen und bei dieser Gelegenheit auch die nach ihm benannte „Crib" zum ersten Male zu Gesicht bekommen. Der Oberbau der Saugstation „Lake View" ist angeblich sehr der Ausbesserung bedürftig. Ingenieur Erickson hofft den Mayor zu überzeugen, daß diese Arbeit unbedingt gethan werden muß. — Die Lootsen und die Maschinisten der städtischen Schleppdampfer klagen über zu lange Arbeitszeit. Hin und wieder müßten sie 24 Stunden lang ununterbrochen Dienst thun. Sie haben sich an den Mayor gewandt mit der Bitte, er möge ihre Lage erleichtern. Er hat versprochen, sich ihrer anzunehmen.

Kleine Unfälle.

Thos. Dunne, ein Fuhrmann der Phillips Coal Co., 13 S. Clark Str., versuchte heute an der 14. und Clark Str. vor einem Wagen der Wallace Str. und Center Ave. Straßenbahnlinie über die Straße zu fahren, und die Folge war ein Zusammenstoß, obwohl der Motorlenker gebremst hatte. John Summers, ein vierzehnjähriger Knabe, 3205 Canal Str., stand zur Zeit auf dem vorderen Trittbrett des Straßenbahnwagens. Der Junge wurde zwischen den beiden Wagen festgeklemmt und erlitt Quetschungen am Körper, sowie einen Armbruch. Er wurde in einem Polizeikrankenwagen heimgebracht.

Der fünfzehnjährige Harry Clement, 465 Union Str., untersuchte gestern Abend einen Revolver. Die Waffe entlud sich, und eine Kugel traf den sechzehn Jahre alten Morris Bardesky, 207 W. 13. Str., ins rechte Bein. Die Wunde wird nicht für gefährlich gehalten.

Onkel Hermann.

Humoristische Erzählung von Emile Erhardt.

(2. Fortsetzung.)

Und dabei war sie hübsch — die Dame nämlich! Graf Rauffen liebte volle Formen und blonde Weiber: „Hübsch appetitlich, rund und weiß muß das Weib sein; schwarze, sogenannte interessante Frauen, an deren Kanten und Ecken man sich blaue Flecke stößt, kann ich nicht leiden.“ Das war eine seiner Leibredensarten. „Freundlich, gutmüthig, ohne Launen, nicht musikalisch und nicht gelehrt.“ Das verlangte er als Zugabe, und selbst wenn er diese Bedingungen erfüllt gesehen hätte, so führte er immer noch eine im Hinterhalt: „Sie muß nicht schnarchen.“ Da er darüber noch schwerer in's Klare kommen konnte, so war er unbeweibt geblieben, hatte es auch noch „k—ine —e—inzige Minut' zu bereien“ gehabt.

Auf einer der nächsten Stationen forderte er „ein Schinkenbrot,“ wenn der Schinken weich und Roggenbrot zu haben sei, und ein Glas Bordeaux. Er erhielt eine Scheibe Graubrot mit Schinken und ein Glas Rothwein.

„Jux,“ urtheilte er nach einem Probeschluck im Selbstgespräch und stellte das Glas fort. Dann holte er aus seinem Koffer ein Reisebesteck und eine Serviette und zerlegte sein Brot in Streifen. „Ein Klitsch — das Brot,“ fuhr er während der Vorbereitung laut fort, und als der erste Bissen hinuntergeschluckt worden war, verurtheilte er auch den Schinken mit den Worten: „Derselbe harte, salzige Hund wie überall am Rhein.“

Seine Gefährtin hatte unterdeß auch ihren Koffer geöffnet und diesem einen ganzen Frühstücksapparat entnommen: zwei Tellerchen, zwei Servietten, ein Besteck, ein Glas, eine Flasche Bordeaux und mehrere Päckchen in Papier, denen sie „Schinkenbrot“ von vielversprechendem Aeußeren entnahm.

Der Graf beobachtete verstohlen, wie sie das Alles so zierlich und mit so freundlicher Miene arrangirte, daß es kaum noch einer direkten Einladung bedurfte, ihn zur Theilnahme aufzufordern.

„Ihr Frühstück scheint Ihnen nicht zu schmecken, Graf Rauffen; wollen Sie mir nicht die Freude machen, das meine mit mir zu theilen? Für die Güte meines Bordeaux stehe ich ein, ebenso für die Zartheit des Schinkens, Sie müssen nur mit Ihrem Glas und Ihrem Besteck aushelfen. Gießen Sie Ihren Wein nur aus dem Fenster.“

„Auf die Gefahr hin, daß Mitleid Sie zur Theilung veranlaßt — daß Sie Ihre Unbesonnenheit bereuen werden — ich vermag solcher Liebenswürdigkeit nicht zu widerstehen.“ Er leerte das ihm gebotene Glas auf einen Zug und entschuldigte sich dann: „Verzeihen Sie, aber — ich konnte wirklich nicht absetzen, es war zu gut. Denken Sie“ — er wurde ganz wehmüthig — „es war der erste vernünftige Schluck Bordeaux seit Berlin! Am Rhein haben sie mich total vergiftet mit ihrem ‚eignen Jewächs,‘ und was ich an Rothwein kriegte, war auch nichts Anderes, nur gefärbt.“

„Ach, Sie Aermster,“ erwiderte die Dame voll Mitleid, „wie verstehe ich das! Man bekommt viel schlechtes Zeug am Rhein zu trinken, wenn man die guten, echten Quellen nicht kennt. Nichts ruinirt den Magen mehr, als schlechter Rheinwein. Bordeaux dagegen ist die Milch der reiferen Jahre, ist rein und ungefälscht — dem älteren Menschen gerade so dienlich, wie die Milch dem Säugling. Mir bekommt seit Jahren nichts so gut, als diese rothe Milch.“

In Komplimenten war Graf Rauffen nicht stark, er blickte argwöhnisch hinüber, es sah aber nicht aus, als ob ihm zwangsweise ein Kompliment abgefordert worden sei, die schöne Dame trank mit ernsthafter Befriedigung, genau so, als ob sie die berechtigtsten Ansprüche an die Milch der reiferen Jahre habe.

Graf Rauffen sprach das Kompliment also nicht aus, gestand aber dem schönen Gegenüber in seinem Innern die genannte Berechtigung auf die Milch der r e i f e r e n Jahre durchaus nicht zu.

Während die Dame sehr angenehm plauderte, zerlegte sie eine ihrer Schinkenbrötchen in feine Schnittchen, wie sie vorhin von ihm gesehen, und schob ihm ohne Ostentation als selbstverständlich das Tellerchen zu, so daß er nicht einmal von Neuem zu danken brauchte. Es war so bequem und der Dank um so wahrer und inbrünstiger, weil verschwiegen.

Nach dem ersten Bissen übermannte ihn die Rührung.

„Mitten in der Fremd' — wie zu Hauf' — hefengebackenes Roggenbrot, ganz wie in Pollehnen.“

Die Dame lächelte ihn freundlich an. „Das freut mich von Herzen! Und Sie können das Brot unbesorgt genießen, es ist von gestern, ganz frisch würde ich es Ihnen nicht geboten haben, auf Reisen muß man doppelt vorsichtig sein. Sie lieben also auch dies Kornbrot mit Hefen? Ich lasse es extra für mich alle Wochen einmal backen und freue mich, da es Ihnen schmeckt, gerade davon etwas mitgenommen zu haben. Bitte, nehmen Sie dies Schnittchen noch. Sie sehen ja, ich bin reich versorgt — hier ist auch eins mit Schlackwurst, wenn Sie es versuchen möchten, — dies hier mit Leberwurst möchte ich weniger empfehlen. Sie ist zwar sehr gut, aber doch nicht so leicht verdaulich; ich habe einen Magen wie der Vogel Strauß, weiß aber recht wohl Bescheid mit zarteren Konstitutionen.“

Graf Rauffen sah wieder argwöhnisch hinüber, aber sie sprach diese verdächtige Bezeichnung harmlos und gutmüthig aus — wahrscheinlich hatte sie einen kränklichen Mann, so einen Halbinvaliden, einen alten Hypochonder, dem sie wie ein milder Sonnenstrahl durch den Lebensrest leuchtete. Er beneidete den Kerl um diesen Sonnenstrahl, er — Graf Rauffen — fühlte sich zwar durchaus nicht invalide — heute nicht — vielleicht gestern noch — und Hypochonder wurde er zwar oft geheißen von dem dummen Gesindel, das ihn nicht begriff, er empfand aber eine kräftige Freude am Leben — den Sonnenstrahl konnte aber auch ein Gesunder brauchen.

Das war aber eben wieder sein spezielles Pech? Zweiundfünfzig Jahre konnte er alt werden, ohne einem vollkommenen weiblichen Wesen, wie er es brauchte, zu begegnen — nun fand er ein solches — aber verheirathet. Unter den Ringen an ihrer Hand hatte er einen glatten Reifen bemerkt — halt — sie konnte auch Wittwe sein — sie hatte nämlich bei aller Freundlichkeit so einen kleinen, wehmüthigen Schatten über sich oder neben sich — sollte dies der selige Gatte sein?

„Wir wollen schon mit ihm fertig werden,“ dachte Rauffen. „Eins nur bleibt zu erforschen—ob sie schnarcht?“

Graf Rauffen nannte sich gern selbst einen Schlauberger — er erfand eine List. Die Flasche Bordeaux war geleert, die Sonne hatte siegreich die Wolken bekämpft und brannte heiß durch die Spiegelscheiben.

„Meine gnädigste Frau,“ begann schlau in veränderter Anrede der Graf und wartete — sie zuckte nicht — es stimmte also — „meine gnädige Frau?“ sagte er noch einmal.

„Ach, Sie wollen gewiß rauchen!“ fiel ihm das Gegenüber freundlich in's Wort; „bitte, geniren Sie sich gar nicht, ich war es früher sehr gewöhnt und liebe die Zigarre noch heute.“

Richtig — sie war Wittwe, und der Selige hatte geraucht.

„Nein, das wollte ich eigentlich nicht bitten, ich bin nämlich kein richtiger Raucher und gestatte mir selten und dann nur nach Tisch eine Zigarre — ich wollte jetzt nur den Vorschlag machen, ein Fenster zu öffnen, das Wetter hat sich gebessert.“

„Ja, das ist recht. Man erkältet sich auch weniger, wenn man gegessen und getrunken hat. Finden Sie aber nicht, daß die Strecke draußen wenig Abwechslung und Reiz bietet? Wir könnten nachholen, was wir Nachts versäumt haben, Sie in Ihrem zu kurzen Bett und ich in dem Schlafkupee — ich bin nämlich seit gestern Abend unterwegs — hier ist für Jeden eine behagliche Ecke herzustellen.“

Das wollte er gerade vorschlagen — sie errieth merkwürdiger Weise alle seine Wünsche. — Geschwind packte sie ihre Sachen zusammen, zog die Gardinen an, den entgegengesetzten Fenstern vor, schob die Stühle in die betreffenden Ecken und lud ihn dann ein, Platz zu nehmen.

„Sehen Sie — so — wir drehen einander den Rücken — es ist nämlich nichts unbequemer und störender, als im Schlaf angesehen zu werden.“ Das fand er auch ganz zutreffend, es kam ihn ja auch nur auf das Hören in diesem Falle an. Sie hatte ihren Hut abgenommen und einen Schleier über das blonde Haar gebunden, welches hinten am Nacken in ein glänzendes Chignon gefaßt war. Als die Dame öfter bei ihrer Arbeit dies sehr hübsche und sehr volle Chignon zum Anblick bot, sagte Rauffen plötzlich laut denkend:

„Ob es wohl echt ist?“ Sie verstand sofort den prüfend auf ihr Haupt gerichteten Blick, erröthete, faßte nach dem goldenen Haarknäuel am Nacken und sagte verlegen lächelnd:

„Es ist Natur,“ fand den Mann aber doch recht sonderbar.

Er war auch etwas erschrocken, als ihm auf sein „Denken“ geantwortet wurde, es geschah aber so gütig, daß er sich tröstete. An sein eigenes Haupt erinnert, nahm er den Hut — um sich bei dem jetzt geöffneten Fenster vor Erkältung zu sichern, und setzte sich auf den angewiesenen Platz.

„Haben Sie keine weichere Kopfbedeckung zur Hand?“ fragte die umsichtige und hilfreiche Gefährtin, „Sie können sich ja mit dem steifen Hut nicht anlehnen!“

„Das ist ja mein Pech!“ begann Rauffen wehmüthig aus der hohen Quinte. „Bei der Hetzerei heute Morgen hab' ich mein ‚Mitzchen‘ auf dem verfl“ — er wollte sich das Fluchen abgewöhnen — „auf dem Nachttischchen liegen lassen.“

„Ging denn das Boot so früh ab?“

„Das nicht, ich wartete aber bis auf den letzten Moment auf Jemand, der mit mir dort zusammentreffen und Alles für mich arrangiren wollte. Es ist aber kein Verlaß auf die Menschen.“

„Aha,“ dachte die Zuhörerin, „das ist Otto, der den Mutschke ersetzen sollte.“

„Er hat mich im Stich gelassen,“ fuhr der Graf wie im Anschluß an ihre Gedanken fort, „und im letzten Moment entschloß ich mich, ohne ihn auf's Schiff zu gehen — dabei passirte mir, der ich die Ordnung selber bin, das Unerhörte, mein Morgenmitzchen liegen zu lassen.“

„Ach — da könnte ich nun zufällig helfen — das trifft sich gut,“ rief die Dame erfreut, gerade so, als ob die Reihe des Aushelfens zum ersten Mal an sie käme, „ich habe nämlich ein Morgenkäppchen als Geschenk für meinen Schwager mit.“

Rauffen erschrak. Er besaß sechs solcher Dinger mit Sammet in Plattstich „von lieben Händen,“ und ihm graute vor der bekannten Stickerei, die er im tiefsten Fach seines Schreibtisches „verwahrte.“ Selbst in diesem Nothfall wollte er sich nicht dem verabscheuten Plattstich auf Sammet ergeben; ehe er aber eine höfliche Form für die Ablehnung gefunden, präsentirte ihm die junge Frau schon den fraglichen Gegenstand.

Der war nun freilich anders, als er gefürchtet hatte, auch anders, als sein Hausmützchen, von schwarzem Poult de Soie — es war einfach ein Fes. „Gott sei Dank, daß sie nicht Plattstich näht,“ dachte er dankbar, zögerte aber doch ein wenig und strich verlegen über sein sorgfältig und auffällig glattfrisirtes Haupt, ehe er den Fes aufsetzte.

„Meine Arbeit an dem Ding ist eine verborgene,“ plauderte die junge Frau — wir nehmen diese vom Grafen benutzte Form vorläufig an; junge Dame, junges Mädchen kleidete ihrer Persönlichkeit nicht so gut — „ich hefte nämlich nur ein leichtes Seidenfutter in das Innere, damit an der rauhen Wolle das Haar nicht hängen bleibt. Es ist auch reinlicher und angenehmer so, weil man mit dem Futter nach Belieben wechseln kann.“

„Die Frau muß von der Vorsehung eigens erfunden sein für mich und für diese Fahrt,“ dachte Rauffen in steigender Werthschätzung und zog die Kappe vorsichtig über das Haupt.

(Fortsetzung folgt.)

Kopfhaut-Ausschlag.

Jucken, Schuppen und Krusten mit Haarverlust.

Schnell kurirt mit Cuticura Seife und Ointment.

Wenn alle anderen Mittel und Aerzte nicht helfen können.

Warme Shampoos mit Cuticura Seife und leichte Anwendungen von Cuticura, der großen Haut-Kur, halten sofort den Haarausfall auf, entfernen Krusten, Schuppen und Schinn, heilen entzündete, juckende Hautflächen, zerstören Haarparasiten, stimuliren die Haarwurzeln, stärken die Kopfhaut, geben den Wurzeln Energie und Nahrung und lassen das Haar auf einer guten gesunden und kräftigen Kopfhaut wachsen, wenn Alles sonst fehlschlägt.

Millionen der besten Leute der Welt gebrauchen Cuticura Seife, unterstützt von Cuticura Ointment, der großen Haut-Kur für Erhaltung, Reinigung und Verschönerung der Haut, für Reinigung der Kopfhaut von Krusten, Schuppen und Schinn und Aufhalten des Haarausfalls, um rothe, rauhe und wunde Hände weich, weiß und zart zu machen, für Baby-Ausschlag, Jucken und Leiden in der Form von Bädern gegen störende Reizungen und Entzündungen oder zu starken oder unangenehmen Schweiß in der Form von Waschungen, für Wundliegen und viele antiseptische Zwecke, welche sich Frauen darbieten, ebenso für Zwecke der Toilette, des Bades und der Kinderstube. Cuticura Seife vereinigt in einer Seife zu einem Preise die beste Haut- und Gesichtsseife und die beste Toiletten-, Bade- und Baby-Seife in der Welt.

Vollständige Behandlung für jeden Ausschlag, bestehend aus Cuticura Seife, um die Haut zu reinigen, Cuticura Ointment, um die Haut zu heilen, und Cuticura Pillen, um das Blut abzukühlen, kann jetzt für einen Dollar erhalten werden. Ein einziges Sortiment ist oft genügend, die quälendsten, entstellenden, juckenden, brennenden und schuppigen Ausschläge, Eczemas, Entzündungen und Reizungen von Jugend bis zum Alter, wenn Alles andere fehlschlägt, zu kuriren.

Geheime Stenographie.

Skizze von A. von Bielrogge.

Liese Neumann mußte Stenographie lernen. Das ist nicht leicht, wenn dabei im Köpfchen lauter krause Gedanken spuken, wenn zwischen die hochgezogenen „t's“ und tief zu stellenden Vokale sich immer wieder zwei blaue Augen schieben, die gar so streng und spöttisch dreinzublicken wissen, und im Herzen die bange Frage aufsteigt: „Warum ist er denn so schlecht zu Dir?“

Da saß er ihr nun Tag für Tag gegenüber am Doppelpult im dumpfen Kontor, während draußen die Sonne hernieder lachte und die Vöglein zwitscherten — schreibend, rechnend, ganz in seine Arbeit vertieft. Für sie fand er keinen Blick und für ihre Arbeiten nur Tadel, selten ein aufmunterndes Wort der Anerkennung. Es war, als habe sich der Bureau-Chef ganz besonders die erst kürzlich neu eingetretene Liese Neumann als Objekt für seine vom ganzen Bureaupersonal gefürchtete Strenge auserseheh, als sei ihm das Wuschelköpfchen mit dem blonden Haarschopf und das ganze zierliche Persönchen in der Seele zuwider. So wenigstens meinte die Liese, daß es sei, und daß sie ihm nichts nach Wunsch machen könne. Hatte er nicht gestern erst einen Brief, den sie abzuschreiben gehabt, vor ihren Augen zerrissen, nur weil sie ein bißchen darin herum radirt hatte, und als ihr ob solcher Behandlung die Thränen in die Augen traten, hatte er sich die „alberne Heulerei“ in so scharfem Ton verbeten, daß sie nur noch ganz leise vor sich hinzuschluchzen gewagt. Auch sein Werk war es gewesen, daß sie die dumme Stenographie erlernen mußte und Nachmittags gar an die klappernde Schreibmaschine gespannt wurde. Ihre Klagen über die Kopfschmerzen, die ihr das „Tippen“ verursachte, hatte er mit der lakonischen Antwort abgethan: „Das vergeht mit der Uebung“, und dann hinzugesetzt: „Wenn Sie eine tüchtige Stütze im Bureau werden wollen, wie es zum Beispiel Fräulein Schulz ist, müssen Sie überhaupt noch sehr viel lernen.“

Ja, wenn sie, die Liese, erst so alt sein würde, wie das im Dienst der Firma ergraute Fräulein Schulz, da würde sie auch aus dem FF klappern können, würde im schwunghaftesten Geschäftsstil ellenlange Briefe schreiben und es nicht nöthig haben, mokante Bemerkungen über mangelhafte Orthographie, über Flüchtigkeit und fehlende Akkuratesse einzustecken. Aber so.... Er hatte überhaupt kein Herz.

„Hans Werner hat kein Herz.“ Da stand es in schönster Kurzschrift nach Stolze-Schrey im Uebungsheft, und Liese lächelte schelmisch vor sich hin. Es freute sie ungeheuer, ihre neu erworbenen Kenntnisse dazu benutzen zu können, um sich ihren Kummer von der Seele zu schreiben.

„Hans Werner ist ein Tyrann.“

Auch das ging ganz glatt und war ihre innerste Ueberzeugung.

„Er peinigt mich mit seiner Pedanterie.“ Das war schon schwieriger, bereitete der Schreiberin aber nicht minderes Vergnügen.

„Fräulein Neumann, Ihre Arbeit scheint Ihnen ja recht viel Spaß zu machen. Im Bureau ist keine Zeit für Allotria!“ schreckte sie die scharfe Stimme ihres Gegenübers aus der angenehmen Beschäftigung des Herzerleichterns auf, daß sie unwillkürlich zusammenzuckte und dunkle Gluth ihre Wangen überzog. Wenn er wüßte, was sie geschrieben hatte!—Gleich aber regte sich der Trotz in ihr.

„Bitte, Herr Werner, ich arbeite an meinen stenographischen Uebungen“, hielt sie ihm schnippisch entgegen.

„So, so. Nun, so kopieren Sie nachher diese Briefe.“

Ihm zum Tort wollte sie jetzt gerade ihre „Allotria“ treiben. Schließlich war es ja gleichgiltig, wie die Worte lauteten, die sie schrieb, wenn sie nur dabei lernte, und so folgten denn die Sätze im Lehrbuch, fein säuberlich, jeder auf einer neuen Zeile beginnend, als schreibe sie ihre Aufgabe.

„Ich hasse ihn, weil er mich quält“, und darunter mit echt weiblicher Logik: „Ich habe Dich ja so lieb, so lieb.“

„Fräulein Neumann, sind Sie noch nicht fertig? Die Briefe müssen mit der nächsten Post fort“, weckte sie des Bureau-Chefs Mahnung rauh aus der Träumerei, in die versunken, sie noch nach ihrer letzten stenographischen Bethätigung zum Fenster hinausstarrte. „Ja doch, gleich“, rief sie ärgerlich zurück, klappte das Heft zu und schob es rasch in ein Kontenbuch, das sie gebraucht hatte und das noch auf ihrem Pulte lag. Die hingehaltenen Briefe nicht eben allzu sanft an sich nehmend, machte sie sich daran, ihres Amtes an der Kopierpresse zu walten. Kaum war sie damit fertig und hatte sich auf ihren Platz zurückbegeben, um die unterbrochene Arbeit wieder aufzunehmen, als der Chef des Hauses mit finster zusammengezogenen Brauen, die nichts Gutes verhießen, im Bureau erschien. Sofort senkten sich Aller Augen tiefer auf die Arbeit, flogen die Federn schneller über das Papier. Die Gewissen waren nicht alle rein, und daß ein tüchtiges Gewitter im Anzuge war, sah ein Jeder.

Und richtig, das Wetter entlud sich mit voller Wucht.

Zwei Briefe waren falsch kuvertirt worden, in die unrechten Hände gerathen, und durch die hierdurch hervorgerufene Verzögerung drohte sich ein Geschäft zu zerschlagen, von dem sich der Kaufherr viel Vortheil versprach. Er war außer sich, er schalt und wetterte. Ausdrücke wie „Unordnung“ und „Lodderei“ waren noch die milder gewählten.

Liese Neumann war bei Nennung der Namen der Briefempfänger ganz blaß geworden. Sie hatte die Briefe abgesandt, also auch das Versehen verschuldet und zitterte nun vor der Frage nach dem Schuldigen, denn sie hatte eine ganze Masse Sünden auf dem Kerbholz, und der Brotherr hatte ihr erst kürzlich, als er ihr gehörig den Text gelesen, angekündigt, ihr Maß sei voll, ein Tropfen genüge, den Becher zum Ueberlaufen zu bringen. Der Tropfen hing jetzt am Rande des Kelches, bereit, sein Ueberlaufen zu bewirken. Und was dann?

Wo würde sie eine andere Stellung finden, wenn ihre Entlassung aus der ersten, die sie innegehabt, auf Grund ihrer Untüchtigkeit erfolgte? Der Bureau-Chef allein konnte wissen, daß sie es gewesen, welche die bewußten Briefe abgefertigt hatte. Hilfesuchend irrte ihr Blick zu ihm hin.

Werner stand, die schlanke Gestalt hoch aufgerichtet, in zwar bescheidener, doch nicht demüthiger Haltung neben seinem Stuhl und hörte dem Kaufherrn schweigend zu. Keine Miene zuckte in seinem Antlitz. Er schaute nicht einmal nach ihr hin, und in bebender Angst preßten sich Liesens Hände ineinander.

„Wer hat die Briefe abgesandt?“ forschte des Handelsherrn zornerstickte Stimme.

Da war's, — sie war verloren!

Ehe jedoch Liese in ihrer rathlosen Angst zu antworten vermochte, hatte Werner das Wort ergriffen.

„Verzeihen Sie, Herr Kommerzienrath“, sprach er. „Das Versehen muß mir passirt sein. Ich bedauere es unendlich und werde mich bemühen, die Angelegenheit wieder in Ordnung zu bringen. Der hiesige Vertreter der Firma ist mir persönlich bekannt, vielleicht könnte ich ihn sogleich aufsuchen, um das Weitere zu veranlassen.“

Des leicht erregbaren Handelsherrn Zorn war sofort besänftigt.

„Ja, mein lieber Werner, thun Sie das nur. Ein Versehen kann ja Jedem, selbst, wie Figura zeigt, dem sprichwörtlich ordentlichsten Menschen einmal passiren.“

Wie erlöst athmete Liese auf, als sich die Thür hinter dem Geschäftsinhaber geschlossen hatte. Ihr sprechender Blick suchte Werners Antlitz. Alles in ihr drängte danach, ihm ihre Dankbarkeit für sein muthiges Eintreten zu ihren Gunsten zu bekunden. Doch der Bureau-Chef schenkte ihr nicht einen Blick. Mit völlig unbewegtem Gesicht steckte er die beiden Schreiben zu sich, zog seinen Ueberzieher an und schritt zur Thür. Als er an ihrem Platz vorüberkam, hatte sie ihn nur „Wuschel-Liese“ murmeln hören und senkte rasch das Köpfchen, damit er die hellen Thränen nicht sah, die ihr wieder in die Augen schossen.

Auch am Nachmittag bot sich ihr keine Gelegenheit zu einem Wort des Dankes. Sie erhielt den Auftrag, eine Bestellung in einem entfernt gelegenen Geschäft auszurichten, und als sie zurückkehrte, war es die Stunde des Geschäftsschlusses. Am anderen Morgen erschien sie daher, ganz gegen ihre Gewohnheit, eine halbe Stunde früher als sonst im Bureau. Sie hoffte, Werner, der stets vor den anderen da zu sein pflegte, einen Augenblick allein sprechen zu können. Liese kam zuerst und setzte sich auf ihren Platz, nochmals in Gedanken überschlagend, was sie sagen wollte, jedes Wort prüfend, ob es ihn von ihrem festen Willen, sich zu bessern, überzeugen würde. Als dann aber Werner eintrat, da waren alle Gedanken wie verweht, und sie griff in ihrer Verwirrung auf's Gerathewohl in ihr Schubfach hinein, das unverschlossen war, um sich den Anschein zu geben, als sei sie bereits fleißig bei der Arbeit. Es war ihr Stenographieheft, das sie in der Hand hielt, und plötzlich fuhr es ihr durch den Sinn: Hatte sie es nicht gestern in das Kontenbuch geschoben?

Wie kam das Heft in ihr Schubfach, in das sie es keineswegs hineingelegt? Und das Kontenbuch? — Herrgott! Das Kontenbuch hatte sie nachher Herrn Werner zurückgereicht. Er mußte das Heft gefunden und in ihr Fach gelegt haben. Heiß stieg die Scham in ihr auf bei dem Gedanken an die verrätherischen Sätze, die sie da gestern hineingeschrieben hatte. Hastig schlug sie die Seite auf. Was war denn das? Fremde Schriftzeichen neben den ihren? — Was hatte das zu bedeuten? Mühsam, ihr Nachschlagebuch hin und wieder zu Rathe ziehend, buchstabirte sie sich den Inhalt der Sätze zusammen.

„Hans Werner hat kein Herz“, das hat sie geschrieben, und daneben stand: „Und ob, ein sehr heißes!“

Verblüfft schaute sie auf. Ihr Gegenüber hatte sich nach kurzem Morgengruß über seine Bücher gebeugt. Sein energisch geschnittenes Gesicht blieb undurchdringlich, nur um seinen Mund zuckte es wie leises Lächeln.

Mit heißen Wangen entzifferte Liese weiter:

„Hans Werner ist ein Tyrann“, und hierauf die fremde Schrift: „Wird aber der gefügigste Ehemann.“

Sie erglühte noch tiefer und machte sich mit Eifer an den nächsten Satz, der lang war und ungeahnte Schwierigkeiten bot.

„Er peinigt mich mit seiner Pedanterie“, — „weil die Liese Neumann die unordentlichste kleine Person unter Gottes Sonne ist.“

Ein Seufzer tiefster Selbsterkenntniß hob des Mädchens Brust und bekundete ihr Einverständniß mit der Ansicht des Schreibers. Ohne aufzublicken, fuhr sie fort zu buchstabiren:

„Ich hasse ihn, weil er mich quält.“ — „Er quält Dich, weil er Dich liebt.“

„Ich habe ihn ja so lieb, so lieb.“ — „So lieb, wie der Hans die Liese, kann die Liese den Hans ja überhaupt nicht haben.“

Als sie nach mühseliger Arbeit die Schlußsätze glücklich zusammengestoppelt hatte, faltete sie beide Hände über dem Heft zusammen, und zaghaft entrang sich den Lippen des Mädchens der Seufzer: „Ach nein!“

Drüben aber hatte auch Einer beide Arme auf das Pult gelegt, beide Hände gefaltet, und von drüben erklang es recht nachdrücklich: „Ach ja!“

Was dann geschah? Nun, als mit dem Glockenschlage acht Fräulein Schulz pünktlich wie immer im Rahmen der Bureauthür erschien, fuhr sie entsetzt zurück vor dem Anblick, der sich ihr bot.

Die Liese Neumann, das „enfant terrible“ des Bureaus, in den Armen des allzeit korrekten Herrn Werner, und das — ja wahrhaftig — das war ein Kuß!

Girls Who Work

Mädchen, die arbeiten.

Mädchen, die arbeiten, sind besonders der Gefahr ausgesetzt, von Frauenkrankheiten befallen zu werden, und zwar besonders diejenigen, die vom frühen Morgen bis zum späten Abend auf ihren Füßen sein müssen.

Tag um Tag, Monat um Monat, jahrein, jahraus ist solch ein Mädchen an die Arbeit gefesselt, oftmals verdient s i e das Brot für die Familie, und muß arbeiten, damit andere leben können. Ob sie gesund ist oder krank, ob es regnet oder ob die Sonne scheint, in kaltem und heißem Wetter, sie muß in das Kontor oder die Fabrik, um ihrer Pflicht nachzukommen.

Unter dieser Klasse von Mädchen äußert sich die Krankheit frühzeitig durch einen schwachen und angegriffenen Rücken, Schmerzen in den unteren Gliedmaßen und im Unterleib; da gerade solche Mädchen öfters nasse Füße bekommen, wird die monatliche Reinigung schmerzhaft und unregelmäßig, häufig stellen sich auch Ohnmachts- und Schwindel-Anfälle ein, von Mangel an Appetit begleitet, bis das Leben ihnen wirklich zur Last wird, und es ihnen schwer wird, sich überhaupt noch weiter zu schleppen. Alle diese Symptome weisen auf eine Störung in den weiblichen Organen hin, und falls bei Zeiten gegen dieselbe eingeschritten wird, kann dieselbe leicht und dauernd geheilt werden.

Herzliche Einladung an jedes arbeitende Mädchen, das krank und leidend ist.

Allen diesen Mädchen reicht Frau Pinkham ihre hilfreiche Hand; und sie lädt dieselben herzlich ein, mit ihr in Briefwechsel zu treten. Ihr unerreichter Ruf und ihr ungeheurer Erfolg in der Behandlung von Frauenkrankheiten giebt ihrem Rathe einen unermeßlichen Werth, und ihre lange Erfahrung und Geschicklichkeit setzen sie in Stand, den schnellsten und kürzesten Weg zur vollständigen Herstellung ihrer Patienten zu finden und ihnen denselben anzuzeigen. Der Rath wird absolut kostenlos ertheilt, und alle Briefe werden mit der größten Discretion behandelt. Man wende sich sofort an Frau Pinkham, Lynn, Mass., und warte nicht, bis die Gesundheit ganz untergraben ist!

Dankschreiben von arbeitenden Mädchen, die hergestellt wurden.

„Liebe Frau Pinkham! Ich möchte Ihnen für das danken, was Sie für mich gethan haben. Ich war schrecklich ermattet; ich bin gezwungen bei meiner Arbeit den ganzen Tag zu stehen, und nur der, der es einmal an sich selbst erfahren hat, weiß, wie einem dabei der Rücken und die Seite weh thut; ich konnte nicht schlafen und hatte gar keinen Appetit; jetzt aber fühle ich mich ganz anders, und das verdanke ich **Lydia E. Pinkhams Vegetable Compound**; das ist eine wunderbare Medizin! Ich habe nicht mehr das Gefühl, daß die Arbeit zu schwer ist, und deshalb empfehle ich Ihre Medizin stets an andere Mädchen, die so an Uebermüdung leiden, wie ich es that.“ — **F r ä u l e i n I s a b e l S u r g i n**, 293 Willis Avenue, New York City.

„Liebe Frau Pinkham! **Lydia E. Pinkhams Vegetable Compound** hat mir so sehr geholfen, daß ich es gerne allen Mädchen empfehlen möchte, deren Arbeit sie den ganzen Tag im heißen Laden auf den Füßen hält. Der Doctor erklärte mir, daß ich meine Arbeit aufgeben und in der frischen Luft leben müsse, falls ich nicht das Leben verlieren wolle. Er schien gar nicht zu wissen, daß ein Mädchen einfach es nicht erschwingen kann, die Thätigkeit, die sie erhält, aufzugeben. Mein Rücken schmerzte, mein Appetit war schlecht und dazu konnte ich nicht schlafen; die Menstruation war spärlich und verursachte viele Schmerzen. Als ich eines Tages gerade sehr litt, fing ich an, **Lydia E. Pinkhams Vegetable Compound** einzunehmen, und es half mir so sehr, daß meine Menstruationsperioden bald schmerzlos und ganz natürlich waren, so daß ich Ihnen nicht dankbar genug sein kann, für das, was Sie für mich gethan haben.“ — **F r ä u l e i n J a n e t P a i n e**, 530 West 125th St., New York City.“ **5000 Dollars Buße, wenn die obigen Briefe nicht vorgewiesen und somit deren Echtheit bezeugt werden kann.**

Jede gescheite Frau nimmt zur rechten Zeit ihre Zuflucht zu

Lydia E. Pinkhams Vegetable Compound.

Eine einfache Frage.

Chicagoer Leute sind ersucht, diese Frage ehrlich zu beantworten.

Ist nicht das Wort eines tüchtigen Bürger Chicagos überzeugender, als die zweifelhaften Aeußerungen von Leuten, die irgendwo sonst in der Union wohnen? Leset dies:

John R. Newman, Zimmermann von 2630 Princeton Ave., Südseite, sagt: Zu meiner Zeit gebrauchte ich jedes Standard Mittel gegen Nierenleiden, das ich angezeigt sah, oder was mir meine Bekannte und Freunde empfahlen zu versuchen. Ich war nie bettlägerig wegen Kreuzweh oder Nierenleiden, aber ich arbeitete häufig mit Qual und als ob Nierenleiden noch nicht genügend sei, einen Mann zu quälen, gesellte sich Nieren-Absonderungs-Beschwerden hinzu, besonders während der Nacht, und als Folge davon stand ich am Morgen auf nur schlecht vorbereitet für die Arbeit des Tages. Ich wurde sogar von Aerzten, zwei, drei Monate zur Zeit, behandelt ohne die geringste Hilfe zu erzielen. Jetzt, wenn ich auch nicht sagen will, daß Doan's Kidney Pills mich gründlich von Nierenleiden geheilt haben, so weiß ich doch, daß die Medizin mir unberechenbar gut gethan hat. Wenn Jedermann in Chicago eine solche Besserung von Doan's Kidney Pills, in dem Public Drug Co. Laden, 150 State Str., gekauft, wie ich erzielt, dann werden Kreuzschmerzen und Nierenleiden der verschiedensten Art auf ein Minimum in dieser Stadt beschränkt.

Zu verkaufen bei allen Händlern. Preis 50 Cents. Foster-Milburn Co., Buffalo, N. Y., alleinige Agenten für die Ver. Staaten.

Beachtet den Namen „Doan's“ und nehmt nichts anderes.

Seit über sechzig Jahren.

Ein altes bewährtes Heilmittel.

Frau Winslow's Soothing Syrup

seit sechzig Jahren von Millionen Müttern beim Zahnen ihrer Kinder mit bestem Erfolge angewandt. Er beruhigt das Kind, erweicht das Zahnfleisch, stillt die Schmerzen, heilt Wind-Kolik und ist das beste Mittel für Abweichen. Verkauft von Apothekern in der ganzen Welt. Verlangt

Mrs. Winslow's Soothing Syrup

und nehmt nichts Anderes. 25 Cents die Flasche.

Man. frondi.Lj

Der Roman eines Bildes.

Ein Bild, das man vor ein paar Monaten vielleicht für ein paar Goldstücke hätte kaufen können, wurde jüngst bei Christie in London für 193,500 Mark verkauft. Es handelt sich um ein „Porträt einer jungen Dame“ von Gainsborough. Im Jahre 1893 starb in Hemel Hempstead ein Käsehändler Namens George Mowser. Unter seinem Nachlaß befand sich das betreffende Bild. Er hatte es vor vielen Jahren von einem Vetter zum Geschenk erhalten. Das Bild war von Freunden häufig bewundert worden, aber Niemand ahnte auch nur entfernt seinen wirklichen Werth oder seinen Ursprung. Im vorigen Jahre zogen die drei Töchter des Verstorbenen von Hemel Hempstead nach Worthing. Dort wurde gelegentlich bei einem Krankheitsfall ein Arzt gerufen, der bei seinen Besuchen im Hause das Bild im Gang hängen sah. Er gab wiederholt seiner Bewunderung Ausdruck, ohne daß auch er jedoch seine Bedeutung ahnte. Endlich wurde sein Wunsch, Besitzer des Bildes zu werden, so rege, daß er vor sechs Wochen eine der Schwestern mit dem Bilde nach London kommen ließ und es zu Christie brachte, um seine Meinung über seinen Werth einzuholen. Eine Prüfung bewies, daß hier ein Schatz zu Tage gefördert war. „Was wird es bringen,“ fragte Miß Mowser, „100 Mark oder 1000 Mark?“ „Wir können keine bestimmte Summe angeben,“ lautete die Antwort, „wir können nur sagen, daß Sie angenehm überrascht sein werden.“ Thatsächlich entspann sich um das Bild ein scharfer Wettbewerb, und es wurde schließlich von dem bekannten Kunsthändler Chas. Wertheimer für 193,500 Mark erstanden. Natürlich war die Familie wirklich angenehm überrascht.

Leset die „Sonntagpost“.

Bringt uns kein Geld.

Freie Behandlung bis geheilt.

Eine große Offerte für die Schwachen und Kranken.

Alle, die diese Offerte annehmen, müssen vor dem 1. Juli vorsprechen.

Unsere Absicht, diese liberale Offerte zu machen, ist, so schnell wie möglich mit einer großen Anzahl Kranker bekannt zu werden, die keine Heilung zu finden vermochten, um ihnen zu beweisen, daß wir die erfolgreichste Methode zur Heilung von Krankheiten und Wiederherstellung der Lebenskraft besitzen, die der wissenschaftlichen Welt bekannt ist. Viele von denen, die monatelang andere Methoden ohne Nutzen versucht haben, werden wir in kurzer Zeit heilen—sehr alte Fälle nehmen etwas länger. Aber ganz gleich — Ihr werdet kostenfrei behandelt, bis Ihr sagen könnt: Ich bin geheilt.

Bringt kein Geld,

Denn unter keinen Umständen nehmen wir ärztliche Gebühren von irgend einem Patienten, der vor dem 1. Juli vorspricht. Alles, was wir verlangen, ist, daß Ihr uns Euren Freunden empfehlet. Leute, die nach obigem Datum vorsprechen, müssen unsere regulären Raten bezahlen. Manche Patienten mögen vielleicht ein wenig Medizin außer der Behandlung brauchen, um eine Heilung zu bewerkstelligen. Für diese schreiben wir Rezepte kostenfrei, die man beim Apotheker anfertigen lassen kann.

Wir wollen Leute, die an Krankheiten des Magens, der Leber, Nieren, Eingeweide und Blase leiden.

Wir wollen alle die mit Katarrh, Asthma oder Lungenleiden.

Wir wollen alle die, die an Rheumatismus, Neuralgie, Varicocele, Beschwerden, Blutvergiftung und Nervenschwäche leiden.

Wir wollen die Opfer jugendlichen Leichtsinnes, deren Uebertretung der Gesundheitsgesetze unnatürliche Verluste, Kreuzschmerzen, Schmerzen in den Gliedern und Gelenken, Ermüdung, Schwindel, Flecken vor den Augen, Gedächtnißschwäche hervorrief, was Euch zu geistiger oder körperlicher Arbeit untauglich macht.

Wir wollen alle, die an einer Form von chronischen, nervösen oder Privatkrankheiten leiden und die von anderen als unheilbar aufgegeben worden waren.

Wir wollen Damen, die an Ovarien- und Unterleibskrankheiten und an jenen schrecklichen nachuntenziehenden Schmerzen oder Schmerzen bei der Menstruation leiden.

Wir wollen Hautkrankheiten, Geschwüre oder Ausschläge, welche andere nicht heilen konnten.

Wir wollen daß alle diese Leidenden erfahren, daß wir ihnen augenblickliche Linderung und eine schnelle dauernde Heilung geben können.

Wir wollen daß Ihr unsere Methoden auf unsere Kosten erprobt, denn wir wissen, daß wir Euren Dank, Freundschaft und Vertrauen dauernd gewinnen.

Diese Offerte gilt für Reiche und Arme, und es bedeutet eine vollständige und dauernde Heilung, kostenfrei für Alle, die vor dem 1. Juli vorsprechen. Zögert nicht, sondern sprecht sogleich vor und erfahret, was unsere Spezialisten für Euch thun können. Unsere Konsultationen sind strikt vertraulich und Euer Vertrauen wird nicht mißbraucht.

NEW YORK MEDICAL INSTITUTE,

Room 211 Chicago Opera House Bldg., 112 Clark Str., Ecke Washington Str., 2. Floor.

Officestunden: 9—12 Vorm., 1—5 Nachm., Mittwoch u. Samstag Abends 7.00—8:30, Sonntags 10—12.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

Des Wassers Schrecken.

Die jüngste Oregoner Wolkenbruch-Katastrophe.

Portland, Oreg., 16. Juni. Nach späteren Nachrichten sind schon 300 Leichen von Opfern der Wolkenbruch-Katastrophe in dem Unglücksstädtchen Heppner, Oreg., gefunden! Die Ueberlebenden ersuchen um Sendung von Särgen und auch um Zusendung einer großen Zahl Aushelfer für die Beerdigungen. Nach Aerzten und Pflegern ist, wie man hört, sehr wenig Bedarf, da so ziemlich Alle, welche überhaupt in den Wasserschwall geriethen, umkamen, die Ueberlebenden aber, die sich zur Zeit auf höher gelegenem Boden befanden, unverletzt blieben. Nach allgemeiner Schätzung sind nicht weniger als 500 Menschen ertrunken. Außerdem sind Hunderte von Stück Vieh umgekommen. Der Willow Creek, welcher durch die Schlucht fließt, in der Heppner lag, und gewöhnlich nur 10 Fuß breit und 6 Zoll tief ist, war zeitweilig 400 Fuß breit und 20 Fuß tief! Die Fluth riß auch viele Felsblöcke thalwärts und auch diese trugen dazu bei, die Katastrophe noch verhängnißvoller zu machen.

Der Wohnungstheil des Städtchens ist ganz vernichtet, und von den Geschäftshäusern sind nur diejenigen übrig geblieben, welche auf höherem Grund stehen. Manche Gebäude, die nicht weggerissen wurden, stürzten um.

Dem Wolkenbruch war Sonntag Nachmittag ein heftiges Gewitter und dann ein gewaltiger Regenfall vorhergegangen, welcher bereits viele der kleineren Ströme zum Austreten brachte; Brücken wurden wie Strohhalme weggerissen und fortgeschwemmt.

Die Ortschaft Lexington (9 Meilen unterhalb Heppner) ist zwar nicht ganz vernichtet, aber 15 Gebäude sind auch dort zerstört; doch hatten die Bewohner noch Zeit genug, sich zu retten.

In dem, 17 Meilen von Heppner entfernten Ione wurde ebenfalls beträchtlicher Schaden an Gebäuden angerichtet.

Illinoiser Desperado ergibt sich.

Pittsfield, Ill., 16. Juni. Fred Mink, der Mörder von Newton Harris und Sarah Mink, hat sich endlich gestern Abend dem Sheriff ergeben. Er wurde in der Obhut von 50 Sheriffs-Gehilfen und einer ganzen Kompagnie des 5. Miliz-Infanterieregiments nach Pittsfield gebracht. Erst geberdete er sich, als ob er den „berühmten" Oregoner Desperado Tracey nachahmen wollte; aber als er, von einer großen Sheriffs-Mannschaft und Milizen verfolgt und von Schaaren erregter Farmer mit einem Lynchgericht bedroht, einsah, daß er keine andere Wahl hatte, als Ergebung oder Tod, besann er sich doch eines Anderen.

Mink ist erst 21 Jahre alt und ein richtiger „Dime"-Novellen-Charakter. Er hatte den Farmer Newton Harris erschossen, nachdem er mit ihm wegen seiner, Minks, Aufmerksamkeiten für Harris' Tochter Streit gekriegt hatte. Von Nachbarn verfolgt, versteckte er sich gut, floh dann nach der Wohnung seines Vaters und erschoß dort seine Stiefmutter Sarah Mink, worauf er alle anderen Anwesenden, einschließlich eines Hilfs-Sheriffs, zwang, ihm die Hand zu schütteln, und erklärte, er wolle noch 3 Anverwandte seiner Stiefmutter umbringen. Seine Festnahme erfolgte schließlich auf einer Farm seines Onkels Jerry Mink in einer Scheune.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

Yokohama: Seberia, von San Franzisko nach Hongkong.

Abgegangen.

New York: Kaiser Wilhelm der Große nach Bremen; Seguranca nach Zentralamerika.
Moville: Sardinian, von Glasgow nach Montreal.
Cherbourg: Kronprinz Wilhelm, von New York nach Bremen.

Roosevelt und russische Juden.

Washington, D. K., 16. Juni. Wie angekündigt, empfing Präsident Roosevelt noch gestern die Delegation des hervorragenden jüdischen Verbandes B'nai B'rith, welche ihm wegen der Verfolgungen der russischen Juden Vorstellungen machte, — nicht um einen Druck auf ihn als Oberhaupt der Regierung der Ver. Staaten behufs amtlichen Einschreitens zu üben, aber immerhin um ihn zu veranlassen, allen möglichen Beistand im Interesse jener bedrängten Juden zu leisten. Herr Roosevelt sprach seine Entrüstung über die Greuel von Kischinew aus, lobte die Juden, die sich in der amerikanischen Armee und Flotte hervorgethan, und versicherte, daß er alles, in seinen Kräften Stehende thun werde, um dem Wunsch der Delegation zu entsprechen. Er sprach zugleich die Erwartung aus, daß der Zar Nikolaus sein Bestes zum Schutz seines jüdischen Volkes thun werde. In der Denkschrift, welche die Delegation dem Präsidenten überreichte, wurde gesagt, daß der Zar in Unkenntniß über die Thatsachen gehalten werde.

Ausland.

Im Kampf um „Parsifal".

Berlin, 16. Juni. Hin Wagner! Hie Conried!, das ist jetzt der Schlachtruf der deutschen Kunstpresse. So veröffentlicht der „Börsenkourier" eine lange Zuschrift des früheren Schauspielers und Theaterdirektors van Hell, in welcher derselbe schildert, wie die Familie Wagner schon im Jahre 1886 sich einer Aufführung des „Parsifal" in New York widersetzt habe, trotzdem Seidl und der ältere Damrosch persönlich in der Villa Wahnfried in Bayreuth vorsprachen und eine tadellose Aufführung größten Stils versprachen. Die Wagner'schen Erben blieben dem gegenüber halsstarrig und wollten nur eine Aufführung in Konzertform gestatten, obgleich sie ganz genau wußten, daß der, zur Oper gehörige riesige szenische Apparat schon vorbereitet war. Herr van Hell plädirt in seiner Zuschrift gegen eine „Vergewaltigung des in Amerika leider rechtlosen Komponisten."

Herr Conried erklärt, daß die Nachricht, die Sänger Burgstaller und Van Roy wollten wegen ihrer engen Beziehungen zur Familie Wagner von ihren New Yorker Kontrakten zurücktreten, nicht wahr sei.

Griegs Ehrentag.

Berlin, 16. Juni. Die Blätter gedenken sehr sympathisch des 60. Geburtstages des norwegischen Komponisten Edward Grieg.

(Grieg ist am 15. Juni 1843 in Bergen geboren, wohin er sich auch jetzt zurückgezogen hat. Seine Kompositionen fanden durch ihren Reichthum an nordischen Musikelementen vielen Beifall.)

Schriftsteller gestorben.

Dresden, 16. Juni. Der bekannte Schriftsteller Julius Duboc (geboren 1822 in Hamburg, Verfasser vieler Werke, darunter „Der Optimismus als Weltanschauung", „Fünfzig Jahre Frauenfrage in Deutschland", „Gegen den Strom", auch eines einzigen Dramas „'s Herzblatt'") ist gestorben.

Oberst Schiel im Sterben.

München, 16. Juni. Die Nachrichten aus Reichenhall lauten immer trüber. Der bekannte Oberst Schiel, der Kommandeur der Boeren-Artillerie im Transvaalkriege, dessen tödtliche Erkrankung schon vor einigen Tagen gemeldet wurde, wird immer schwächer, sodaß sein Tod bald erwartet wird.

Ungarns Premier geht.

Koloman de Szell hat seine Abdankung eingereicht.

Budapest, 16. Juni. Der ungarische Minister-Präsident Koloman de Szell verkündete im Abgeordnetenhaus, daß er dem Kaiser Franz Josef schon am Sonntag seine Abdankung eingereicht, wegen Mangels an Harmonie.

Sensationeller sozialer Roman.

Gattin des deutschen Gesandten in Mexiko soll ihn verfaßt haben.

Berlin, 16. Juni. Derzeit spielt der soziale Roman in Deutschland wieder eine große Rolle. Hat Adam Beyerlein in seinem Roman „Sedan und Jena" die Sonde an die militärischen Verhältnisse gelegt, so versucht jetzt ein, anonym erschienener Roman, betitelt „Briefe, die ihn nicht erreichten", das soziale Leben der höheren oder reicheren Stände zu schildern. In ihm werden meisterhaft Szenen geschildert, die sich während der Belagerung von Peking ereigneten. Mit großer Deutlichkeit wird das Leben der höchsten Gesellschaftskreise Deutschlands und Amerikas, dort namentlich Washington und New York, geschildert, und auch die geselligen und gesellschaftlichen Verhältnisse Pekings werden scharf beleuchtet. Der Roman schüttet ein reichlich Maß gut gewürzten Spottes über die „Gottähnlichkeit" preußischer Bureaukraten aus, die oft vor lauter Bäumen den Wald nicht sehen. Mit beißendem Sarkasmus spricht der Verfasser über „die künstlich gezüchteten Kanzlei-Kolonien", die ihre Impulse vom grünen Tisch empfangen und denen aus diesem Grunde Luft und Leben verkümmert wird. Der Verfasser der Romans soll eine Frau sein, und zwar, wie man hört, die Gattin des jetzigen deutschen Gesandten in Mexiko, Freiherrn v. Heyking, der früher deutscher Konsul in New York war. Der Roman erregt hier großes Aufsehen und wird besonders von der „Gesellschaft" geradezu verschlungen.

Aussperrungen in Hannover.

Hannover, 16. Juni. Hier haben die Streitigkeiten zwischen den Bauarbeitern und deren Arbeitgebern damit geendet, daß die Arbeitgeber ihre sämmtlichen Arbeiten einstellten, sodaß jetzt 8000 Arbeiter ausgesperrt sind.

„Buddenfickerei" in Warschau.

Berlin, 16. Juni. Dem „Lokal-Anzeiger" wird gemeldet, daß in Warschau ein großes Miethsgebäude einstürzte. 19 Leichen wurden bereits in den Trümmern gefunden.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Gestrige Baseball-Spiele: „American League" — Washington 2, Detroit 1; Philadelphia 2, St. Louis 1. „National League"—Pittsburg 3, Chicago 0; Cincinnati 4, St. Louis 3.

— Die Untersuchung der Postverwaltungs-Skandale wird jetzt vom Präsidenten Roosevelt geleitet. Es wird abermals versichert, daß alle Schuldigen bestraft werden sollen.

— Der deutsche Botschafter Baron v. Sternburg, der preußische Finanz-Minister Freiherr v. Rheinbaben und der General Frederick D. Grant waren gestern vom Präsidenten Roosevelt zu Tische geladen.

— Frank Kiefer in Dayton, O., der einer angesehenen Familie angehört, betrat ein Leichenbestatter-Geschäft und schoß sich in die rechte Schläfe. Sein Sohn, Reed Kiefer, beging vor mehreren Jahren Selbstmord.

— Der serbische Redakteur John Gollmar, welcher derzeit zu Janesville, Wis., im Exil lebt, hat telegraphische Nachricht erhalten, daß auch er durch Verwendung seiner Freunde bald in seine Heimath wird zurückkehren können.

— Der Gesandte Conger hat dem Staats-Departement mitgetheilt, daß die chinesische Regierung die Verhandlungen, welche den neuen Handels-Vertrag betreffen, von Shanghai nach Peking verlegt hat, ohne Zustimmung der amerikanischen Kommissäre.

— Charles F. McFarland von der Anti-Policy Society wurde im New Yorker Kriminalgerichtsgebäude von dem Farbigen William Spencer, der wegen Uebertretung des Anti-Policy-Gesetzes prozessirt werden sollte, erschossen. Spencer befindet sich in Haft.

— In Boston wurde die Jahres-Konvention des östlichen Zweiges des des Schwedischen Sängerbundes von Amerika eröffnet.

— Am Schluß einer, gegen die Judenverfolgungen gerichteten Predigt erklärte der Rev. Dr. Minot J. Savage in New York, daß man sich in diesem Lande vorerst bemühen sollte, bessere Zustände zu schaffen, ehe man eine Delegation zum Kaiser von Rußland sende.

— William E. Tippetts in LaCrosse, Wis., welcher beschuldigt wurde, Ira Schrake vor sechs Wochen ermordet zu haben, und gegen eine Bürgschaft von $5000 auf freien Fuß gesetzt wurde, hat sich mit einem Jagdgewehr den oberen Theil seines Schädels vollständig abgeschossen.

Ausland.

— Der französische Dampfer „Yarra" fischte auf der Rhede von Toulon einen Luftballon mit Insassen auf.

— Die Blätter im Orient sind der Ansicht, daß in der Ansammlung des amerikanischen Geschwaders vor Tschefu ein Wink an Rußland liege.

— Papst Leo empfing gestern Nikolas Hasner und Ludwig Herberth von Belleville, Ill., welche ihm eine Geldgabe überreichten.

— Der brasilische General Silveyras hat den Insurgenten von Acre die Flotille abgenommen und benutzte ein Boot derselben zur Rücksendung seiner kranken Soldaten nach Manaos.

— Das, vom „B. Tageblatt" verbreitete Gerücht, daß das albanesische Leib-Regiment des Sultans sich empört habe, wird in Konstantinopel für völlig unbegründet erklärt.

— Die chinesische Kaiserin-Wittwe empfing den Kontre-Admiral Robley D. Evans, den Oberbefehlshaber des amerikanischen Ostasiatischen Geschwaders, nebst Stab.

— Der chinesische Handelsvertrag mit den Ver. Staaten ist in seinen grundlegenden Bestimmungen bereits fix und fertig; nur ist die Frage wegen des Offenhaltens von zwei weiteren mandschurischen Häfen noch nicht geregelt.

— Aus Amata, dem Territorium, über dessen Besitz Frankreich und England streiten, wird gemeldet, daß die, dort ansässigen Brasilianer eine Revolution in Szene zu setzen und einen unabhängigen Staat zu gründen versuchten. Die Behörden unterdrückten die Bewegung.

— Im britischen Unterhause äußerte sich der Premierminister Balfour mit Bezug auf den geplanten Systemwechsel in Zollfragen, daß alle nothwendigen technischen sowie volkswirthschaftlichen Ermittelungen durch die Regierung selbst würden vorgenommen werden.

— Die „Frankfurter Zeitung" meldet aus Sofia, Bulgarien, einen Krawall zwischen Sozialisten und Nationalisten. Erstere hatten sich in Besitz einer Halle gesetzt, in welcher der Abgeordnete Sakosow vor einer Nationalisten-Versammlung sprechen sollte. 2 Männer wurden schwer, und 6 leicht verwundet.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Cevic von Liverpool.
San Franzisko: Sierra von Sydney, Australien.
Yokohama: Siberia von San Franzisko.
Gibraltar: Hohenzollern, von New York nach Neapel und Genua; Hesperia, von New York nach Neapel.
London: Manitou von New York.
Glasgow: Astoria von New York.

Abgegangen.

Yokohama: Empreß of China nach Viktoria, B. K.
Gibraltar: Princeß Irene, von Mittelmeer-Häfen nach New York. (Hamburg-Amerikanische Lust-Jacht.)

Keine Droguen.

Nahrung bewirkte es.

Nach dem Gebrauch von Abführmitteln und Medizin von Kindheit an wurde eine anscheinend unheilbare Verstopfung durch die wissenschaftliche Nahrung Grape Nuts in ein paar Tagen beseitigt. „Von meiner frühesten Kindheit litt ich an so schrecklicher Verstopfung, daß ich fortwährend Abführmittel anwenden mußte, ging von einer Apotheke zur anderen und war mehr oder weniger fortwährend leidend.

„Ein hervorragender Arzt, den ich konsultirte, sagte mir, die Muskeln der Verdauungs-Organe seien thatsächlich gelähmt und vermöchten ihre Arbeit nicht ohne irgend welche Hilfe zu verrichten, so verwandte ich denn verschiedentlich jedes bekannte Abführmittel, aber fand durchaus keine dauernde Hilfe. Schließlich war ich ganz entmuthigt und hatte meinen Fall als hoffnungslos aufgegeben, bis ich die vorverdaute Nahrung Grape Nuts zu genießen begann.

„Obgleich ich nicht erwartete, daß diese Nahrung mir helfen würde, verdaute ich zu meiner Ueberraschung von Anfang an Grape Nuts, und in ein paar Tagen war ich überzeugt, daß dies gerade die Speise sei, die mein Körper benöthigte.

„Die Eingeweide besorgen ihre Funktionen regelmäßig und ich bin jetzt vollständig und dauernd von diesem schrecklichen Leiden geheilt.

„Wahrlich, die Macht wissenschaftlicher Nahrung muß unbeschränkt sein." Namen erfährt man von der Postum Co., Battle Creek, Mich.

Es gibt einen Grund.

Gesunde Desserts sind gerade so leicht wie die schlechte Sorte. Wegen weiterer Einzelheiten seht in dem kleinen Rezeptbuch nach in jedem Packet Grape Nuts.

Lokalbericht.

Die Lebensmüden.

Marie Brauns Selbstmordversuche.—Streit mit der Geliebten.—That eines Kindes.

Der 45jährige, stellungslose Bauschreiner Matthew Walsh schnitt sich gestern Abend im Schlafzimmer seiner Wohnung, 77 West Erie Straße, den Hals ab, weil er glaubte, seine Frau und beiden Kinder würden ohne ihn sich besser durchzuschlagen vermögen. Er starb bald nachher.

Vor Monatsfrist versuchte sich die achtzehnjährige Marie Braun in der Lagune im Lincoln Park zu ertränken, wurde aber gerettet und von Frau Edith Bowen, 204 Caß Str., nachdem sie versprochen hatte, sich die Selbstmordgedanken aus dem Kopf zu schlagen, in ihr Heim aufgenommen. Gestern Abend wiederholte das junge Mädchen den Versuch an derselben Stelle, und abermals wurde sie gerettet. Jetzt ist sie im Polizeigewahrsam.

Infolge Zanks mit seiner Geliebten trank gestern Abend an der 69. und Halsted Straße Daniel Riley Karbolsäure und starb, während ein Arzt sich bemühte, ihn zu retten. Vor zwei Jahren hatte Riley sich in selbstmörderischer Absicht die Pulsader zu durchschneiden versucht, war aber daran verhindert worden.

In ihrem Schlafzimmer vergiftete sich gestern Abend die fünfzehnjährige Mary Moulik, 752 Loomis Str., weil ihre Mutter ihr nicht gestatten wollte, an einer Festlichkeit theilzunehmen.

Soll erschlossen werden.

Durch die Vermittelung von Ferdinand W. Peck ertheilte die russische Regierung vor drei Jahren der „Northwestern Commercial Co." von Seattle das Recht auf die industrielle Erschließung der Halbinsel Tschukotsk und eines Theiles von Kamtschatka, zusammen einem Gebiet von der Größe von Alaska. Herr Peck, welcher einer der Direktoren der genannten Gesellschaft ist, und Franklin H. Head werden sich in einigen Wochen von Seattle aus nach der sibirischen Nordküste einschiffen, um das Gebiet, das bisher nur von Walfischfängern betreten worden ist, zu erforschen. Es soll namentlich reich an mineralischen Schätzen sein.

In eisernen Klammern.

Schreckliches Schicksal eines Weichenstellers. — Ein Familienvater gerädert, ein zweiter zu Tode gestürzt.— Beim Spiel ertrunken.

Verzweifelt kämpfte heute Morgen der Weichensteller Geo. A. Williams um sein Leben. Der Mann war an der Taylor Str. mit dem Stellen der Weichen auf dem Bahnbett der Lake Shore & Michigan Southern-Bahn beschäftigt, damit die früh einlaufenden Züge sicher in den Bahnhof gelangen könnten, eine Arbeit, die er schon seit vielen Jahren gethan hatte, ohne daß ihn der geringste Unfall betroffen hätte. Williams hatte gerade eine Weiche für den New York-Chicagoer Blitzzug gestellt, als er mit einem Fuß in das Herzstück einer Weiche gerieth. Vergebens suchte er sich zu befreien, dann rief er um Hilfe aber Niemand hörte ihn. Da sah er einen Zug heranbrausen. Mit der Macht der Verzweiflung versuchte er sich nun aus der eisernen Umklammerung zu befreien und schließlich zog er seinen Körper soweit wie möglich zur Seite. Im nächsten Augenblick schnitten ihm die Räder beide Füße ab und warfen ihn selbst mehrere Fuß weit zur Seite. Ein anderer Weichensteller fand Williams kurz darauf bewußtlos auf der Erde liegen. Der Verletzte wurde nach dem St. Luke's Hospital gebracht, wo man seinen Zustand als fast hoffnungslos schildert.

William Schultz, acht Jahre, und Otto Lund, sieben Jahre, 312 Wells Str., Nachbarskinder, spielten gestern Abend am Seeufer am Fuß der Ohio Straße. Otto glitt aus und fiel ins Wasser. Vor Schreck lief sein kleiner Gefährte heim und legte sich, ohne Jemand etwas zu sagen, ins Bett. Als die Eheleute Lund später Nachforschungen anstellten, erfuhren sie von Willie die traurige Wahrheit. Danach war Otto garnicht wieder aufgetaucht. Die Leiche ist noch nicht gefunden worden.

An der Western Ave. wurde der 45jährige Peter Bovinski, 251 N. Center Ave., gestern Abend auf den Geleisen der Chicago & Northwestern-Bahn, als er beim Waschen der Fenster von Bahnwagen einem Zug ausweichen wollte, von der Lokomotive eines anderen Zuges getödtet.

Chas. Linden stürzte beim Anstreichen des Hauses 175 Ost 22. Str. von dem hohen Schwebegerüst und starb kurz darauf im St. Luke's-Hospital. Linden's Familie wohnt an der Campbell und North Ave.

Unweit der North Avenue wurde der seit vierzehn Tagen vermißte Casimir Shapinis, 522 Elston Ave., als Leiche aus dem Fluß gezogen. Man vermuthet einen Unfall. Der Mann hinterläßt Familie.

Gut und schlecht.

Der Stand der Saaten im Staate Illinois.

Während der letzten Woche war, wie der heute vorliegende Wochenbericht der landwirthschaftlichen Abtheilung für den Staat Illinois sagt, die Witterung ungewöhnlich kühl, und in manchen Niederungen in Nord- und Mittel-Illinois traten in der Frühe des 12. Juni leichte Fröste ein. Der Regenfall war ungenügend. In Süd-Illinois und in manchen Gegenden im mittleren Theile des Staates hat die Vegetation Regen nöthig. Klares Wetter war vorherrschend, und die Feldarbeiten machten gute Fortschritte.

Schätzungen der Korrespondenten in Hancock County und in den weiter südwärts gelegenen Counties bis zu den Niederungen des Ohio zufolge, waren etwa 500,000 Land, zumeist Mais- und Weizenfelder, überschwemmt. Der Verlust ist fast ausnahmslos ein vollständiger.

Der Stand des Weizens hat sich in Mittel und Nord-Illinois bedeutend gebessert, gleichzeitig mehren sich aber auch die Klagen über Brand. In Süd-Illinois hat die Ernte begonnen; der Ertrag ist sehr entmuthigend, überall weit unter dem Durchschnitt.

Für Mais war das Wetter zu kühl, und der Stand der Saaten hat sich wenig gebessert. Mancherorts wird das Getreide gelb, vereinzelt wird auch Fäule gemeldet. Das Unkraut ist fast überall ausgejätet worden. Obgleich die Saaten in der Entwickelung um zehn bis vierzehn Tage zurückgeblieben sind und unter ungünstigen Verhältnissen gelitten haben, ist der allgemeine Stand doch gegenwärtig ein ermuthigender.

In Süd-Illinois ist die Klee-Ernte im Gange; im Norden steht der Klee in Blüthe. Alle Gräser stehen gut, und die Heuernte dürfte eine sehr reiche werden.

Auch der Stand des Hafers und des Roggens ist im Allgemeinen gut. Brombeeren und Himbeeren versprechen eine große Ernte, Kirschen sind rar und Pfirsiche sind außer in einigen begünstigten Gegenden, ein Fehlschlag. Die Aepfelernte wird, da Fallobst ungewöhnlich stark ist, bei Weitem nicht so groß werden, wie im Vorjahre. Die Kartoffeln stehen in Blüthe und lassen eine große Ernte erwarten. Der Stand des Grünzeugs ist im Allgemeinen ein guter.

* Achtung! Das neue Bier „All malt" ist vom besten Malz und böhmischen Hopfen hergestellt, und zu beziehen in Faß und Flaschen von der Northwestern Brewery. Telephon: North 626.

Kurz und Neu.

* Die California Glue Co. suchte gestern im Kreisgericht um Bankerotterklärung der Klavierfabrikantenfirma Russell, Lane & Co. und um Einsetzung eines Massenverwalters für dieselbe nach. In dem Gesuch wird behauptet, die betreffenden Klavierfabrikanten seien angeblich nicht im Stande, die Forderung der California Glue Co., $456, zu begleichen.

Schlußfeierlichkeiten.

Nicht alle Prüflinge in den Abiturientenklassen der Chicago Universität erlangten Zeugnisse.

Die Abschiedsfeier der Professoren von den Abiturienten der Chicagoer Universität fand heute Vormittag im großen Zelt auf dem Campus vor den Hauptgebäuden der Anstalt statt. Von den 184 Abiturienten erhielten 42 das Diplom „Doktor der Medizin." Die Studenten der Rechtskunde schlossen nicht so günstig ab. Verhältnißmäßig wenige von Denen, welche die Berechtigung zur Ausübung der Rechtsanwalts-Praxis zu erlangen hofften, gingen aus den Prüfungen erfolgreich hervor. 79 Prozent dieser Prüflinge haben das Schluß-Examen nicht bestanden.

In Evanston jubelten gestern die Studirenden der Abtheilung für freie Künste dem Farbigen C. Taylor zu, weil er der erste Neger ist, der in dieser Abtheilung die Schluß-Prüfungen bestanden hat und nun zur Führung des Ehrentitels „Master of Arts" berechtigt ist.

Die St. Xavier Academy hielt gestern Nachmittag im neuen Gebäude der Anstalt, Nr. 4928 Evans Avenue, ihre 57. jährliche Schlußfeierlichkeit ab. Die Festlichkeit war sehr gut besucht und der ganze Verlauf gereichte den „Sisters of Mercy," welche die Anstalt in's Leben gerufen haben und leiten, zu hoher Ehre.

Das „Chicago Musical College" hält heute Abend im „Auditorium" seine 37. jährliche Schlußfeier ab. Für das damit verbundene Konzert lautet das Programm wie nachstehend:

1. Ouverture „Oberon"......Karl Maria v. Weber
   Dirigent: Herr Bernhard Listemann.
2. Klavier: Rondo, in Es-Dur, Op. 29, Mendelssohn
   Frl. Virginia Warwick.
3. Gesang: Arie aus „Samson und Delilah", ...Saint-Saens
   Frl. Ellyn Marie Swanson.
4. Geige: Ballade und Polonaise......Vieuxtemps
   Hr. Felix Weir.
5. Klavier: Konzert in D-Moll, Op. 23, 2. und 3. Satz......McDowell
   Hr. Illif Curtis Garrison.
6. Gesang: Arie, Cui dei contrabbandir", aus „Carmen"......Bizet
   Frau E. Lillian Siebel-Carr.
7. Geige: Konzert, 2. und 3. Satz....Mendelssohn
   Hr. Waldemar Geltch.
8. Gesang: Arie, „More Regal" aus der Oper „Königin von Saba"......Gounod
   Frl. Maud Evelyn Woodley.
9. Klavier: Konzert in B-Moll, Op. 23, 1. Satz......Tschaikowsky
   Frl. Lenore L. Simon.

Eine Weizenspekulation.

R. Bardin läßt den Vermittler einsperren.

Robert Bardin, ein Großhändler in Spirituosen, 341 State Str., veranlaßte heute die Verhaftung des Getreidemaklers J. W. Culver, 121 La Salle Str., und dessen Stenographisten Riley Gardner unter der Anklage der Erlangung von Geld unter falschen Angaben. Bardin behauptet, er habe Culver $300 für Börsenspekulationen anvertraut und dieser weigere sich, mit ihm abzurechnen.

„Ich gab Culver am 8. Mai $200", sagte Bardin, „für Weizenspekulationen. Acht Tage später zeigte er mir sein Konto, wonach ich bedeutend gewonnen hatte. Ich gab ihm dann noch $100. Nach weiteren acht Tagen beschloß ich, etwas von dem Gelde zu ziehen. Culver weigerte sich, mir irgend etwas zurückzubezahlen."

Culver behauptet, daß die Spekulation Bardins fehlgeschlagen und daß die Anklagen hinfällig seien. Gardner habe überhaupt nichts mit der Sache zu thun. Culver und Gardner befinden sich bis zu dem Prozeß, welcher auf morgen früh angesetzt ist, in der Bezirkswache an der Harrison Str. in Untersuchungsgewahrsam.

Wer schrieb den Drohbrief?

Der geheimnißvolle Tod des Negers Wm. Brown.

Die Polizei bemüht sich zu ermitteln, wer den Drohbrief an den Neger Wm. H. Brown schrieb, welch letzterer Montag früh mit eingeschlagenem Schädel als Leiche in der Gasse hinter dem Hause 485 Dearborn Ave. aufgefunden wurde.

Inspektor Campbell und Kapitän Rehm nahmen heute die drei Neger und die Negerin, welche unter dem Verdacht, von dem Vorfall mehr zu wissen, als sie sagen wollen, in Gewahrsam sind, abermals in's Verhör, aber die Gefangenen bestritten, von dem Brief irgend welche Kenntniß zu haben.

Dr. Joseph Springer behauptet, daß Browns tödtliche Wunde von einem Backstein herrühre. Hilfs-Leichenbeschauer Flannigan hat den Inquest über Browns Leiche heute bis zum 23. Juni verschoben und empfohlen, die vier Gefangenen vorher nicht freizulassen.

„Irish Lad" läuft nicht.

Das Derby, welches am nächsten Samstag für den Siegespreis von 25,000 Dollars im Washington Park abgehalten werden wird, bildet jetzt in Sportskreisen das ausschließliche Tagesgespräch. Große Aufregung entstand heute, als bekannt wurde, daß Whitney & Duryea, die Besitzer des Rennpferdes „Irish Lad", es nicht am Rennen theilnehmen lassen würden, weil es in der letzten Zeit dermaßen geregnet hat, daß die Bahn sich nicht im besten Zustand befinden wird. Unter diesen Verhältnissen glauben die Besitzer des berühmten Renners, daß dieser nicht sein Bestes zu leisten im Stande sein werde, weshalb sie ihn lieber gar nicht theilnehmen lassen wollen. „Irish Lad" war bislang der Favorit beim Wetten, jetzt ist Drakes „Savable" an seine Stelle getreten. Nach mäßiger Schätzung ist hier eine halbe Million Dollars drauf gewettet worden, daß „Savable" das Derby gewinnt.

* Edward Kunde, 22 Jahre alt, 15 Orchard Straße, ein Schaffner der Union Traction Co., erlitt beim Koppeln von elektrischen Straßenbahnwagen gestern Nachmittag schwere Verletzungen und erlag denselben heute im Alexianer-Hospital.

Nieren- und Blasen-Leiden prompt kurirt.

Eine Probeflasche frei per Post verschickt.

Dr. Kilmer's Swamp-Root, das große Nierenmittel, entspricht jeder Anforderung für die Heilung von Nieren-, Leber-, Blasenleiden, Rheumatismus und Kreuzschmerzen. Es heilt Unfähigkeit, den Urin zu halten, und brennende Schmerzen beim Uriniren, oder üble Folgen von Likör, Wein oder Bier, und beseitigt die unangenehme Nothwendigkeit, oft während des Tages zu uriniren und oft während der Nacht aufzustehen. Die milde und außerordentliche Wirkung von Swamp-Root macht sich bald bemerkbar. Es steht an der Spitze wegen der wunderbaren Heilungen der schwierigsten Fälle.

Swamp-Root wird nicht für Alles empfohlen, aber wenn Ihr ein Nieren-, Leber, Blasen- oder Harnleiden habt, so ist es gerade das Mittel, welches Ihr braucht.

Wenn Ihr eine Medizin braucht, so solltet Ihr die beste haben. Verkauft von Apothekern in Fünfzig Cents- und Ein Dollar-Flaschen. Ihr könnt eine Probeflasche von Swamp-Root, das große Nieren-Heilmittel, und ein Buch welches alles darüber erzählt, erhalten, beide werden absolut frei per Post verschickt. Adressirt Dr. Kilmer & Co., Binghamton, N. Y. In Eurem Schreiben vergeßt nicht zu erwähnen, daß Ihr diese liberale Offerte in der Chicagoer „Abendpost" gelesen habt. Begeht keinen Irrthum und vergeßt nicht den Namen Swamp-Root, Dr. Kilmer's Swamp-Root, und die Adresse Binghamton, N. Y., auf jeder Flasche.

Kein neuer Wäschereistreik.

Lebhafte Auftritte. — Auflösung des Nationalverbandes der Dampfröhrenleger.—Sieg der Ladendiener.

Mit 422 gegen 326 Stimmen haben in einer, in der Halle 122 La Salle Str., abgehaltenen Versammlung gestern Abend die Angestellten in den hiesigen Dampfwäschereien beschlossen, sich an ihr Versprechen zu halten. Präsident Wilson erklärte darauf, daß die Unterhandlungen über einen Arbeitsvertrag jetzt beginnen würden. Die Abstimmung war von lebhaften Auftritten begleitet und mehrere Wäscherinnen, welche gegen einen neuen Streik sprachen, wurden von Befürworterinnen eines solchen die Haare ausgerissen. Eine der ersteren wurde sogar bis in die Stadthalle verfolgt, während eine andere durch Sekretär Turley vom Frachtfahrerverband vor Mißhandlungen Seitens vielfacher Uebermacht geschützt wurde.

Der Nationalverband der Dampfröhrenleger ist nach zehnjährigem Bestehen in die Brüche gegangen. Die Ursache war die Weigerung des Verbandes, sich mit dem Verbande der Plumbers zu verschmelzen, wie es der letzte Nationalkongreß der Federation of Labor verfügt hatte, gemäß Empfehlung des Schiedsrichters Frank L. Rist, eines Cincinnatier Arbeiterführers. Die Dampfröhrenleger behaupteten, Rist habe bei der Prüfung der Umstände auch Punkte in Betracht gezogen, welche ihm von keiner der beiden Seiten vorgelegt worden waren. Präsident Gompers hieß die Entscheidung Rists aber gut, doch wollen die Dampfröhrenleger den Fall vor dem nächsten National-Kongreß der Federation of Labor abermals zur Sprache bringen. Inzwischen wurde ihr Freibrief für verwirkt erklärt. Die Hauptquartiere der Plumbers und der Dampfröhrenleger befinden sich in Chicago; hier herrscht zwischen beiden Vereinigungen Einigkeit, und man befürchtet daher keine Streitigkeiten mit Bezug auf die Ausführung von Arbeiten. Zusammen zählen beide Verbände im Lande 60,000 Mitglieder.

In Swans Speisehaus, 22. Str. und Wabash Ave., zögerten gestern Abend sechs der zwölf Kellner, als auf der Straße das Streiksignal ertönte, und elf ließen sich von den Gästen überreden, die Arbeit fortzusetzen. Da drangen die Streiker ein und es kam zu lebhaften Auftritten, bei Ankunft der Polizei waren die Eindringlinge mit ihrem einen Genossen aber schon verschwunden.

Die Holden Shoe Co. hat der Aufforderung der Gewerkschaft der Ladendiener entsprochen und ihren 125 Verkäufern den neunstündigen Arbeitstag, ohne Lohnabzug, bewilligt. Es ist dies das erste derartige Abkommen bezüglich der Arbeitszeit der Ladendiener in Chicago.

Heute Abend halten folgende Gewerkschaften Versammlungen ab:

Bauklempner, 199 Madison Str.
Bauschreiner, Nr. 1, 122 LaSalle Str.
Bauschreiner, Nr. 21, 188 Blue Island Ave.
Backsteinleger und Steinmaurer, Bricklayers Hall.
Hochbahn-Zugbedienstete, 177 Madison Str.
Wäschereifahrer, 183 Madison Str.
Röhrenleger, Curtis' Halle.
Matratzenmacher, Nr. 6899, 48 W. Randolph Str.
Deutsche Bauschreiner, Nr. 419, 149—151 Ost North Ave.
Schankwärter, Alemannia, 232 Ost North Ave.
Amalgamated W. W. Union, 120 W. Lake Str.
Deutsche Anstreicher, Nr. 275, 55 N. Clark Str.

Vom Konsulat gesucht.

Das Kaiserlich deutsche Konsulat, Nr. 109 Randolph Str., wünscht den Aufenthaltsort der nachgenannten Verschollenen in Erfahrung zu bringen:

Adloff, Jakob, geb. am 23. November 1833 zu Guntersblum (Rheinhessen), seit 1860 angeblich in Eau Claire, Wis.
Andersen, Anna Maria, geb. Möller, Schwester der zu Bramdrup, Kr. Hadersleben, verstorbenen Christina Hansen. Angeblich in Emerald, Wis. (Erbschaft.)
Berolzheimer, Heinrich, geb. 25. Mai 1848 zu Fürth, Baiern, angeblich in Chicago. (Erbschaft.)
Farat, Gustav Hermann, geb. 11. Juni 1862 zu Glossen, 1884 mit seinen Eltern nach Amerika ausgewandert, angeblich in St. Paul, Minn., wohnhaft.
Flanaus, Johannes Karl, geb. 28. Januar 1850 zu Billertshausen, zuletzt im Jahre 1878 in Detroit, Mich., wohnhaft.
Hermeyer, Ernst Friedrich, geb. 13. März 1858 zu Dornum (Hannover), zuletzt 1887—82 in Grand Forks, Mich.
Jürgen, Dietrich Max Erich, Bäcker, geb. 21. September 1865 in Braunschweig, zuletzt 1892 in 137 Wells Str. Chicago (damaligen Bäckerherberge.)
Logall, Hermann Johann August, geb. 27. Mai 1864 zu Grüssow i. Pommern, früher bei Carl Krehmann, Chicago, wohnhaft und bis 1892 in den Pullman Car Works beschäftigt.
Mallien, Konrad, geb. 6. Februar 1855 zu Berlin, angeblich seit 20 Jahren in Chicago (Erbschaft.)
Marnitz, Friederike Viktoria, geb. Schmal, früher in Berlin, 1887 nach Amerika ausgewandert, angeblich zuletzt 2681 N. Kimball Ave., Chicago.
Muths, Paul, geb. 1. April 1862 zu Berlin, angeblich in Chicago. Gesucht von seiner alten Mutter in Deutschland.
Opitz, Joseph, geb. 28. Oktober 1858 zu Crainsdorf. Betrieb Januar 1891 noch Holzhandel in Strinson, Michigan.
Prälles, Johann Adam, Buchhalter, aus München, zuletzt angeblich in Chicago.
Simon, Richard, im Jahre 1861 aus Schreiersgrün bei Treuen im Vogtland nach Amerika ausgewandert, angeblich in Chicago oder auf einer Farm nahe Chicago.
Schwarz, Amalie, Ehefrau des Ferd. Max Schwarz aus Hoerstein, Bayern, zuletzt 188 Wabash Ave., Chicago, c. o. Eisenberg & Moore. (Erbschaft.)

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY

„Abendpost“-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße,
CHICAGO . . . . ILLINOIS.
Telephon: Main 1497 und 1498.

Preis jeder Nummer, frei in's Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost ... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei ... $3.00
Mit Sonntagpost ... $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

König Peter I.

Auf die Militärrevolte in Serbien ist naturgemäß eine soldatische Schreckensherrschaft gefolgt. Wie das Volk aus Furcht vor den Meuchelmördern und ihren gefügigen Werkzeugen Freudenfahnen heraushing, Beleuchtungen veranstaltete und Jubelfeste feierte, so hat sich auch das Parlament so angestellt, als ob es von der scheußlichen Schlächterei im Königspalaste geradezu entzückt wäre. Nicht eine einzige Stimme hat sich in der Skuptschina oder im Senate gegen den Antrag zu erheben gewagt, den Verübern des blutigen Staatsstreiches vollständige Straflosigkeit zuzusichern. Ebenso wenig erdreistete sich Jemand, von der Einrichtung einer Republik zu reden, obwohl es unter den Serben ziemlich viele Republikaner gibt. Die Militärdespoten hatten beschlossen, daß die erledigte Krone dem „Prinzen“ Peter Karageorgevitsch angetragen werden sollte, und ihrer Anordnung wurde ohne den leisesten Widerspruch Folge geleistet. Unter anderen Umständen wäre die Einmüthigkeit der Volksvertreter ein erhebendes patriotisches Schauspiel gewesen. Wie die Dinge wirklich liegen, benahm sich das Parlament wie eine Gesellschaft, die beim friedlichen Kartenspiel in einer Gastwirthschaft von Räubern überrascht und aufgefordert wird, die Hände hoch zu heben. Es ließ sich, um bei dem gerade in Chicago so sehr angebrachten Beispiele zu bleiben, hinterher sogar in den Eisschrank einsperren. Wie die Serben, die doch vorwiegend Schweinezucht betreiben, so urplötzlich zu einer in blindem Schrecken dahinstürmenden Schafherde werden konnten, ist schwer zu erklären. Für so erbärmliche Feiglinge hat man sie bisher nicht gehalten.

Noch schwerer ist es zu begreifen, daß Peter Karageorgevitsch sich ohne Umschweife und Bedingungen bereit erklärt hat, die ihm angebotene Krone aus den Händen der blutbefleckten militärischen Schreckensmänner entgegenzunehmen. Wenn er wirklich unmittelbar nach der Greuelthat gesagt hat, daß der Mann, der aus ihr Nutzen zöge und die Schuldigen entschlüpfen ließe, sich zu ihrem Mitschuldigen machen würde, so hat er sein tugendhaftes Bedenken überraschend schnell zu überwinden verstanden. Die Aussicht auf einen Königsmantel, und wäre es selbst der serbische, hat ihn offenbar verblendet. Könnte er noch ruhig nachdenken, so müßte er zu dem Schlusse gelangen, daß er nicht nur seine Selbstachtung wird opfern müssen, um den Thron besteigen zu können, sondern daß er immer nur ein bedauernswerther Schattenkönig sein wird. Denn die Schurken, die ihn erhoben haben, werden ihn beständig überwachen und ihm allezeit mißtrauen, weil sie befürchten müssen, daß ihn schon der Selbsterhaltungstrieb dazu zwingen wird, sich ihrer früher oder später zu entledigen. Zeigt er auch nur die geringste selbstständige Regung oder macht er gar den Versuch, die Anhänglichkeit des Volkes zu gewinnen und sich von seinen Schöpfern zu befreien, so wird ihm das Schicksal seines Vorgängers bereitet werden. Der König Peter I. wird noch sehr oft den Privatmann Peter Karageorgevitsch zu beneiden haben.

Doch der Ehrgeiz, über Andere herrschen zu dürfen, wenn auch nur dem Namen nach, ist vielleicht unwiderstehlich. Die Geschichte lehrt, daß die römischen Prätorianer immer wieder Narren fanden, die sich mit riesigen Summen das „Glück“ erkauften, zum Beherrscher der Stadt und des Erdkreises ausgerufen zu werden, obwohl sie wohl wußten, daß sie schon nach wenigen Monaten oder selbst Wochen als Leichen durch den Koth geschleift werden würden. Man hält gewisse Thiere für dumm, weil sie immer wieder in dieselbe Falle gehen oder auf denselben Köder beißen, aber auch die „Krone der Schöpfung“ läßt sich durch fremde Erfahrungen nicht belehren, trotzdem sie ihm durch die Sprache und die Schrift stets vor Augen gehalten werden können. Der durch seine Leidenschaften und seinen Ehrgeiz bethörte Mensch ist nicht selten unvernünftiger als das stumme Thier.

Selbstverständlich wird die militärische Schreckensherrschaft in Serbien nicht von langer Dauer sein. Nicht der König wird ihr ein Ende machen, sondern ein geborener Herrenmensch, der sich, wie Cromwell oder Napoleon Bonaparte, über alle anderen Despoten emporheben und sich mittels eines neuen Staatsstreiches alle Gewalt aneignen wird. Die Schreckensmänner werden sich gegenseitig abschlachten und das Volk so beunruhigen und anekeln, daß es den „Befreier“, wer immer er sein möge, mit Jubel begrüßen wird. Auf Palastrevolutionen und Militärverschwörungen hat sich noch nie und nirgends eine dauerhafte Regierung begründen lassen.

Gruselig.

Viel Neues ist ja in den alljährlich um diese Zeit zur Veröffentlichung gelangenden Jahresberichten der zwischenstaatlichen Handelskommission nicht, aber „interessant“ bleiben sie doch. Das Unfallkapitel allein enthält des „Interessanten“ soviel, daß das ganze dicke Buch davon blutroth gefärbt wird. Wer klug ist, der legt sich die Unfallstatistik der amerikanischen Eisenbahnen zurück für die heiße Zeit, die uns doch wohl nicht ganz erspart bleiben wird. Wenn dann der Südwestwind dörrend und sengend über's Land fegt und Chicago unter der Gluthwelle seufzt, mag er sie sich hervorholen und sie studiren: 8588 Menschen kamen im Berichtjahre auf den amerikanischen Bahnen um und 64,662 wurden — zumeist schwer — verletzt — welche Ströme Blutes! Wie leicht muß es bei solcher Lektüre sein, sich durch Vorspiegelung der blutigen Szenen so ein schönes Gruseln und eine kühlende Gänsehaut zu verschaffen — als sei es noch Mitte Juni.

Natürlich haben wieder vornehmlich die Angestellten die Blutopfer bringen müssen. Von den Getödteten waren 2969 und von den Verletzten 50,524 Bahnbedienstete. Das heißt, von jeden 401 Angestellten wurde einer im Laufe des Jahres getödtet und schon einer von jeden 24 wurde verletzt. Daß es gefährlicher ist, auf den amerikanischen Bahnen Dienst zu thun, als in den Krieg zu ziehen, das ist erwiesen und kann gar nicht mehr bestritten werden.

Und es will scheinen, als steigere sich die Gefahr. Wenigstens für das letzte Berichtjahr ist die Zahl der Getödteten und Verletzten wieder größer, als für das Vorjahr, während man gehofft hatte, die Zahl der Unfälle würde bedeutend geringer werden, Dank der allgemeinen Einführung der Luftbremsen, selbstthätigen Kuppelungen und anderer, vom Gesetze vorgeschriebenen Verbesserungen und Sicherheitsvorrichtungen. Dieselben haben sich also entweder nicht bewährt, oder es sind neue Unfallursachen hinzugekommen, oder — es hapert noch immer mit der allgemeinen Anbringung jener Neuerungen und Schutzvorrichtungen, die dem Gesetze nach ursprünglich schon am 1. Januar 1897 vollzogen sein sollte.

Englische Eisenbahnleute halten von den selbstthätigen Kuppelungen nicht viel — sie sagen, dieselben bestärkten und förderten nur den Leichtsinn — und halten ihrerseits zumeist an den alten Kuppelungen fest. Den Beweis für ihre Behauptung, daß die letzteren bei gehöriger Vorsicht nicht gefährlich sind, sehen sie in der Thatsache, daß auf den englischen Bahnen Unfälle beim Kuppeln so gut wie unbekannt sind. Dieser Beweis mag für England giltig sein, für unser Land beweist er gar nichts. Denn hier kennt man eben — im Eisenbahndienst — jene unerläßige Vorbedingung: Vorsicht, gar nicht. Man hat sich hierzulande ein forsches, schneidiges — man kann auch sagen verbrecherisch leichtsinniges Drauflosfahren und -Wirthschaften angewöhnt; zur Vorsicht hat man hier keine Zeit, obwohl man im Durchschnitt nicht schneller, sondern weniger schnell fährt als „drüben“. Aber — wir marschiren im Eisenbahnwesen noch mehr als in allem Anderen an der Spitze der Zivilisation.

Was die Engländer auch sagen mögen: die Zweckmäßigkeit der selbstthätigen Kuppelungen für unsere Verhältnisse und Einrichtungen ist erwiesen. Wir wissen, daß dieselben da, wo sie angebracht wurden, die Zahl der Unfälle beim Kuppeln verringerten. Wenn der Unfälle im letzten Berichtjahre wieder mehr wurden, so müssen also andere Ursachen hinzugekommen sein, bezw. die unfallverhütenden Vorrichtungen noch vielfach fehlen. Und so ist es. Viele Bahnen meinten noch immer keine Zeit finden zu können, dem Gesetze nachzuleben, und da die Gesetze noch nicht selbstthätig arbeiten, wie die fraglichen Kuppelungen, dauerte das Morden fort. Die andern Ursachen der Unfallvermehrung sind in der Ueberlastung und Ueberarbeitung der Angestellten und des Betriebsmaterials zu suchen. Die bekannte Thatsache, daß die amerikanischen Bahnen den an sie gestellten Anforderungen bei Weitem nicht genügen konnten, kostete nicht nur der Geschäftswelt sehr viel Geld und Zeit, sondern auch dem Reisepublikum und besonders den Angestellten viel Blut und Leiden. Aber — die amerikanischen Bahnen sind denen aller anderen Länder unendlich weit voraus. Im Eisenbahnwesen marschirt Amerika mehr noch als auf andern Gebieten an der Spitze der Zivilisation. Das rückständige Europa ist darin so weit zurück, daß ihm unsere Spur nur Dank dem breiten Blutstreifen noch erkenntlich bleibt.

Noch etwas: Die Eisenbahnen des Landes beschäftigten im Berichtjahre insgesammt 1,189,350 Personen. Wenn die Bahnen verstaatlicht würden, dann würde die Zahl der Angestellten selbstverständlich auf rund 2,000,000 anwachsen, denn man kann von einem Staatsangestellten doch nicht erwarten, daß er so schwer arbeite, wie ein im Privatgeschäft thätiger Mann. Dies würde also rund zwei Millionen Stimmen bedeuten — mit dem was drum und dran hängt jedenfalls genug, den Ausfall jeder Wahl zu bestimmen. Das wäre so etwas — eine Regierung der Staatsbahnangestellten, durch die Angestellten und für die Angestellten der Bahnen. — Auch bei dem Gedanken mag man das Gruseln lernen und eine Gänsehaut kriegen.

Mangel an Logik.

Wie „brennend“ die „Negerfrage“ achtunddreißig Jahre nach Lincolns Emanzipationsproklamation glücklich geworden ist, das erhellt deutlich genug aus dem breiten Raum, der ihr in der Tagespresse und in den Zeitschriften, auf der Kanzel und der Rednertribüne, kurz in jeder Art der öffentlichen Besprechung gegönnt wird, und aus dem Ernst und der Vielseitigkeit der Erörterung. Man kann da wirklich sagen, man sucht die Wahrheit mit heißem Bemühen.

Nachdem vor einigen Tagen ein Chicagoer „Pehper“ — es gibt Leute, die dagegen protestiren, wenn man die betreffende Publikation eine „Zeitung“ nennt — in einem ungeheuer ernsthaften und in dem belehrenden Tone: „und der Vater sprach zum Sohne“ gehaltenen Artikel auseinandergesetzt hatte, daß es nur nöthig sei, den Gesichtswinkel des Negers etwas abzuändern, den Schädel etwas anders zu formen und “presto chango”! — er werde dem Weißen gleich sein an „Sittlichkeit“, Klugheit und Verstand, hat dieser Tage ein anderes Blatt — dies wirklich und unbestreitbar eine Zeitung — längere Korrespondenzen aus dem Süden gebracht, in welchen die südliche Auffassung der Negerfrage leidenschaftlos und interessant genug dargethan wurde. Darunter war eine, welche die Auslassungen des Schulsuperintendenten von Savannah, Georgia, wiedergab, die besonders interessant sind und besondere Beachtung verdienen, weil derselbe (Professor Ashmore) offensichtlich richtig beobachtet hat und weil sie zeigt, wie — thöricht die im Süden gezeigte Sorge vor der Möglichkeit einer „Negerherrschaft“ ist. Der Professor scheint allerdings das gerade Gegentheil beweisen zu wollen — und wenn das nicht, so will er dann doch einen Entschuldigungsgrund für die politische und gesellschaftliche Entrechtung der Farbigen im Süden beibringen — aber dergleichen passirt ja mitunter, und wenn die Schlußfolgerung falsch ist, so kann die Beobachtung doch völlig richtig sein. Es hapert da eben nur an der Logik.

Mangel an Logik! Die Unfähigkeit, folgerichtig zu denken, aus dem Erlernten und Erfahrenen die richtigen Schlüsse zu ziehen — das gerade ist es, was nach Ansicht des südlichen Schulmannes den Farbigen dem Weißen gegenüber minderwerthig macht. Er hat in seiner langen Erfahrung die Beobachtung gemacht, daß bei weißen Kindern vom vierzehnten Jahre an das Folgerungsvermögen sich rasch entwickelt, während dasselbe den farbigen Kindern versagt bleibt. Für diesen Mangel wird nach Ansicht des Professors den Farbigen etwas Entschädigung durch ihr Vermögen, viel auswendig zu lernen, worin sie oft Weiße übertreffen.

Da liegt der Hund begraben, meint hierzu das Blatt, welchem wir diese Aeußerungen zu danken haben. Das erklärt die scheinbaren Widersprüche, die sich beim flüchtigeren Betrachten der Frage, ob die Farbigen geistig den Weißen gegenüber minderwerthig sind oder nicht, bieten. Die Antwort lautet fast ausschließlich: ja, sie sind minderwerthig, dann aber wird wohl der Ehrliche schwankend, wenn er bedenkt, wie gut viele farbige Studenten bei den Prüfungen und so weiter im Wettbewerbe mit Weißen abschnitten. Angesichts der vorzüglichen Leistungen vieler Farbiger in gewissen Fächern scheint sich jener Satz nicht aufrechterhalten zu lassen. Auf Grund der Anschauung des Professors Ashmore aber lassen sich diese scheinbaren Widersprüche sehr gut versöhnen, oder vielmehr, sie hören auf, Widersprüche zu sein. Denn in manchen Fächern, wie in der Geschichte, im Sprachenstudium u. s. w. ist das Auswendiglernen thatsächlich die Hauptsache, und die Art und Weise, wie hierzulande gelehrt wird, gibt dem Manne mit einem guten Gedächtniß überhaupt wohl den Vortheil. So läßt sich's erklären, daß viele Farbige auf dem „College“ einen ausgezeichneten „Record“ erringen und dann doch nichts Besonderes leisten können, weil es ihnen an der Fähigkeit mangelt, das Auswendiggelernte folgerichtig auszunutzen, weiterzudenken und weiterzubauen sozusagen.

Das dürfte gerade so richtig sein, wie die Beobachtung des Professors, aber wenn dem so ist, wie kann man da eine „Negerherrschaft“, ein Verdrängen der Weißen durch die Farbigen befürchten? Und was hat das schließlich mit der gesellschaftlichen Stellung der Farbigen zu thun? Wenn der Farbige jenen Mangel hat — und das scheint sehr glaubhaft — dann ist ihm gerade dadurch eine unübersteigbare Grenze gezogen, und daß er Dank jenem Mangel an Folgerungsvermögen unwürdig werde, eine anständige Behandlung zu bekommen — das wird man doch wohl nicht behaupten wollen. Es gibt ja noch „Andere“, von denen dasselbe behauptet wird. Man sagt ja, daß es auch unsern lieben Frauen an „Logik“ mangele. Und man hat vielleicht auch damit Recht, aber — haben wir sie darum weniger lieb? Ih Gott bewahre — mehr!

Wenn der Professor Recht hat, dann ähnelt der Farbige in seinem geistigen make up unseren Frauen und Kindern. Dann sollten wir ihn rücksichts- und liebevoll erziehen und nicht ihn von uns stoßen und verachten.

Die unnützen Trustgesetze.

Unter allen Ländern der Erde haben die Vereinigten Staaten die meisten Trusts — und die meisten Anti-Trustgesetze. Die kapitalistischen Trustgründer und die gesetzgeberischen Trusttödter haben einen schier unermüdlichen Wetteifer entwickelt. Je mehr Trusts, desto mehr Gesetze dagegen. Und je mehr solcher Gesetze, desto mehr Trusts. Ob die Zahl der Trusts die größere ist oder die Zahl der gegen sie gerichteten Gesetze, die in den letzten zwanzig Jahren die Gesetzbücher unserer fünfundvierzig Staaten, des Bundes und der Territorien dickleibiger gemacht haben, hat noch kein Mathematiker ausgerechnet. Sicher ist nur so viel, die Trusts sind nach wie vor obenauf. Es gibt Krüppel und Schwindsüchtige unter ihnen, und es sind manche frühzeitig eines jämmerlichen Todes gestorben. Aber daran trugen und tragen innere Schwächen die Schuld: Ueberkapitalisirung, Ueberschuldung, unvorsichtige und schwindlerische Geschäftsgebahrung. Durch's Gesetz ist noch keiner, der sonst lebensfähig gewesen, ins Grab gebracht worden.

Wo wirklich einmal die Gesetzgebung einen ihrer mit Pauken und Trompeten verkündeten Erfolge erzielt hat, da hat sich früher oder später gezeigt, daß der vermeintliche Erfolg nur ein Scheinerfolg war. Man glaubte eine Trustauflösung erzielt zu haben. Alles, was man erreicht hatte, war eine Umgestaltung. Und zwar eine Umgestaltung, welche in der Regel den Trust nur fester und mächtiger machte. An Stelle der verbotenen „Verbindung von zwei oder mehr Korporationen“ trat die eine Riesen-Korporation, die alle die anderen verschlang, und der man bisher noch durch kein Gesetz hat etwas anhaben können.

* * *

Ein neuer Beleg dazu wird heute aus Missouri gemeldet. In diesem Staate, der eine so reichhaltige Sammlung von Antitrustgesetzen hat, wie sie nur irgendwo gefunden werden kann, hat man einem der gefräßigsten aller Trustungeheuer, dem großen amerikanischen Tabaktrust, zu Leibe gehen wollen. Kaum ein zweiter Trust hat so rücksichtslos wie dieser seine monopolistische Unersättlichkeit bekundet, so gewaltsam die Erdrückung der ihm im Wege stehenden Wettbewerber betrieben. Fabriken über Fabriken, die zuvor als unabhängige Unternehmen ihm im Wege gestanden, hat er an sich gerissen. Allgemein ist bekannt, wie er neuerdings auch auf das Gebiet des Kleinhandels die gierigen Klauen ausstreckt.

Weil er jedoch seine Arbeit nicht bloß halb zu thun gewohnt ist — die schwächeren Mitbewerber nicht bloß zu Verträgen und Bündnissen nöthigt, sondern sie mit Haut und Haar verschlingt — deshalb, so hat nun das gelehrte Obergericht jenes Staates entschieden, können die bestehenden Anti-Trustgesetze auf ihn keine Anwendung finden. „Jede Korporation“ — so heißt es in dem Erkenntniß — „kann in der legitimen Verfolgung ihres Geschäftes alle ähnlichen Korporationen aufkaufen, für die sie zu bezahlen vermag. Das Anti-Trustgesetz verbietet nicht den Ankauf einer Korporation durch eine andere Korporation.“

So ist es! Das Gesetz verbietet nur, daß „zwei oder mehr“ Personen oder Korporationen miteinander Abmachungen treffen, wodurch die Freiheit des Wettbewerbes beschränkt wird oder beschränkt werden kann. Es hat nichts zu thun mit dem, was eine einzelne Person oder eine einzelne Korporation unternimmt. Aber wenn dem so ist: Was in aller Welt ist die ganze bezügliche Gesetzgebung werth? Was hat es für einen Zweck und was kann es dem Publikum nützen, daß man der auf ein Monopol ausgehenden Trust-Korporation verwehrt, sich mit anderen Unternehmern desselben Gewerbes auf Abmachungen zu gemeinschaftlicher Erhöhung der Preise einzulassen, ihr aber nicht verwehrt, durch ihre kapitalistische Uebermacht die anderen dermaßen zu bedrängen und an die Wand zu quetschen, daß ihnen schließlich nichts Anderes übrig bleibt, als an den Trust auszuverkaufen, sodaß nun dieser ganz allein die unbeschränkte Gewalt der Preissteigerung hat!

Gar nichts kann es nutzen. Und wenn man die Art der Umgestaltung betrachtet, die Trusts von heute mit denen von früher vergleicht, so wird man gestehen müssen, daß die Gesetzgebung nicht nur nicht genutzt hat, sondern von Nachtheil gewesen ist. Die Gesetze, die man gemacht hat, haben geschadet in doppelter Hinsicht. An Stelle der lockeren Verbindung einer Anzahl selbstständiger Unternehmer, die jederzeit wieder auseinander fallen konnte, haben sie die feste Verschweißung der einstigen Trustbestandtheile zu gewaltigen einheitlichen Korporationen bewirkt, auf die sich die Gesetze nicht mehr anwenden lassen. Zweitens haben dieselben Gesetze den noch bestehenden kleineren Unternehmern es erschwert, gegen die Trust-Uebermacht sich zu schützen, indem sie auch jede Verbindung zu gemeinsamem Widerstande ungesetzlich gemacht haben.

* * *

Unter dem alten „Common Law“ waren Verbindungen, welche den Wettbewerb beschränkten, nur dann verboten, wenn sie “unreasonable” waren: unbillig, unvernünftig und dem Gemeinwohl schädlich. Die bestehenden Gesetze verbieten jede derartige Verbindung, auch die vernünftigste und harmloseste. Der große Tabaktrust (und jeder andere seiner Art) steht über dem Gesetz. Es ist ihm nicht beizukommen mit dem Gesetz, ob er auch sein Monopol immer weiter ausdehnt dadurch, daß er die schwächeren Unternehmer zwingt, an ihn auszuverkaufen. Wenn aber eine Anzahl dieser schwächeren Unternehmer sich verbinden, um sich dem Trust gegenüber widerstandsfähiger zu machen, so übertreten sie das Gesetz und können bestraft werden, so wie kürzlich hier eine harmlose Verbindung kleiner Kohlengruben-Besitzer gestraft worden ist, während der große Kohlentrust ungestraft seine Erpressungen übt.

So wie man, laut der Missourier Entscheidung, dem Tabaktrust nicht verwehren kann, die bestehenden unabhängigen Tabakfabriken an sich zu reißen und damit ein vollkommenes Monopol zu begründen „sofern er nur „das nöthige Geld dazu hat“, so kann durch diese Gesetze auch kein anderer der großen Trusts an immer weiterer Ausbreitung seiner Herrschaft gehindert werden. Kein Monopol wird dadurch beeinträchtigt, kein Schutz gewährt gegen räuberische Preissteigerung und Volksausbeutung.

Daß die ganze sogenannte Anti-Trustgesetzgebung, wie sie bisher hier betrieben worden, auf dem Holzwege wandelt, ist gegenüber solchem Thatbestande keines weiteren Beweises bedürftig. Und wenn die Frage: Was an ihre Stelle zu setzen, nicht leicht zu beantworten ist, so ist das kein Grund, warum nicht wenigstens der Versuch eines Vorgehens in anderer Richtung gemacht werden sollte.

Statt das Wesen des Trustübels zu bekämpfen, hat die Gesetzgebung bisher nur seine Formen bekämpft. Man sollte sich endlich erinnern, daß das Uebel nicht sowohl in dem besteht, was der Trust ist, als in dem, was er thut. Auch der größte Trust würde wenig zu klagen geben, falls er die Waaren, die er erzeugt, den Verbrauchern billiger liefern wollte, als sie von kleineren Betrieben geliefert werden können. Es ist die Vertheurung der nothwendigen Lebensbedürfnisse, die den Hauptgrund aller Beschwerden bildet. Hier ist der Punkt, den Hebel anzusetzen. Beseitigung der trustschützenden Zölle, ohne welche die meisten der überhohen Preise nicht aufrecht erhalten werden könnten, würde sich als ein sehr ersprießlicher Anfang erweisen.

Lokalbericht.

Major Tolman.

Als Nachfolger Walkers zum Korporations-Anwalt ernannt.

Cummings' Belohnung.

Der Führer des Aufstandes gegen den „Tyrannen“ Miller erhält ein einträgliches Amt. — „Kinder zahlen die Hälfte“ auch auf Hochbahnen. — Stadtraths-Beschlüsse.

Mayor Harrison hat dem Stadtrath gestern Abend statt der erwarteten acht bis zehn nur drei Ernennungen zur Bestätigung unterbreitet, und zwar die von Edgar Bronson Tolman zum Korporationsanwalt, Edward Cummings zum Oelinspektor und William H. Musham zum Chef der Feuerwehr. — Die Bestätigung erfolgte einhellig. Herr Tolman ist bisher Anwalt der Abtheilung für Sondersteuern gewesen. Er ist Major im ersten Milizregiment und hat mit diesem den spanischen Krieg mitgemacht. Zu seinem Nachfolger in dieser Stellung soll Robert Redfield ausersehen sein, der früher bereits als Assistent des Polizei-Anwaltes in städtischen Diensten gestanden und damals die Strafanträge des Gesundheitsamtes zu vertreten gehabt hat. — Herr Cummings, aus Kanada gebürtig, ist seit fünfundzwanzig Jahren in Chicago ansäßig. Er ist Mitglied des Abgeordnetenhauses der Staats-Legislatur und führte in diesem den „Aufstand“ gegen die Tyrannei des Sprechers Miller. Der bisherige Oelinspektor, Herr Holding, hat seine Stellung niedergelegt, um wieder in die Dienste der Firma Hibbard, Spencer, Bartlett & Co. zurückzukehren.

Der ausscheidende Korporationsanwalt Walker stellte dem Stadtrath gestern Abend ein Gutachten zu, wonach auch die Hochbahn-Gesellschaften — ebenso wie die Straßenbahn-Gesellschaften — gezwungen werden können, Kinder im Alter von weniger als 12 Jahren für die Hälfte des gewöhnlichen Fahrpreises zu befördern. Ald. Butterworth will am nächsten Montag beantragen, daß gegen Hochbahn-Gesellschaften, welche sich weigern sollten, diese Ermäßigung des Fahrpreises zu gewähren, gerichtlich vorgegangen werden solle. — Anwalt Gurley von der Metropolitan Hochbahn-Gesellschaft sagt, daß es eine Ungerechtigkeit sein würde, die Hochbahnen zu einem derartigen Zugeständniß zu zwingen, meint auch, daß sich die Maßnahme wahrscheinlich mit Erfolg gerichtlich würde beanstanden lassen, will aber vorläufig noch nicht mit Bestimmtheit erklären, daß die Verfügung gerichtlich werde bekämpft werden.

Der Mayor hat die neue Verordnung zur besseren Regulirung des Hospitalwesens nicht unterzeichnet, aber auch nicht mit seinem Veto belegt. Dieselbe hat somit ohne seine Unterschrift Gesetzeskraft erlangt. Auf Antrag des Ald. Butterworth wurde die Maßnahme gestern, unter Aufhebung der Geschäftsregeln, noch dahin vervollständigt, daß es unstatthaft sein soll, Hospitäler für die Behandlung von fallsüchtigen oder tobsüchtigen Personen, sowie von Morphomanen, innerhalb 400 Fuß im Umkreise von Schulen anzulegen.

Die Verfügung, laut deren der „Heumarkt“ von der Halsted Str. aus westlich bis zur Sangamon Str. ausgedehnt werden soll, wurde angenommen. Es wird nach den Voranschlägen $768,000 kosten, die Randolph Straße entsprechend erweitern und den auf diese Weise gewonnenen Marktraum pflastern zu lassen. Ald. Brennan kündigte an, daß er die Maßnahme gerichtlich beanstanden würde, falls zur Tragung der Kosten auch Eigenthümer von Grundbesitz herangezogen werden sollten, der südlich von der Madison Str. liegt. Ald. Butler beruhigte den Kollegen von der 18. Ward über diesen Punkt.

Korporationsanwalt Walker schickte zugleich mit seinem Abschiedsschreiben, worin er dem Stadtrath für die freundliche Haltung dankt, welche derselbe ihm während seiner vierjährigen Amtsthätigkeit gezeigt — die nunmehr von ihm gesichteten Verordnungen zu, welche seit dem Jahre 1897 erlassen worden sind. Beigefügt war eine Liste von solchen Verordnungen, die entweder gegenstandslos geworden sind, oder im Widerspruch zu andern stehen. Der Ausschuß für Rechtsfragen wird die Liste durchgehen und an der Hand derselben geeignete Empfehlungen machen.

Der Polizeichef wurde angewiesen, für strenge Durchführung der Maulkorb-Ordinanz zu sorgen.

Gemäß der Empfehlung des Stadtanwalts Smulski wurde verfügt, daß die Ward-Superintendenten in Zukunft schadhafte Theilstrecken von Bürgersteigen ohne Weiteres für den Verkehr sollen sperren lassen.

Die Empfehlung der Behörde für lokale Verbesserungen, daß die LaSalle Str. zwischen der Archer Ave. und der 39. Str. neu gepflastert werden solle, wurde gutgeheißen. Die Kosten des Verfahrens werden sich auf $128,000 stellen.

Dem Gesundheitsamt wurde zur Bekämpfung der Blatterngefahr ein Nachtrags-Kredit in der Höhe von $10,000 angewiesen.

Eine Empfehlung des Lizens-Ausschusses, wonach die Bewilligungen von Schank-Lizensen für das Gebiet zwischen 50. und 51. Straße, Cottage Grove und Prairie Ave. künftig von der Zustimmung der Eigenthümer einer noch größeren Anzahl von Baustellen abhängig gemacht werden soll, als bisher, wurde bis zum nächsten Montag zurückgelegt. — Zurückgelegt wurde auch ein Gesuch der Mix-Jackson Transfer Co., welche auf den Grundstücken 148—150 Forquer Str. einen 15 Fuß hohen Bretterschuppen von 50 Fuß Breite und 112 Fuß Länge errichten lassen will, und die verlangt, daß ihr hierzu Erlaubniß ertheilt werde, obgleich ein derartiger Bau nach der Bauordnung unzuläßig ist.

Als Bürgen für den Feuerwehr-Chef (zum Betrage von $25,000) wurden James Clark und Arthur Dixon angenommen; die Bürgschaft für den neuen Oel-Inspektor ($10,000) leisten Joseph E. Lindquist, Edward J. Maher und H. D. Hayes.

Zu Brückenwärtern wurden vom Mayor ernannt: Edward McGill, 106. Str.; William Rankon, 99. Str.; B. F. Fogli, Chittenden Str.; H. J. Lynn, 95. Straße.

Auf Antrag des Ald. Dunn wurde angeordnet, daß mit der Neupflasterung der N. Clark Str., zwischen Diversey Boulevard und Belmont Ave., sofort begonnen werde, und daß die Union Traction Co. die gegenwärtig dort liegenden Schienen durch gerillte ersetzen solle.

Ein Beschluß-Antrag des Ald. Bennett, durch welchen die Bauordnung in Bezug auf die Ventilirung der Aborte in Zinshäusern verschärft werden soll, wurde dem Ausschuß für Sanitätswesen zur Begutachtung überwiesen. — An den Lizens-Ausschuß ging ein Antrag des Ald. Sullivan, wonach die Hochbahn-Gesellschaften gezwungen werden sollen, die Plakat-Tafeln von den Bahnsteigen zu entfernen, die sich über öffentlichem Grund und Boden befinden. — Der Ausschuß für Rechtsfragen soll, zusammen mit der vom Mayor vetirten Privilegirungs-Ordinanz der Chicago Postal Pneumatic Tube Co. auch das entsprechende Gesuch der Batcheller Tube Co. in Erwägung ziehen, ebenso einen Antrag des Ald. Butler, welcher auf den Widerruf des Abschnittes der Bauordinanz hinzielt, welcher auf die Inspektion elektrischer Leitungsanlagen in Gebäuden Bezug hat.

* * *

Der Finanz-Ausschuß des Countyrathes hat es gestern abgelehnt, zu empfehlen, daß die Unterbringung der neuen Bondausgabe dem Raths-Präsidenten und dem County-Kämmerer überlassen werden möge. Präsident Foreman erklärte, er habe jenen einschlägigen Vorschlag nur gemacht, weil es auch früher bei den Anleihen in der gleichen Weise gehalten worden sei; er sei im Uebrigen durchaus damit einverstanden, daß der Finanz-Ausschuß selber die Sache in die Hand nehme.

Hospitalverwaltung verklagt.

Von den Direktoren des Chicago Union Hospitals fordert Robert R. Clark $30,000 Schadenersatz.

Zwei prachtvolle, baumbestandene, mit Wiesen und Gartenanlagen reich verzierte Anwesen nehmen die ganze westliche Front der Nord Halsted Str., zwischen Wellington und Barry Ave., ein. Das nördlich gelegene, größere Besitzthum gehört seit einer längeren Reihe von Jahren dem reichen Landwirth und Naturfreund Robert R. Clark; die an Wellington Ave. angrenzende Liegenschaft wurde nach dem Tode ihres Besitzers von dessen Erben an einige Aerzte verpachtet, welche dort ein Privathospital in's Leben riefen. Das Fahren von Krankenwägen dicht neben dem großen Ziergarten vor seiner Villa und das fröhliche Treiben der Krankenwärterinnen während ihrer Erholungspausen auf dem benachbarten Wiesenboden vor und neben dem Hospitale, raubte Herrn Clark jedes Vergnügen an seinen großen, liebevoll gepflegten Gartenanlagen. Er hat gestern Nachmittag die Hospitalverwaltung im Kreisgericht auf $30,000 Schadenersatz verklagt. In der Klageschrift macht er geltend, daß die Hospitalbehörde bisher weder die erforderliche Zustimmung der Eigenthümer des angrenzenden Grundeigenthums, noch einen städtischen Erlaubnißschein erlangte, die Krankenpflege somit ungesetzlich betreibe. Die Gebäude des Union-Hospitals sind mitten in Parkanlagen gelegen und nur für zahlende Patienten bestimmt.

Sehr niedrige spezielle Exkursions-Raten

Via der Erie-Bahn.

Nach Boston, Mass., Saratoga, N. Y. und Chautauqua Lake im Juni und Juli. Lange Giltigkeit und Aufenthalts-Berechtigung auf Zwischenstationen.

An und nach dem 14. Juni, neuer Schnellzug von Chicago nach Buffalo und zwischenliegenden Orten, täglich 5:15 Nachm.

Wegen Fahrpläne, regulären und speziellen Raten etc., schreibt eine Postkarte an E. N. Blakeslee, Stadt-Passagier-Agent, 242 S. Clark Str., oder B. M. Bowman, Western Passagier-Agent, Chicago, Jll. 2ma—30ju,X

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter

Helene Kinder geb. Pufleck

am Montag, den 15. Juni, selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch Nachmittag um 1 Uhr in Crete, Jll. Um stille Theilnahme bitten die betrübten Kinder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte, Sohn, Bruder, Schwiegersohn und Schwager

Edward Kumse

am 15. Juni, Abends 11.45 Uhr, im Alter von 22 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 18. Juni, Nachm. 1 Uhr, vom Trauerhause, 15 Orchard Str., nach der Deutschen M. E. Kirche, 51 Clybourn Ave., und von dort nach dem Wunders Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Elle Kumse geb. Krause, Gattin.
Anna Kumse, Mutter.
Wm. Kumse, Bruder.
Mrs. Wm. Krause, Schwiegermutter, nebst Schwager und Schwägerin und Verwandten.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Gattin, Mutter, Tochter und Schwester

Katie Elsner geb. Gadson

am Montag, den 15. Juni, Morgens 8.45, im Alter von 35 Jahren und 8 Tagen selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 17. Juni, 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 93 Maud Ave., nach dem Montrose Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

John Elsner, Gatte.
John, Marie, Walter, Katie und Charles Elsner, Kinder.
Peter u. May Gadson, Eltern, nebst Geschwistern und Verwandten.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter

Lisette Pose geb. Schmidt

am Montag Morgen im Alter von 58 Jahren sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, um 12 Uhr, vom Trauerhause, 1128 N. Western Ave., nach dem Park Ridge Friedhof. Um stille Theilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Schlumm're sanft, Du gute Mutter,
Die Du uns hast so geliebt.
Du wirst uns ja wohl verzeihen,
Wenn wir haben Dich betrübt.
Ach, Du hast jetzt überwunden,
Manche schwere harte Stunden,
Manchen Tag und manche Nacht
Hast Du in Schmerzen zugebracht.
Standhaft hast Du sie ertragen,
Deine Schmerzen, Deine Plagen,
Bis der Tod Dein Auge bricht,
Doch vergessen wir Dich nicht!

Todes-Anzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere vielgeliebte Gattin und Mutter

Albertine Nierfel

nach langem schwerem Leiden im Alter von 49 Jahren am Dienstag Morgen, den 16. Juni, selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 18. Juni, um 1 Uhr, vom Trauerhause, 1242 N. Ashland Ave., nach dem St. Lucas Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Franz Nierfel, Gatte.
Arthur, Katie, Lizzie, Minnie, Kinder.
Albert, Ferdinand, Ludwig Pomarauing, Brüder.
Frederica Witt, Caroline Christell, Schwestern.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn und Bruder

Joseph Pamppuch

am Sonntag, den 14. Juni, im Alter von 17 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 17. Juni, um halb zehn Uhr Morgens, vom Trauerhause, 1114 Barry Ave., nach der St. Alphonsus Kirche und von da nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten:

Peter Donnersbach, Anna Donnersbach, Eltern.
Josephine Pamppuch, John u. Henry Donnersbach, Geschwister. mdi

Todes-Anzeige.

Harmonie Lodge Nr. 22, J. O. O. F.
Den Beamten und Brüdern der Loge zur Nachricht, daß Bruder

Charles Gerline

am Montag gestorben ist. Beerdigung am Donnerstag Mittag um 1 Uhr vom Trauerhause, 754 N. Western Ave., nach Waldheim. Die Beamten sind ersucht, um 12½ Uhr in der Halle zu erscheinen. In F. L. u. W.

H. Kriegsmann, O. M.
H. Koch, Sekr.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn

Henry Fred Reiser

gestern im Alter von 6 Monaten nach kurzer Krankheit gestorben ist. Beerdigung am Mittwoch, den 17. Juni, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1078 Milwaukee Ave., nach dem Waldheim Friedhof. Um stille Theilnahme bitten seine Eltern:

Hermann und Martha Reiser, 1078 Milwaukee Ave.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn

Clarence

am Montag, den 15. Juni, im Alter von zwei Jahren gestorben ist. Beerdigung am Mittwoch, den 17. Juni, 11 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 984 W. 21. Str., nach Oak Ridge Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Adolph Jankowsky, Lizzie Jankowsky, Eltern.
Lilly und Ada, Geschwister.

Gestorben: Charles Hurtig, geliebter Sohn von August und Elizabeth Hurtig geb. Döring, im Alter von 7 Jahren. Beerdigung am Mittwoch, den 17. Juli, vom Elternhause, 121 W. 22. Str., um 1 Uhr Nachm., mit Kutschen nach Waldheim.

Charles Burmeister
Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Strasse.
Telephon, North 185.
Alle Aufträge pünktlich und billigst besorgt.

Dirigent gesucht.
Wegen Abreise des jetzigen Dirigenten sucht der Körner Männerchor, 1211 Lincoln Ave., wenn irgendmöglich für die Freitag Abende einen Dirigenten. Hierauf Reflektirende wollen sich schriftlich mit Angabe des Honorars an den Unterzeichneten wenden.
mdmi Louis Reichardt, 1431 Osgood Str.

POWERS LAKE, Wisconsin.
Hotel Freundesruh.
Schönster Familien-Resort in der Nähe Chicagos. Vorzügliche Küche. Herrliche Luft und Natur. Baden im See. Guter Fischfang. 3000 Fuß Park am Seeufer. Neue Kegelbahnen. Northwestern-Bahn nach Genoa Junction. 16jn, dikrfon, 2m
August Rothe.

COLISEUM-GARTEN
Oeffnet 27. Mai.
BROOKE und seine berühmte Marine Band.
50 unübertreffl. Spieler. Konzerte jeden Abend. 5,000 Sitze—25 Cents.
Kinsley's (M. Koppel Co.) „Edelweiß“ Caterers. 22mai,X*

Tel. North 1325. Etablirt 1881
GEORGE A. KYLE,
Shingle-Roofer
Terra Cotta Tile Tops, galvanisirte Dachrinnen, Tuck-Pointing.
Dächer, Schornsteine etc., werden reparirt.
80 Hudson Ave. CHICAGO.

WATRY
N. WATRY & CO.,
99 Ost Randolph Str.,
Deutsche Optiker,
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

EMIL H. SCHINTZ
Geld 120 Randolph Str.
zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Telephon: Central 2264.

Wohlfeile Pianos von Qualität.

Außergewöhnliche Werthe werden jetzt bei Lyon & Healy offerirt.

Eine große Ersparniß.

Manche billige Pianos sind nicht viele besser als nachgemachte Waare. Sie bleiben hinter den Standard-Instrumenten zurück sowohl in Bezug auf das Aussehen als auch auf Reinheit des Tones, und nach wenigen Jahren werden sie zu einer positiven Bürde fürs Heim. Deshalb ist die Anschaffung eines guten Pianos zu einem mäßigen Preise ein Problem, das bis jetzt noch von vielen Familien nicht gelöst werden konnte.

Eine vierzigjährige Geschäftserfahrung ermöglicht es uns, dem Publikum außergewöhnlich gute Pianos zu niedrigen Preisen zu offeriren. Besehet Euch unsere neuen Model Uprights zu $125, $145, $150, $165 und $175. Zu $200, $225 und aufwärts offeriren wir Pianos, auf die Jedermann stolz sein könnte. Alle werden offerirt auf

Leichte Abzahlungen.

Merkt Euch ebenfalls, daß wir diese Woche unseren Verkauf von Odd Style Pianos, wenig gebrauchten und ganz neuen Muster-Pianos und solchen Pianos, die wir für kurze Zeit ausgeliehen hatten, fortsetzen werden. Diese Instrumente befinden sich alle in unserem großen Annex-Verkaufsraum auf dem 2. Floor — eine allgemeine Hausreinigung möchte man es beinahe nennen — und wir offeriren Euch die Auswahl zu $165 und $190. Manche dieser Pianos waren früher bis zu $300 veranschlagt, und alle sind bedeutend mehr werth, als der von uns dafür angesetzte Preis beträgt. Es befinden sich die verschiedenartigsten Fabrikate darunter, manche der beliebtesten Modelle und Instrumente können in Walnuß, Mahagony oder eichenen Gehäusen bezogen werden. Eine Anzahl berühmter Fabrikate sind in diesem Verkauf mit inbegriffen und jedes Instrument wird vollauf garantirt. Sehr leichte und bequeme Abzahlungen können vereinbart werden. Irgend eines dieser Instrumente kann innerhalb von zwei Jahren zum vollen Kaufpreis eingetauscht werden beim Kauf eines Steinway oder Knabe.

Gebrauchte Pianos.

Einige unserer Gänge sind immer noch mit gebrauchten Pianos versperrt, die wir in Tausch genommen haben. Diese offeriren wir von $40 bis $150 das Stück und dabei muß der Kauflustige aber noch in Betracht ziehen, daß dieser Preis die Auslagen mit einschließt, die wir für Reparatur gehabt haben.

Besucher sind bei uns zu jeder Zeit willkommen. Von 8 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends findet man immer Gruppen von Piano-Käufern auf unseren Piano-Floors, aber unsere Vorkehrungen sind so umfangreich und unsere Zahl von Verkäufern ist so groß, daß wir mit Leichtigkeit ein Dutzend verschiedene Instrumente auf einmal verkaufen können ohne die geringste Störung zu erleiden.

Leichte Zahlungen Pianos können durch eine erste kleine Anzahlung gesichert werden, der Rest dann in monatlichen Raten. Kein Aufschlag im Preis, wenn leichte Bedingungen gewünscht werden. Pianos von jeder Beschreibung sind in dieser Offerte einbegriffen.

Käufer, die auswärts wohnen, sollten sich unsere spezielle Bargain-Liste kommen lassen, ebenso unsere Fracht-Raten-Tabelle für Pianos.

Wir versenden Pianos überallhin.

Wohlfeilere Pianos, die von uns gekauft wurden, können späterhin beim Kauf eines Steinway oder Knabe in Tausch gegeben werden.

Ein hübsch illustrirtes Piano-Buch : : : : : : : gratis.

Neue Pianos zu vermiethen zu 3.50 aufw.

Lyon & Healy
WABASH AND ADAMS

Das Geschäft von Lyon & Healy übertrifft sowohl an Größe und Werth alle anderen Musik-Etablissements in Europa wie Amerika.

N. B. — Wir schließen Samstags um 1 Uhr während der Monate Juni, Juli und August.

Lokalbericht.

Ausflug in's Freie.

Die Vereinigten ev. luth. Jünglingsvereine begehen morgen ihr Sommerfest im Fox River Grove.

Die evang.-luth. Jünglingsvereine der Missouri-Synode von Chicago und Umgegend unternehmen morgen ihren fünften jährlichen Ausflug. Diesmal ist der 30 Meilen von Chicago, bei Cary, Ill., gelegene Fox River Grove das Ziel der Fahrt. Dieser Park ist mit allen modernen Einrichtungen versehen und gilt mit Recht als einer der schönsten Piknikplätze in der Umgegend Chicagos. Es wird auch diesmal wieder ein Preiskegeln und Wettrennen stattfinden, wobei prachtvolle Preise an die Gewinner verabreicht werden. Eine große Musikkapelle wird für die musikalische Unterhaltung sorgen. Der Bund hat weder Kosten noch Mühe gescheut, um allen Theilnehmern einen vergnügten Tag zu bereiten. Der Zug verläßt den Northwestern-Bahnhof, an der Kinzie und Wells Str., um 8:30 Vorm. und hält an den Stationen Clybourn Junction, Maplewood und Avondale an. Die Rundfahrt kostet für Erwachsene 50 Cents die Person, Kinder unter zwölf Jahren 25 Cents. Zum Verband gehören die Jünglings-Vereine der St. Johannis-Gemeinde (Pastor Succop), St. Jakobi-Gemeinde (Pastor R. Schmidt), St. Paulus-Gemeinde (Pastor H. Wunder), Christus-Gemeinde (Pastor E. Werfelmann), Dreieinigkeits-Gemeinde (Pastor L. Lochner), Concordia-Gemeinde (Pastor C. Dietz), Emmaus-Gemeinde (Pastor M. Fülling), St. Markus-Gemeinde (Pastor T. Kohn), St. Stephanus-Gemeinde (Pastor A. Buenger).

Wasser-Bulletin.

Laut Befund des Gesundheitsamtes ist heute das städtische Leitungswasser aus allen Stationen — die von Rogers Park ausgenommen — ohne Weiteres verwendbar. Von der genannten Station war keine Probe zur Analyse eingegangen.

Kurz und Neu.

* Im Olympia Café, Wabash Ave. und Hubbard Court, geriethen heute früh infolge der Unachtsamkeit eines Kellners die Fenstervorhänge in Brand. Der Preiskämpfer Robert Fitzsimmons riß die Vorhänge ab und erstickte die Flammen. Die anwesenden zahlreichen Schauspielerinnen, welche schon flüchten wollten, überschütteten nun aus Dankbarkeit Fitzsimmons mit Blumen.

Leset die „Sonntagpost".

Feindliche Brüder.

Die Faktions-Streitigkeiten unter den Republikanern neu entbrannt.

Gegen die „Levee".

Die Zwistigkeiten im Lehrkörper des städtischen Seminars. — Das Ergebniß der betreffs derselben angestellten Untersuchung. —Frl. Downeys Warnung.

Die Faktions-Streitigkeiten innerhalb der republikanischen Partei-Organisation werden binnen Kurzem von Neuem die Form offener Feindseligkeiten annehmen. Zunächst soll es in Hyde Park losgehen, wo bislang — seit zwei Jahren etwa — „Harmonie" geherrscht hat. Die Unabhängigen hatten es dort mehrere Jahre lang nach einander so ziemlich fertig gebracht, den vielgenannten T. N. („Doc") Jamieson so ziemlich kalt zu stellen. Dann ließen sie sich von ihm mit einem Kompromiß-Vorschlag auf's Glatteis führen, dessen Durchführung ihn von Neuem an die Spitze der Organisation brachte. Die Masse der unabhängigen Republikaner von Hyde Park, denen die Lorimer'sche Parteiherrschaft von jeher zuwider war, machte erst nachträglich die Entdeckung, daß sie in ihrer Harmonie mit Jamieson nur den Vorspann am Triumphwagen Lorimers bildeten. Jetzt sind sie entschlossen, diesem Zustande ein Ende zu machen. Gegen Ende nächster Woche soll mit der Organisirung der Opposition begonnen werden. „Doc" Jamieson stellt sich vorläufig, als wüßte er nicht, was im Winde ist. Dabei arbeitet er schon jetzt mit vollem Eifer an seinen Verschanzungen. Eine erste Versammlung seiner Anhänger ist für heute, Dienstag, Abend nach der Grand Crossing-Turnhalle einberufen.

Beim Countygericht ist gestern ein Gesuch um Inkorporirung einer neuen Dorfschaft im Township Worth eingelaufen. Der neue Ort soll Alsip heißen, und seine Gemarkung umfaßt ein Gebiet von anderthalb Quadratmeilen. Der Platz liegt nordwestlich von Blue Island, in der Nähe von Mount Greenwood. Fünfundvierzig Bürger haben das Gesuch um Inkorporirung unterzeichnet.

Die Zahl der Verhaftungen in den Levee-Distrikten hat um 25 Prozent abgenommen seitdem die Polizeistunde dort wenigstens einigermaßen durchgeführt wird. Der „Vigilanz-Ausschuß" für die Wabash Avenue ist indessen damit noch keineswegs zufrieden, sondern fester entschlossen als je, gegen das Treiben an der „Levee" bei der Grand Jury Hilfe zu suchen. — Stadt-Einnehmer Lahiff hat gestern, mit Zustimmung des Mayors, auch dem George Silver die Lizens für dessen neuen Platz, Nr. 2020 Wabash Avenue, bewilligt. Zu seiner Rechtfertigung sagt er, es sei ihm nichts Anderes zu thun übrig geblieben, da ja nicht das Mindeste gegen Silver vorliege. Der Finanz-Ausschuß weist aber daraufhin, daß Silver sein Lokal schon drei Tage lang ohne Lizens betrieben und daß er sich in dieser Zeit auch der Uebertretung der Polizeistunde schuldig gemacht habe. In der Stadthalle habe man hiervon sicherlich Kunde gehabt, denn Polizeikapitän O'Brien hätte Silver ja verhaften lassen und sich auch bereits angeschickt gehabt, den Platz desselben zu schließen. — Wie der Anwalt Behan vom Vigilanz-Ausschuß erklärt, wird der Grand Jury Beweismaterail gegen 35 Personen unterbreitet werden, welche in dem fraglichen Bezirk unordentliche Häuser halten.

Unter den Wirthen, welche letzthin wegen Ueberschreitung der Polizeistunde belangt worden sind, befindet sich auch der frühere Polizeichef Joseph Kipley. Derselbe wurde um $20 gebüßt.

„Ike" Bloom, der Inhaber eines Tanzlokals auf der Südseite, gegen den ebenfalls eine Anklage wegen Offenhaltens nach Mitternacht vorliegt, wurde gestern unter der weiteren Anklage verhaftet, im Freiberg'schen Tanzlokale einen gewissen D. St. Bell „mit einer tödtlichen Waffe" angegriffen zu haben.

Bei der Drainage-Behörde ist ein Gesuch der Südseite Hochbahn-Gesellschaft eingelaufen, um Erlaubniß, für den Kondensator in ihrem Maschinenhause an der 40. Straße Wasser aus dem Schwemmkanal unter der 39. Straße zu gebrauchen. Die Gesellschaft will für diese Erlaubniß jährlich $3,000 zahlen.

Präsident Knight von der Lake Str.-Hochbahngesellschaft setzt die Verhandlungen mit den Vertretern der Ortschaften Harlem, Maywood und River Forest wegen der von diesen verlangten Verbesserungen des Verkehrsdienstes fort. Er erklärt sich bereit, Mittags Expreßzüge zwischen der 52. Ave. und der Rockwell Str. laufen zu lassen.

Beim Gefängniß-Direktor Whitman sind von August Rothe und August Popp, die kürzlich aus dem Gefängniß entlassen worden sind, Beschwerden über verschiedene Gefängnißwärter eingelaufen, die angeblich Spirituosen an Untersuchungs-Gefangene verkaufen und unthätig zusehen, wenn Raufbeine unter den Gefangenen harmlose Mitgefangene mißhandeln. Herr Whitman sagt, er habe die Beschwerden untersucht und die Ueberzeugung gewonnen, daß dieselben unbegründet seien.

* * *

Der Schulraths-Ausschuß für Unterrichts-Angelegenheiten hat nunmehr seine Untersuchung der Zwistigkeiten im Lehrkörper des städtischen Seminars zum Abschluß gebracht. Dem Direktor Tompkins ist der Rath ertheilt worden, auf religiösem Gebiete Alles zu vermeiden, was Anstoß erregen könnte; die Musiklehrerin Marcella Reilly wird an die Hochschule versetzt werden und Andrew J. Hogan, Lehrer der Erziehungsgeschichte am Seminar, verliert diesen Platz gleichfalls. Er soll entweder an einer der Hochschulen als Lehrer untergebracht, oder zum Vorsteher einer Elementarschule ernannt werden. — Der für gar zu leichenbitterhaft erklärte Wm. Wesley Black wurde dem Direktor Cooley zur Unterweisung im Lächeln empfohlen. — Die Lehrerin Mary T. Downey, über die erst kürzlich wegen Insubordination eine Strafversetzung verfügt worden ist, besaß nichtsdestoweniger den Muth, in einer Zuschrift an den Schulrath für die Abschaffung des Systems einzutreten, nach welchem jetzt von den Schulvorstehern über die Leistungen der einzelnen Lehrkräfte an das Hauptquartier berichtet wird. Sie versichert, daß bei diesem System Ungerechtigkeiten nichts Seltenes seien. Der Ausschuß wird der Angelegenheit näher treten, gab aber Frl. Downey zu verstehen, daß gerade sie keine besondere Ursache hätte, viel Geräusch zu machen.

Gewicht herabgesetzt.

Postpackete nach Deutschland dürfen nur noch 4 Pfund 6 Unzen wiegen.

Das General-Postamt hat angekündigt, daß vom 1. Juli an das Höchstgewicht von Packetsendungen nach Deutschland nur noch 4 Pfund 6 Unzen beträgt, während bislang Packete im Gewicht bis zu 11 Pfund auf diese Weise verschickt werden durften. Die Packetpost nach Deutschland wurde unter allen Städten des Landes in Chicago am häufigsten benutzt, und den hiesigen Kaufleuten ist diese Veränderung des Höchstgewichtes natürlich nichts weniger als angenehm. Das Gewicht der Sendungen von Deutschland nach hier wird natürlich auch entsprechend herabgesetzt werden.

Aus deutschen Vereinen.

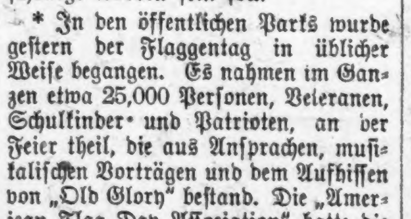
Die Immergrün-Loge vom Orden der Hermanns-Schwestern erwählte in ihrer letzten Versammlung folgende neue Beamten: Ex-Präsidentin, Bertha Wick; Präsidentin, Martha Janke; Vize-Präsidentin, Louise Lang; prot. Sekretärin, Ida E. Hoffmann, Nr. 23 Will Str.; Finanz-Sekretärin, Hedwig Walters, Nr. 546 Chicago Ave.; Schatzmeisterin, Selma Peschel; Verwaltungsrathsmitglieder: Martha Lewin, Anna Daus, Rosa Stehla; Finanz-Komite: Katie Grundmann, Julia Lampe, Marie Hillebrandt; Führerin, Emma Peschel; innere Wache, Albertina Holz; äußere Wache, Christina Sherf. Als Mitglieder des Schiedsgerichts wurden die folgenden Schwestern ernannt: Theresia Scherner, Bertha Wick, Christina Sherf, Louise Lang und Sophie Bell; als Vergnügungs-Sekretärin Ida E. Hoffmann und als Vergnügungs-Schatzmeisterin Selma Peschel. Die Loge versammelt sich jeden 2. und 4. Freitag Abend im Monat in der Columbia-Halle, Nr. 311 W. Division Str.

Morgen begibt sich eine ansehnliche Zahl von Mitgliedern des Chicagoer Schützenvereins nach St. Louis, wo sie Preise bei dem dort stattfindenden Schützenfest des Nordwestlichen Schützenbundes zu erringen hoffen. Das Wettschießen, welches der Schützenverein am Sonntag in seinem Park zu Palos Springs abhielt, hatte das nachstehende Ergebniß:

	König-Scheibe.	Union-Scheibe.	Stich-Scheibe.	Ring-Sch.
Frank Staar	218	72	27	232
Geo. Kersten	213	60	19	234
E. B. Elicott	213	57	15	213
Fr. Roth	206	60	22	220
Jos. Demling	204	50	20	205
Hy. Karstens	203	61	7	204
Dr. v. Velsen	201	48	—	209
S. B. Traub	200	63	34	226
G. A. Fehr	174	—	—	176
Jos. Hoff	175	47	—	187
A. Soeldner	173	58	10	196
Wm. Boehmer	170	49	14	176
G. J. Schmidt	168	65	15	211
Gottfr. Reitzel	152	63	—	201
John Palm	—	59	10	218
E. H. Harrison	172	57	5	215
Dr. B. Keogh	—	44	—	180
Capt. Jungk	—	—	—	156
H. Klemm	—	52	—	173
J. Lippert	—	51	—	169

* Der Vater der 9 Jahre alten Cecilia M. Miles hat Otto A. Kreml, den Besitzer der Apotheke Nr. 900 W. 12. Str., auf Schadenersatz in Höhe von $20,000 verklagt. Wie er behauptet, machte angeblich der Provisor der Apotheke im letzten März bei der Anfertigung eines Rezeptes für das Mädchen ein Versehen, durch welches Cecilia schwer an ihrer Gesundheit geschädigt worden sein soll.

* In den öffentlichen Parks wurde gestern der Flaggentag in üblicher Weise begangen. Es nahmen im Ganzen etwa 25,000 Personen, Veteranen, Schulkinder und Patrioten, an der Feier theil, die aus Ansprachen, musikalischen Vorträgen und dem Aufhissen von „Old Glory" bestand. Die „American Flag Day Association" hatte die Vorbereitungen für die Feier getroffen.



Der Tyfold Kragen

Das Bild zeigt wie der Kragen auf jeder Seite ausgeschnitten ist, um den Schlips anzubringen, ohne den Kragen aufzumachen. Der Kragen schließt vorn fest und hält den Schlips auf seinen Platz und der ausgeschnittene Theil ist nicht zu sehen. Außerdem ist der Schlips über dem Knopf, so daß auch dieser verdeckt wird. Der Komfort des Sommers wird noch erhöht, wenn Ihr einen tragt und Ihr dankt uns für das Muster. Händler verkaufen sie.

Cluett-Marke, 25c das Stück
Arrow-Marke, 15c das Stück

Cluett, Peabody & Co.

Auf Leben und Tod.

Furchtbarer Kampf eines Detektives in einer Wirthschaft.

Familie Goldberg mißhandelt.

Schwere Beschuldigungen gegen zwei Polizisten und Kesselinspektor Blaney.—Wurde zum Mörder. — Chinesische Münze führt zur Ermittelung von Einbrechern.

Während ein angeblicher Ex-Zuchthäusler ihm einen Revolver vor den Kopf hielt, versuchte Geheimpolizist Judd von der Bezirkswache an der Ost Chicago Ave. dem Kerl die Waffe aus der Hand zu schlagen. Nach einem furchtbaren Kampfe gelang es Judd, den Mann zu überwältigen und dingfest zu machen. Der Gefangene nannte sich Jerry McCarthy.

McCarthys Verhaftung erfolgte heute früh in Peter O'Malleys Wirthschaft an der Illinois und Orleans Str., kurz nach einem Einbruch in Rudolph Entes' Wirthschaft, 80 Wells Str., den McCarthy und Samuel Waturi, welcher von Geheimpolizist Hiatt in derselben Kneipe verhaftet wurde, nach Ansicht von Inspektor Campbell auf dem Kerbholz haben. In McCarthys Taschen wurden bei seiner Durchsuchung auf der Bezirkswache an der Ost Chicago Ave., angeblich zwei Revolver und zwei Rasirmesser gefunden.

Ein Straßengänger sah heute früh, bald nach Mitternacht, zwei Männer die Kasse in Entes' Wirthschaft plündern und beschrieb dieselben den Geheimpolizisten Hiatt und Judd, den Einen als groß und einen Derbyhut tragend, und den Anderen als klein und mit einem Fedora-Hut bekleidet. Die Beamten suchten sofort verschiedene Wirthschaften in der Nachbarschaft ab und kamen schließlich auch in die von O'Malley. Waturi stand neben dem Schanktisch und eilte, sobald er Hiatts ansichtig wurde, der Thüre zu. Geheimpolizist Judd erbrach die Thür zum Hinterzimmer der Wirthschaft und sah dort McCarthy, anscheinend schlafend, auf dem Sopha liegen. Als der Beamte näher trat, sprang McCarthy blitzschnell in die Höhe und zielte mit einem Revolver nach ihm. Judd stürzte sich auf McCarthy und versetzte ihm mit der Faust einen wuchtigen Schlag unter das Kinn, so daß der Bursche hintenüber fiel. Im nächsten Augenblick aber folgte ein fürchtbarer Ringkampf zwischen den beiden Männern, der erst ein Ende fand, als McCarthy die Aussichtslosigkeit weiteren Widerstandes einsah und sich ergab.

Sobald der Matratzenfabrikant Abraham Goldberg, 498 Canal Str., dazu im Stande ist, wird er vor den Großgeschworenen und der Disziplinarbehörde Anklagen gegen die Polizisten Cunningham und O'Mara von der Bezirkswache an der Maxwell Str. erheben. Die Beamten sollen nicht allein Goldberg, sondern auch seine Frau, seinen neunjährigen Sohn Jacob und seine Schwiegertochter in ganz abscheulicher Weise mißhandelt haben. Vor vierzehn Tagen hatte ein Junge Jacob Goldberg auf einem Straßenbahnwagen an der 12. Str. einen Fußball aus der Hand geschlagen, und dieser war unter dem Straßenbahnwagen zermalmt worden. „Wenn Du wieder zu uns kommst, bringst Du 50 Cents mit. So viel hat der Fußball gekostet", sagte Papa Goldberg zu dem Missethäter. Dieserhalb wurde Jacob am Donnerstag angeblich von den beiden Polizisten auf der Straße angehalten, und als er sie auslachte, soll einer derselben ihm ein paar Fußtritte versetzt haben. Der Polizist kam dabei zu Fall und wurde von den jugendlichen Zuschauern ausgelacht. Jacob flüchtete in seines Vaters Fabrik, von den beiden Beamten verfolgt. „Ich fragte", so erzählt nun Abraham Goldberg, „die Polizisten, was es gebe. Einer von ihnen packte mich statt jeglicher Antwort am Halse und würgte mich, bis ich fast besinnungslos war. Dann sagte er, ich mischte mich in die Amts-Obliegenheiten eines Beamten. Dann begleite ich Sie zur Station, antwortete ich ihm. Hierauf versetzte er mir zwei Hiebe mit dem Knüppel." Goldbergs linkes Auge, linke Wange und Körper zeigen deutliche Spuren von Mißhandlungen.

Frau Goldberg und ihre Schwiegertochter, welche dazu kamen, wurden ebenfalls angeblich schlimm mißhandelt. Auch der Sohn leidet noch an den Folgen der Fußtritte. Im Polizeigericht wurde die Verhandlung der von Goldberg erhobenen Anklagen auf Veranlassung der Polizisten bis zum 22. Juni verschoben. Goldberg will es aber dabei nicht bewenden lassen. Vorläufig ist er noch bettlägerig.

Im St. Marien-Hospital ist Jas. Spellacy, welcher am 7. Juni vor seiner Wohnung, Nr. 110 McHenry Str., von Peter Gom niedergeschossen wurde, gestern gestorben. Spellacy und Gom hatten sich am Abend zuvor auf einer Tanzfestlichkeit über ein Mädchen gestritten und am nächsten Tage den Streit erneuert.

Im letzten Februar wurden aus den Wohnhäusern der Aerzte Castlebury, Davis und Streeter, sowie von Alb. M. Day und Jas. Evans in Lake Forest insgesammt Sachen im Werthe von $3000 entwendet. Gestern zeigte ein Kind Polizeichef Gordon eine chinesische Münze, die es zur Erinnerung von Joseph Ensign erhalten hatte. Nun war Dr. Streeter auch eine Münzensammlung entwendet worden. Dieser erkannte die chinesische Münze als sein Eigenthum, und Ensign, der schon längst im Verdacht stand, wurde verhaftet. Er ist angeblich geständig und hat John Melody und Wm. Gibson als seine Spießgesellen bezeichnet. Infolge dessen wurden auch sie festgenommen, und dann gelang es, fast ihre ganze Beute wieder zu erlangen.

Vor Friedensrichter Underwood erwirkte der Weichensteller Alonzo C. Morgan, 540 W. 42. Str., einen Haftbefehl gegen den Oberkesselinspektor James C. Blaney unter der Anklage, wiederholt in Abwesenheit des Beschwerdeführers in dessen Wohnung gedrungen zu sein und dessen Gattin unter Bedrohungen angegriffen zu haben. Frau Morgan hat aus Angst vor Blaneys Rache, wie sie sagt, bislang geschwiegen und erst gestern Nachmittag ihrem Gatten Mittheilung gemacht. Blaney ist ein Nachbar der Familie Morgan; er betheuerte seine Unschuld. Bürgermeister Harrison verschob infolge der Erhebung der Anklage die gestern Abend geplante Wiederernennung Blaneys.

Vor John Klauks Barbierstube, Nr. 198 West Madison Str., wurden von fünfzig Mitgliedern der Gewerkschaft der Barbiergehilfen und ebenso vielen Freunden derselben, Personen, welche in Klauks Verschönerungs-Atelier treten wollten, durch Drohungen daran verhindert. Schließlich erschien die Polizei, welche aber angeblich nur mit Hilfe des Knüppels den Platz säubern konnte. Seither frisirt Klauk unter Polizeischutz; er hat sich geweigert, den Forderungen der Gewerkschaft zu entsprechen.

Chas. W. Gray, 1607 W. Adams Straße, Präsident des hiesigen Automobil-Klubs, und sein „Chauffeur" Fred Yage fuhren gestern Abend mit solcher Schnelligkeit über den Jackson Boulevard, daß mehrere berittene Polizisten schließlich Jagd auf sie machten und bald auch eine Polizeiwagen-Mannschaft an der Verfolgung theilnahm. Aber nur infolge des Umstandes, daß ein Kabelbahnzug an der Madison Str. den Weg versperrte, gelang es, Gray und Yage festzunehmen. L. J. Jackman, 1559 W. Adams Str., stellte Bürgschaft für sie.

Aus der Wohnung von J. Karch, 170 Noble Str., stahlen Einbrecher einen Geldschrank im Gewicht von 350 Pfund, in welchem sich $150 in Baargeld und Privatpapiere befanden.

Der Hausirer und Trödler Wm. Ainsworth, ein einbeiniger Mann, sah angeblich, als er gestern Nachmittag hinter L. S. Woelfersheims Grocery, 875 West Madison Str., anhielt, wie Woelfersheim ein Faß von dem Wagen nahm und damit fortlief. Da der Mann trotz Aufforderung nicht anhielt, gab Ainsworth Feuer und Woelfersheim fiel zu Boden. Der Thäter jagte, in der Meinung, ein Menschenleben auf sein Gewissen geladen zu haben, davon, von Polizist Brennan in einem Ablieferungswagen und vom Hilfsfeuermarschall Jakob Grauer in seinem Buggy verfolgt. Erst an der Paulina und Huron Str. gelang es, des Flüchtlings habhaft zu werden. Woelfersheims Wunde ist nicht gefährlich.

Der Wirth Benj. Prais liegt krank darnieder. Seine Gattin, Frau Elisabeth Prais, begab sich daher zur Polizeistunde nach der unweit der Wohnung, 901 Wood Str., befindlichen Wirthschaft, um dem dieselbe leitenden Sohn beim Abrechnen behilflich zu sein. Da traten drei Burschen ein und verlangten freie Getränke. Diese wurden ihnen verweigert und als sie dann Krawall machten, versuchte Frau Prais, sie nach der Thür zu schieben. Die Strolche schossen, und Frau Prais fiel mit einem Aufschrei zu Boden. Die Thäter entflohen und entkamen trotz mehreren, ihnen von Polizeibeamten nachgesandten Kugeln. Später wurden Joseph Gizinski und Frank Robovitch unter dem Verdacht der Thäterschaft verhaftet. Frau Prais ist nur leicht verwundet.

Kurz und Neu.

* Frank Miller, in dessen Besitz bei seiner Verhaftung im Bezirk der Hinman Str. Wache vor mehreren Tagen vier falsche Silberdollars gefunden wurden, während er mehrere andere ausgegeben haben soll, verzichtete heute vor Bundeskommissär Humphrey auf ein Vorverhör und wurde den Bundes-Großgeschworenen überwiesen.

Chicago Dame

von Schwindsucht kurirt.

„Ich hatte Schwindsucht. Mein Nachtschweiß und Husten war schrecklich, und mein Frösteln und Fieber zehrten an meiner Kraft. Ich spie große Quantitäten Schleim aus meinen Lungen aus.

„Ich hatte starke Blutungen und verlor große Quantitäten Blut und hatte beinahe unerträgliche Schmerzen in meinen Lungen. Meine rechte Lunge war in einem schrecklichen Zustand, war wund und blutete fortwährend. Mein Arzt sagte, ich könnte nur noch kurze Zeit leben.

„Am 13. Oktober begann ich mit der Einathmungsbehandlung der Koch Lung Cure in 146 State Str., Chicago.

„Um eine lange Geschichte kurz zu machen, die Koch'sche Behandlung rettete mein Leben!

„Jede Spur meiner Schwindsucht ist verschwunden, meine Lungen schmerzen nicht mehr, ich speie kein Blut oder Schleim aus und habe keinen Nachtschweiß, Frösteln oder Fieber mehr.

„Ich lade Alle, die sich dafür interessiren, ein, bei mir vorzusprechen und sich bei meinen Nachbarn und Freunden und sogar bei meinem Hausarzt zu erkundigen, die sich alle über meine Wiederherstellung wundern."

Frau Esther Hood,
4539 Cottage Grove Ave., Chicago.

J. OPPENHEIMER & Co.
Cor. Ashland Avenue & 47th Street

Einige Bargains

von unserem wöchentlichen Verkauf

Mittwoch, 17. Juni.

Hostetters Magen-Bitters, $1.00-Größe für	89c	Gebleichtes Tisch-Damast, 58 Zoll breit, in den neuesten Mustern, 29c-Werthe für	19c
Little Liver Pills, werth 15c, für	5c	Beste Qualität Cambric Muslin, 36 Zoll breit, werth 10c, für	5½c
10 Pfund granulirter Zucker für	47c	Reinwollene Sommer-Anzüge für Männer, in allen Facons und Farben— wir haben eine große Partie derselben gekauft, werth $15.00, für	$9.90
Beste Vanilla Wafers, für	7½c	Weiße Lawn und Canvas Gewebe Waists, Tucks und Stickerei besetzt, neue Aermel, Stock-Kragen, werth $2.00, zu	98c
Beste City Soda Crackers, 1-Pfund Packet	6½c	Patentleder Baby- und Kinder-Colonials u. Oxfords m. Schnalle, früh. Preis 79c, in diesem Verkauf, Paar	59c
Beste XXXX Ginger Snaps, per Pfund	4c	Hohe Tennis-Schuhe mit Gummi-Sohlen für Knaben, Gr. 13 bis 2, per Paar	35c
Granite Waschschüssel, für	9c	Damen-Gowns, in Mother Hubbard-Facon, besetzt mit Tucks, Spitzen und Einsätzen, werth 75c, unser Preis für diesen Verkauf	35c
2-Qt. Granite Eimer mit Deckel, für	10c		
Blaue und rothe Percale Knaben-Waists und Blouses, alle Größen	19c		
Lawn Damen-Taschentücher, 6 für	9c		
Fertige Sash-Gardinen von feinem Swiß — speziell per Paar zu	25c		
Feine Granite Kleiderstoffe, in allen Farben	24c		

Sängerfahrt nach St. Louis.

Heute Abend wird sie von den Chicagoer Sängern angetreten.

Das Sängerfest.

Der Nordamerikanische Sängerbund in der Weltausstellungsstadt wohl aufgehoben. — In musikalischer wie in geselliger Hinsicht ein glänzender Erfolg zu erwarten.

In zwei Abtheilungen treten die Chicagoer Sänger heute, spät Abends, die Fahrt nach der Feststadt St. Louis an. Die eine Abtheilung macht die Reise mittels Sonderzuges der Wabash-Bahn, die andere in Spezialwaggons der Chicago & Alton. Die Abfahrt der ersten Abtheilung erfolgt Punkt 12 Uhr Nachts vom Bahnhof an Dearborn und Polk Str. aus; der Zug der zweiten Abtheilung verläßt den Union-Bahnhof, Canal und Adams Str., um 11 Uhr 40 Minuten und wird, dem Fahrtenplan nach, am anderen Morgen 8 Uhr 10 Minuten in St. Louis eintreffen. Den Zug der Wabash-Bahn benutzen: Arion Männerchor der Südseite, Ambrosius Männerchor, Gesangverein Almira, Concordia Männerchor, Gesangverein Calumet, Katholisches Kasino, Gesangverein Frohsinn, Harmonia-Männerchor, Harugari-Männerchor, Junger Männerchor, Mozart Männerchor, Nord-Chicago Liederkranz, Orpheus-Männerchor, Gesangverein Polyhymnia, Schweizer Männerchor und Liedertafel Vorwärts. Mit der Alton-Bahn fahren der Senefelder Liederkranz, Schleswig-Holsteiner Sängerbund, die Schiller Liedertafel, der Teutonia-Männerchor und der Freie Sängerbund. In der Feststadt werden die Chicagoer Sangesbrüder ihr Hauptquartier in Ed. C. Melsheimers Wirthschaft, Nr. 207 N. 3. Str., haben. Nach der Quartierliste der Festbehörde werden die einzelnen Vereine aus Chicago wie nachstehend in St. Louis untergebracht: Senefelder Liederkranz, 91 Mitglieder, im Laclede-Hotel; Vorwärts-Liedertafel, 71 Mitglieder, Hotel Moser, 8. und Pine Str.; Teutonia-Männerchor, 32, Hotel Rolte, Jefferson Ave. und University Str.; Gesangverein Almira, 28, Hoeffners Hotel, 12. und Clark Ave.; Ambrosius Männerchor, 35, Imperial Hotel, 512 Chestnut Str.; Arion Männerchor, 50, Woodford Hotel, 15. und Market Str.; Concordia, 25, Pilgrim Hotel, 517½ Chestnut Str.; Freier Sängerbund, 30, Hotel Hurst, 6. und Lucas Ave.; Frohsinn, 42, Hotel Rossi, 15. und Market Str.; Calumet Gesangverein, 30, Hotel Garni, Jefferson und Olive; Harmonie Männerchor, 13, L. Schuler, 1030 Clark Ave.; Harugari Männerchor, 45, New St. James Hotel; Junger Männerchor, Hursts Hotel, 6. und Lucas Ave.; Katholisches Kasino, 36, Imperial Hotel; Mozart Männerchor, 24; Nord Chicago Liederkranz, 21, Pilgrim Hotel; Orpheus, 24, Hotel Rozier, 13. und Olive Str.; Polyhymnia, 12, Hotel Rossi, 1503 Market Str.; Schiller Liedertafel, 40, New St. James Hotel; Schleswig-Holsteiner Sängerbund, 33, New St. James Hotel, und Schweizer Männerchor, 25 Mitglieder, Hotel Wellington, 715 Pine Str.

In der Feststadt selbst ist Alles zum Empfang der Gäste bereit. Die Vorbereitungen, welche für das Fest getroffen wurden, lassen einen glänzenden Verlauf desselben mit Bestimmtheit erwarten. Die Solisten aus Deutschland — Frau Katharina Fleischer-Edel, Herr Willi Birrenkoven und Herr Max Lohfing —, wie auch die amerikanische Mezzosopranistin Frau Louise Homer, weilen bereits in St. Louis und betheiligen sich an den mit dem großen Orchester abgehaltenen Proben. Das Fest-Orchester besteht zum größten Theil aus St. Louiser Musikern, doch wurden auch aus Chicago mehrere der besten Thomasmusiker für dasselbe gewonnen. Das Interesse der St. Louiser Bevölkerung für dieses 31. Fest des N. A. Sängerbundes ist in einem Artikel der letzten Nummer der Sängerfestzeitung „Das deutsche Lied" wie nachstehend gekennzeichnet: „Hohe Ziele nahen ihrer Verwirklichung und edle und großartige Bestrebungen gehen ihrer Vollendung entgegen. Mit geradezu unermüdlichem Eifer und mit rastloser Energie wurden seitens der leitenden Kreise die Vorbereitungen zu dem bevorstehenden großen Feste betrieben, und Nichts wurde unterlassen, was für das Gelingen des Unternehmens auch nur irgendwie von Bedeutung erschien. Man gibt sich demgemäß in der Feststadt der sicheren und wohlberechtigten Hoffnung hin, daß das dem Feste schon vor Monaten gestellte günstige Prognostikon sich zweifellos erfüllen und daß das Fest selbst sich dementsprechend zu einem im wahren Sinne des Wortes großartigen und gewaltigen Erfolg gestalten wird. Der aufrichtige Enthusiasmus, der sich schon lange unter der gesammten Bevölkerung (auch nicht-deutscher Abstammung) der Feststadt kundgibt und der mit jedem Tage, welcher uns dem Fest näher bringt, zunimmt, ist durchaus nicht mit jenem Aufflackern der Begeisterung vergleichbar, das sich vor allen Festtagen, und oftmals sehr aufdringlich, bemerkbar macht — nein, dieser Enthusiasmus ist edlerer und erhabenerer Natur, weil er den lauteren Gefühlen unzweideutiger und tiefempfundener Freude über die bevorstehende Ankunft so vieler fröhlicher Gäste und zahlloser heiterer Sängerschaaren entspringt, denen die Stadt St. Louis während ihres Hierseins den Aufenthalt so angenehm wie möglich machen wird. Im engeren Sinne ist es das Deutschthum von St. Louis, das dem Feste mit freudiger Spannung entgegensieht, da es in demselben eine Gelegenheit erblickt, echt deutsche Gemüthlichkeit auf's Neue wieder einmal zu beleben und den Anglo-Amerikanern zu zeigen, wie man ernste Arbeit sehr wohl mit heiterem Lebensgenusse verbinden kann."

Aus dem Leben abgerufen.

Kapitän Sinclair, Geschäftsführer des Schleppdampfertrusts, den Anstrengungen seines Berufs erlegen.

Herr James R. Sinclair, der gestern Abend in seiner Wohnung zu Austin das Zeitliche segnete, war einer der bekanntesten Chicagoer Schleppdampferkapitäne. Vom Heizer hatte er sich zum Superintendenten der Dunham Tug Co. emporgeschwungen. Als diese von der Great Lakes Towing Co. verschluckt wurde, machte ihn dieser große Verband der Schleppdampferbesitzer zu seinem Geschäftsführer. In dieser Stellung hatte er angeblich während des großen Streikes der Schleppdampfermaschinisten und -Heizer im letzten Sommer so viel Aerger und Aufregung zu überwinden, daß dadurch seine Gesundheit untergraben wurde. Kapitän Sinclair stand erst im 49. Lebensjahre. Seine Wittwe und vier Kinder sind die nächsten Hinterbliebenen.

In seiner Wohnung, Nr. 10 Eldredge Court, starb gestern Herr L. L. Eschenheimer, welcher früher regen Antheil am lokalpolitischen Leben nahm und unter den Demokraten der ersten Ward lange eine Führerrolle innehatte. In dieser Ward ist Herr Eschenheimer 21 Jahre wohnhaft gewesen. In den letzten Jahren war er durch Krankheit verhindert, in der gewohnten regen Weise sich an politischen Bestrebungen zu betheiligen. Die Beerdigung wird morgen unter der Leitung der „North American Union", deren Mitbegründer der Verstorbene war, vom Bestattungsgeschäft Nr. 1722 Wabash Ave. aus, stattfinden.

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers. — „The Little Princeß."
Dearborn. — „The Tenderfoot."
Illinois. — „Ein chinesischer Honigmond".
Studebaker. — Geschlossen.
McVickers'. — „When Johnny comes marching Home."
Grand Opera House. — „Babes in Toyland."
Chicago Opera House.— Vaudeville.
Bismarck-Garten. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Koliseum-Garten. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag auch Nachmittags.
Field Columbian Museum.— Samstags und Sonntags ist der Eintritt kostenfrei.
Chicago Art Institute.— Freie Besuchstage Mittwoch, Samstag und Sonntag.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Ernest A. Bell, Emma B. Paringer, 28, 20.
Daniel F. Enright, Mary Meyer, 21, 18.
Charles Proff, Kate Brunner, 21, 22.
Peter Jackszytis, Petrusak Jaraskas, 26, 18.
Daniel Kilroy, Anna Cahill, 35, 20.
Isaac W. Davis, Anna M. Butler, 30, 27.
Albin Gustavson, Hildur Youngholm 22, 21.
Edward J. Coyle, Margaret Walterhouse, 32, 28.
Richard O'Brien, Fanny Baumgarten, 33, 28.
Robert G. Walter, Agnes Donahue, 23, 20.
Neis Klemmensen, Mamie Ekhardt, 23, 22.
John Katzel, Gertrude B. Atchinson, 25, 21.
John Miller, Elizabeth Sirp, 33, 22.
Lee Dorfzaun, Frieda Ullman, 27, 21.
Albert Hanele, Mary Stark, 26, 21.
Fred Larson, Alice T. Hughes, 22, 19.
Jacob Nienhuis, Henrietta Huizena, 25, 23.
Timothy P. Foley, Parmelia Marinier, 31, 24.
Harry H. Meitzell, Ethel G. Van Horn, 26, 18.
Christian Berger, Hanna Lange, 24, 26.
Harry Dell, Grace B. Klirucks, 26, 20.
Carl J. Larson, Lillian Anderson, 29, 23.
John Bolte, Alice Corrigan, 31, 33.
Jerome H. Fultz, Mina E. Wade, 27, 25.
Lynn G. Hand, Cora K. Scofield, 24, 19.
Richard H. Johnston, Amanda Petersen, 24, 20.
John P. Considine, Maggie Maloney, 26, 24.
Fred E. Scharenberg, Lulu McEvoy, 24, 24.
Thore Mikkelsen, Gunda Ellie, 50, 44.
Rudolph Strauß, Mary Kubal, 23, 20.
Frank P. Moran, Emma Richter, 27, 22.
Percy E. Tobin, Winifred Culkin, 24, 22.
James B. Kenny, Lea M. Farley, 27, 24.
Valentine Ludwig, Lena Kriel, 30, 24.
Louis W. Crush, Hanna K. Blake, 33, 33.
Joseph M. Ewen, Anna Showers, 28, 20.
Edward Herbst, Blanche Millegan, 30, 26.
Charles C. Goodrich, Mabel Vanoren, 35, 19.
Edward F. Viettner, Mary M. Klauer, 33, 28.
Edward A. Graumann, Emma Heppner, 25, 20.
Virgil Hinton, Maggie Foree, 22, 23.
William L. Berry, Alice J. Hedrick, 24, 21.
Fred Birker, Sadie Neilson, 21, 19.
Charles W. Oeler, Mathilda M. Schuh, 29, 24.
Glenn W. Sanford, Amy P. Jones, 21, 21.
George L. Murphy, Hannah O'Connell, 29, 23.
Bohumir Vergl, Marie Penenka, 22, 26.
John E. McGuire, Elinor Kavanagh, 24, 20.
Julius M. Helfrem, Ingeborg B. Jordahl, 24, 24.
Frank W. Darling, Grace S. Nason, 36, 27.
John Krikszunas, Amelia Sagaczuke, 30, 18.
Henry E. Donnelly, Kathleen W. McGillan, 28, 28.
Charles A. Nord, Emma Hagelin, 43, 38.
George W. Rogge, Pauline L. Wettstein, 22, 21.
Denis P. Carey, Regina E. Kavanaugh, 40, 28.
Edward W. Shanklin, Carrie D. French, 27, 23.
John M. Wendt, Mamie Downs, 25, 21.
John DeYoung, Gietje Veltheen, 35, 36.
Ralph S. Stryker, Alma E. Memoede, 24, 21.
Edwin L. Metz, Charlotte Neumeister, 38, 25.
Morris F. Schloß, Charlotte Cohn, 27, 23.
Bronislaw Doirzinski, Helena Jedrucek, 26, 18.
William Maeße, Paulina Shepard, 35, 39.
Joseph H. Dufrense, Mary Frey, 21, 21.
Gustav Johnson, Mary Carroll, 34, 30.
Alexander Smith, Hattie Dietch, 22, 19.
J. D. Sankey, Grace G. Kline, 25, 25.
E. S. Caverlee, Carrie Whittenberg, 25, 21.
Louis Neurauter, Kittie Bonert, 20, 19.
Charles C. Gregson, Florence Bantin, 26, 21.
Josef Suwanski, Paulina Obrochta, 24, 19.
Nelson J. Rubado, Annie Heinold, 25, 23.
Addison F. Lanhart, Elizabeth Dreslain, 38, 25.
John Sodeberg, Anna Marcusson, 25, 24.
Harley K. Keene, Mattie Shackelford, 26, 26.
William Rabb, Adah Napper, 33, 28.
Charles Palm, Augusta Lemke, 21, 21.
Stanley F. Springer, Mary L. M. Baxter, 25, 26
Frederic E. Gerwig, Faith Cleaver, 21, 19.
Michael Weslowski, Julianna Idziak, 26, 20.
Gustav Falkenberg, Elizabeth Currlin, 45, 45.
Wm. P. Delaney, Julia A. O'Connor, 30, 26.
Arthur G. Jensen, Catherine Kramer, 22, 18.
Adam Schallin, Caroline Krueger, 30, 21.
Hans C. Hansen, Ida M. Wilcox, 26, 24.
Max Schiller, Charlotte Lehmker, 33, 30.
George F. Conrad, Jennie E. Hangren, 24, 20.
William Gebhardt, Annie Peterson, 22, 26.
Chester E. Rogers, Mary Crawish, 26, 20.
Gilbert M. Rogers, Jennie B. Taylor, 34, 21.
Gustave J. Kraemer, Mildred Schaller, 23, 21.
Edward Williams, May E. Kipp, 26, 26.
Joseph Carroll, Katherine Smyth, 21, 18.
David J. Brunswick, Phoebe N. Hart, 30, 22.
Edward Schmitt, Anna Hermann, 23, 18.
G. Johnson, Alma Ekdal, 26, 26.
John Madden, Julia Ball, 43, 30.
William Lee, Ethel Mapes, 30, 20.
William C. Hintermann, Minnie Schnifer, 26, 24.
Harvey J. LeBan, Lizzie Budge, 24, 20.
George Christensen, Minnie Schumann, 27, 21.
Martin Galack, Anna Rachel, 48, 38.
Clemens H. Feeger, Amanda Voß, 28, 24.
William Hutchings, Mary Teady, 21, 18.
Augustin J. Hanrahan, Susan Mangan, 22, 20.
Charles N. Smith, Minnie Jarl, 24, 20.
Fred J. Goggin, Cecilia B. Murphy, 21, 18.
Joseph Glaser, Elizabeth Gerlach, 24, 18.
Daniel A. Cronin, Mary E. Cavanuagh, 23, 20.
Ander P. Hansen, Mattie M. Beck, 39, 54.
Adam Lazienska, Stanislawa Roszuowska, 29, 33.
James C. Link, Emily Thomas, 47, 42.
Joseph Fitch, Emma Grambauer, 21, 20.
Arthur Beatty, Gertrude Smith, 34, 24.
George Haber, Augusta Lehmann, 48, 48.
Thomas H. Harvey, Violette Armstrong, 31, 19.
Adolf Adamek, Lydia Maries, 25, 24.
George Wightman, Lottie Mace, 22, 19.
Nicholas Weindel, Blanche Lewis, 35, 34.
Robert C. Schutt, Minnie Ruß, 24, 17.
Fred J. Hoppie, Augusta Ruth, 21, 18.
Hermann F. Stang, Kathryn G. Smyth, 26, 19.
Max Bayha, Elsie Schlette, 25, 22.
Henry Hoffmeister, Margaret Schrams, 39, 23.
Harold MacKnight Beck, Margaret Deane, 29, 27.
Hieronim Kaczynski, Katie Chudy, 21, 17.
Nicholaus W. Schmidt, Lena Planick, 21, 22.
Frank N. Ellis, Eleanor Bark, 28, 20.
Emil Kamieum, Lizzie Jones, 26, 23.
John Larsen, Alma Hanson, 30, 23.
John Beach Rhoades jr., Laura E. Shoupe, 21, 20.
Thomas Jordan, Beeda Towhey, 26, 20.
Cornelius Ward, Ericke Haggeland, 28, 18.
James J. Tierney, Annie Philbin, 33, 30.
Edward N. Clasen, Flora N. Blake, 26, 22.
George S. Primrose, Margaret A. Moore, 31, 25.
Andrew D. Dale, Agnes Gilbertson, 26, 20.
George W. Armstrong, Ellen Harrington, 32, 27.
Bernhard Budweiser, Effie Pina, 27, 24.
William N. Edwards, Agnes Smith, 30, 25.
Filice Russo, Filomena Strochio, 34, 35.
Patrick Foley, Margaret O'Connell, 31, 27.
William Boerner, Lillian M. Beyer, 41, 28.
Hugo J. Denau, Gertrude Rau, 32, 25.
Fred Rasmussen, Johanne Jensen, 37, 26.
James W. Kippen, Louise A. M. Muller, 25, 17.
Louis W. Grant, Margaret Reardon, 28, 26.
James J. Tomsa, Anna M. Schulz, 23, 20.
Henry F. Kelling, Clara Jensen, 26, 19.
Jan Klieh, Mary Borzik, 26, 26.
William Witt, Inga Nelson, 26, 25.
Llewellyn B. Lesh, Florence E. Gaston, 36, 33.
William R. James, Alice M. Stach, 23, 22.
Francis La Tour, Gertrude Babe, 33, 28.
Arthur D. Twyman, Lila Miller, 25, 26.
Matthew C. Johnson, Mozelle Caldwell, 22, 18.
John Marcinkowski, Helena Kamonska, 26, 18.
Frank M. Van Osdel, Margaret Westor, 36, 32.
Frank H. Schuler, Louise Lochlihler, 27, 22.
Henry D. Ebert, Clara Karstens, 19, 18.
Francis E. Bliß, Jennie A. Houston, 27, 27.
Joshua Großberg, Ida Robinson, 29, 18.
Charles Demuth, Lillie Dunn, 35, 30.
R. B. Tichenor, Felicia Jacobs, 23, 21.
Walter Conkey, Huldah E. Kline, 23, 20.
Clarence J. Lewis, Mary M. Maguire, 32, 20.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von:

Julia gegen William M. Davis, Trunksucht; Annie gegen Edward J. O'Brien, grausame Behandlung; Clare gegen Jerry Lynch, Verlassen; Eva gegen Joseph Dvorak, grausame Behandlung; Martha gegen Frank Duewerth, Trunksucht; Rose gegen Robert Logan, grausame Behandlung; Margareth gegen Richard W. Ford, Verlassen; Fronie gegen Benjamin F. Heath, Verlassen; Tillie gegen Sam. Goldstein, Verlassen; Margaret gegen Thomas Chamaiers, grausame Behandlung; Ida gegen Fred M. Farwell, Ehebruch; Ida gegen John Flower, Ehebruch; Antonie gegen Anton Mrazik, grausame Behandlung; Rose gegen Emil Feige, Verlassen; Ona gegen William F. Stinson, grausame Behandlung.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Sheridan Road, Nordost-Ecke Byron Str., 165.45 bei 150, Anders E. Anderson an James S. McCullough, $125,000.
Green Str., Nordost-Ecke 61. Str., W. Fr., 50 bei 125, William C. Kraute an Anna Walin, $26,000.
Calumet Ave., 74 Fuß südl. von 45. Str., W. Fr., 48 bei 128, Bertha Cockburn an Murray Wolbach, $24,750.
South Park Ave., 3402 bis 3406, 50 bei 127, John Livingston an Harry Carris, $22,000.
Herndon Str., 261 F. nördl. von Diversey Ave., Westfr., 24×75, C. Anderson an Charles Nagel, $1,050.
Dickson Str., 140 F. südl. von North Ave., Ostfr., 24×124.8, J. Anderszat an John Marmoe, $3,700
Princeton Ave., 147 F. nördl. von 74. Str., Ostfront, 50×127 1-6, F. C. Saviers an Charles H. Hildreth, $3,500.
Iowa Str., 148 F. westl. von Franklin Ave., Südfront, 25×119, C. M. Harper an John Kueter, $2,000.
Cedar Ave., 40 F. westl. von Prairie Ave., Südfront, 40×121, J. Johannsen an Louise Courtney, $2,100.
Kedzie Ave., 75 F. südl. von 15. Str., Westfr., 25×115½, A. Kleffer an Henry A. Schmidt, $9,000
Spaulding Ave., 174 F. südl. von George Str., Westfr., 31×125, R. C. Moore an W. Heffmann, $2,700.
Marshfield Ave., 180 F. südl. vom 62. Str., Ostfront, 25×124, G. L. Hubbard an John W. Jones, $3,200.
28. Str., 107 F. westl. von Glenwood Ave., Südfront, 50×125, L. A. Squier an Geo. C. Benton, $1,500.
Madison Str., 240 F. östl. von Center Ave., N.-Front, 50×130, S. M. Carey an Fred W. Westcott, $2,000.
Farragut Ave., Nordost-Ecke Oakley Ave., Südfr., 24×124, G. Rudolph an Louis Anders, $2,626.
Winnemac Ave., Nr. 615, 27×90, R. R. Lloyd an Jakob Welvert, $2,400.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Eckert, Henry, 30 J., 5910 Stewart Ave.
Grotzke, Henriette, 57 J., 647 W. Melrose Str.
Heiderscheid, Nick, 36 J., 319 31. Str.
Hasselbaum, Dorothea, 59 J., 6611 Sangamon St.
Haar, Charles, 32 J., 823 Augusta Str.
Levy, Max, 57 J., 116 W. Division Str.
Pfunder, Walter H., 30 J., 216 Fremont Str.
Ritzmann, Mathias, 33 J., 2612 Bernard Str.
Seegert, Albert, 77 J., 798 W. Madison Str.
Thunberg, Walter E., 16 J., 255 Montrose Ave.
Trosch, George, 41 J., 339 Larrabee Str.
Tripp, Felix, 58 J., 667 Dunning Str.

Bankerott-Erklärungen.

Im Bundes-Distriktsgericht wurden Gesuche um Bankerott-Erklärung eingereicht von:

Charles W. Kahns; Verbindlichkeiten $276; Bestände $200.
Dr. Albert S. Gray; Verbindlichkeiten $5959; Bestände $1798.
David Chidlow; Verbindlichkeiten $6342; Bestände $70.

Marktbericht.

Chicago, den 16. Juni 1903.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.
(Baarpreise.)

Winterweizen, Nr. 2, roth, 77c; Nr. 3, roth, 72—76c; Nr. 2, hart, 76c; Nr. 3, hart, 73—76c.
Sommerweizen, Nr. 1, 79c; Nr. 2, 77c; Nr. 3, 72—76c.
Mais, Nr. 2, 48½—49c; Nr. 2, weiß, 48¾—49c; Nr. 2, gelb, 49c; Nr. 3, 48—48½c; Nr. 3, gelb, 48½—48¾c.
Hafer, Nr. 2, 36½—37c; Nr. 2, weiß, 39¾—40½c; Nr. 3, 36c; Nr. 3, weiß, 38½—39½c; Nr. 4, weiß, 38—39c.
Mehl, Winter-Patents, $3.60—$3.70 das Faß; „Straight", $3.40—$3.50; „Hard Patents", $3.90—$4.00; besondere Marken, $4.50.
Heu (Verkauf auf den Geleisen)— Bestes Timothy, $15.50—$16.00; Nr. 1, $14.50—$15.00; Nr. 2, $12.00—$12.50; Nr. 3, $10.00—$11.00; bestes Prairie, $14.50—$15.00; ditto, Nr. 1, $13.50—$14.50; Nr. 2, $9.00—$11.00; Nr. 3, $8.00—$8.50; Nr. 4, $6.50—$7.00.

(Auf künftige Lieferung.)

Weizen, Juli, neu, 75¾—76c; September, neu, 73¾—73⅞c; Dezember, 73¾c.
Mais, Juni 48¾c; Juli 48¾c; September 47⅞—48c; Dezember 46¾c.
Hafer, Juni 38¾; Juli 38¾c; September 33¾—33⅞c; Dezember 33¾c.

Provisionen.

Schmalz, Juli $8.85; September $8.95; Oktober, $8.77½.
Rippchen, Juli, $9.32½; September $9.27½; Oktober, $9.00.
Gepökeltes Schweinefleisch. Juli, $17.00; September $16.85.

Schlachtvieh.

Rindvieh: Beste „Beeves", 1200—1500 Pfund, $5.25—$5.40 per 100 Pfd.; gute bis ausgesuchte Stiere, 1200—1500 Pfund, $4.80—$5.25; mittlere bis gute Beef-Stiere zum Versandt, $4.50—$4.75; gute bis ausgesuchte Kühe, per 100 Pfd., $3.20—$4.00; gute bis ausgesuchte Kälber, $6.00—$7.00; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $3.50—$5.50; Texas-Bullen, per 100 Pfund, $2.75—$3.30.
Schweine: Ausgesuchte bis beste (zum Versandt) $6.10—$6.25 per 100 Pfund; gewöhnliche bis gute, schwere Schlachthauswaare, $6.00—$6.15; ausgesuchte für Fleischer, $6.10—$6.20; sortirte leichte $5.95—$6.15.
Schafe: Beste schwere Schafe, per 100 Pfund $5.15—$5.50; gute bis ausgesuchte Lämmer, $4.15—$5.00; „Native Lambs", gute bis ausgesuchte, $5.60—$6.75.

(Marktpreise an der S. Water Str.)

Molkerei-Produkte.

Butter—	
„Creamery", extra, per Pfund	0.21½
Nr. 1, per Pfund	0.19½—0.20½
Nr. 2, per Pfund	0.17
Cooleys, per Pfund	0.19
Nr. 1, per Pfund	0.17
„Ladles", per Pfund	0.15
Packwaare, frische	0.14½—0.15
Käse—	
Rahmkäse, „Twins", per Pfund	0.10½
„Daisies", per Pfund	0.11
„Young America", per Pfund	0.11½—0.11¾
Schweizer, neu, per Pfund	0.11 —11½
Limburger, neu, per Pfund	0.07 —0.07½
Brick, per Pfund	0.09½
Eier—	
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgebracht)	0.13½ —0.14
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten eingeschlossen)	0.15½

Geflügel, Kalbfleisch, Fische.

Geflügel (lebend)—	
Hühner, das Pfund	0.12
do., „Springs", das Pfund	0.18 —0.20
Enten, das Pfund	0.12
Gänse, das Dutzend	4.00 —6.00
Geflügel (Cold Storage) —	
Truthühner, das Pfund	0.12 —0.13
Hühner, das Pfund	0.12½
do., „Springs", per Pfund	0.18 —0.20
Enten, das Pfund	0.13 —0.14
Kälber, (geschlachtet)—	
50—60 Pfund Gewicht, das Pfund	0.06½
60—75 Pfund Gewicht, das Pfund	0.07 —0.07½
80—95 Pfund Gewicht, das Pfund	0.08 —0.08½
95—110 Pfund Gewicht, das Pfund	0.09
Fische—	
Trout, per Pfund	0.06½—0.07
Weißfisch, Nr. 1, per Pfund	0.08—0.8½
Schwarzer Barsch, per Pfd.	0.15
Weißer Barsch, per Pfund	0.08½
Pickerel, per Pfund	0.07
Hechte, per Pfund	0.09
Karpfen, per Pfund	0.04
Perch, ungerichtet, per Pfd.	0.04
Lachs, per Pfund	0.12
Schellfisch, per Pfd.	0.05
Halibut, per Pfund	0.09
Flundern, per Pfd.	0.06
Bullheads, per Pfund	0.08½
Aale, per Pfd.	0.10
Häring, per Pfund	0.04
Makrelen, Stück	0.20

Frische Früchte, Gemüse.

Aepfel, Baldwins, per Faß	2.50 —3.25
do., Ben Davis	2.75 —3.25
Zitronen, California, per Kiste	2.25 —2.50
Orangen, California Navels, per Kiste	1.75 —2.00
Ananas, Kuba, per Kiste	2.00
Erdbeeren, Michigan, 16 Quarts	0.80 —1.00
Stachelbeeren, 16 Quarts	1.00 —1.25
Himbeeren, rothe, 24 Pints	2.75 —3.00
do., schwarze, 24 Pints	1.00 —1.25
Brombeeren, 24 Quarts	1.75 —2.25
Kirschen, saure, Ill., 24 Quarts	2.50 —2.75
do., Michigan, 16 Quarts	1.50 —1.75
Spargel, Illinois, 2 Dtzd. Bündchen	1.00 —1.50
Grüne Zwiebeln, hiesige, das Bündel	0.05 —0.06
Rothe Rüben, neue, per Faß	1.00
Kraut, neues, per Kiste	3.50 —4.00
Mohrrüben, neue, per Faß	2.75
Blumenkohl, per Kiste	0.75 —1.00
Kopfsalat, per Kiste	0.75 —1.00
Blattsalat, hiesiger, per Kiste	0.15 —0.20
Rüben, neue, per ½-Bushel	0.40 —0.50
Zwiebeln, gelbe, per 70 Pfund	1.00 —1.00
Gurken, hiesige, Dutzend	0.30 —0.50
Spinat, hiesiger, per Kübel	0.30 —0.40
Tomaten, Florida, 6 Körbe	1.50 —2.75
Rettige, hiesige, per 100 Bündel	0.75 —1.00
Grüne Erbsen, per Kiste	1.00 —1.25
Bohnen—	
Grüne Schnittbohnen, per Bushel	1.50 —1.75
Wachsbohnen, per Bushel	1.50 —2.00
Trockene „Beans", auserlesen, per Bushel	2.33 —2.35
„Medium"	2.25 —2.28
Braune schwedische	1.75 —2.15
Kartoffeln, per Bushel, in Car-Ladungen:—	
Rothe	0.70 —0.75
Weiße	0.85 —0.90
Neue, ausgesuchte, per Faß	4.00

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Painter. 577 Orleans Str., nahe North Ave.

Verlangt: Ein tüchtiger Wurstmacher. Muß beste Referenzen haben. Nachzufragen sogleich. 449 Wabash Ave.

Verlangt: Ein tüchtiger Lunchmann. Schiller-Cafe, 163 Randolph Str.

Verlangt: Ehrlicher Junge, 16 bis 17. 605 31. Str.

Verlangt: Junge, der die Gemüsegärtnerei erlernen will. Lohn bezahlt. Joseph Lotz, South Blue Island, Ill., nahe Holme Green House, Harvey Road. bifa

Verlangt: Ein stetiger Mann an Brot und Rolls. 1316 W. 12. Str. dimi

Verlangt: Junger Mann für österreichisch-deutsche Korrespondenz. Muß schnell schreiben können. Einer der die ungarische Sprache spricht, vorgezogen. — Adr.: K. 681 Abendpost.

Verlangt: Ein guter Porter für Saloon-Arbeit. State und Adams Str., Basement.

Verlangt: Teamster (verheirathet), um einfaches Team zu besorgen, einer der in der Nachbarschaft wohnt, vorgezogen. Nachzufragen: 670 N. Rockwell Str.

Verlangt: Geweckter Junge, die Glasschildermalerei zu erlernen. 60 LaSalle Ave.

Verlangt: Zwei tüchtige Bricklayers und ein Carpenter, sofort. 104 Colorado Ave.

Verlangt: Erster Klasse deutscher Waiter. 190 W. 12. Str.

Verlangt: Ein Mann um im Saloon auszuhelfen. 872 W. 22. Str.

Verlangt: Ein guter Porter, der auch am Tisch aufwarten kann. Bitte zu senden zu Adolf Woertz, 5492 Lake Ave. Hyde Park. dmdo

Verlangt: Porter (Saloon), Hausmänner, Janitors, Köche, Kutscher. Nachzufragen Zimmer 81, 147 Fifth Ave.

Verlangt: Bäcker, 3. Hand an Cakes und Brot. — 3454 S. Halsted Str.

Verlangt: Guter Blacksmith-Helfer sowie Wagenmacher. 9 N. Green Str. dmdo

Verlangt: Junger Bäcker an Cakes. 90 N. Clark Str.

Verlangt: Junge, 14 oder 15 Jahre alt, in Grocery mitzuhelfen. 1203 N. Halsted Str.

Verlangt: Stetiger lediger Deutscher für Grocery. 1140 Division Str., nahe Kedzie Ave. dmi

Verlangt: Nickelspieler, von 8 bis 12 Uhr Abends. 221 Lincoln Ave., Hans Kaehler.

Verlangt: 2 Butcher, ein Storetender und einer für gewöhnliche Arbeit. 289 Clybourn Ave.

Verlangt: Guter 2. Barkeeper, junger flinker Mann vorgezogen. 298 Sedgwick Str. dmi

Verlangt: Wurstmacher. 236 E. North Ave.

Verlangt: Schmied für Wagenarbeit. 5212 Wentworth Ave.

Verlangt: Junger Mann an Brot. 409 E. Division Str. dmi

Verlangt: Aufgeweckter Junge zum Zeitungs-Austragen. 756 Lincoln Ave.

Verlangt: 2. Hand Brotbäcker. 680 N. Ashland Ave.

Verlangt: Ein Mann, um Pferde zu besorgen und sich sonst nützlich zu machen. 145 Larrabee Str.

Verlangt: Ein Porter, der auch Bar tenden kann. 2 West Belmont Ave., Ende Clybourn Ave.

Verlangt: Fleißiger Kellner. Cafe Bauer, 863 N. Clark Str.

Verlangt: Ein guter Gärtner. 350 Melrose Str., N. W. Ecke Robey Str. dimido

Verlangt: Bäcker, an Brot und Cakes zu helfen. 674 W. Lake Str.

Verlangt: Junge in der Bäckerei. 236 Sedgwick Str.

Verlangt: Schreiner an Show Cases. 373 Clybourn Ave.

Verlangt: Junge, in Bäckerei an Brot zu helfen. 205 Wells Str.

Verlangt: Ein Junge, an Brot zu arbeiten. 901 N. Halsted Str.

Verlangt: Ein Porter, der etwas Bar tenden kann. Frank, 5907 Halsted Str.

Verlangt: Guter Bushelman, M. Born & Co., 250 State Str.

Verlangt: Ein guter Bäcker, an Brot und Cakes zu arbeiten. Lohn $12 die Woche und Board. Ferner eine dritte Hand, an Brot und Cakes zu helfen. Stetige Arbeit für 2 Bäcker. Adr.: August Wilke, 401 Willard Ave., Michigan City, Ind.

Verlangt: Schuhmacher für Reparaturen. O'Connor & Goldberg, 144 S. Clark Str.

Verlangt: Butcher, Shoptender, ledig. Muß polnisch sprechen. Nachmittags vorzusprechen. 945 31. Str. dimi

Verlangt: Porter in Saloon. 646 N. Halsted St.

Verlangt: Gute Wurstmacher, einer der Corned Beef machen kann. 4177 Halsted Str., Louis Pfälzer & Son.

Verlangt: Guter Porter für Saloon. 6100 Halsted Str.

Verlangt: Junger deutscher Mann für Milchwagen. 494 W. 14. Place.

Verlangt: Junger Mann, an Cakes zu helfen. — 1129 S. California Ave., nahe 23. Str.

Verlangt: Painters. Nur gute brauchen vorzusprechen. 938 W. 21. Str.

Verlangt: 10 Männer, im Eishaus zu arbeiten, 50 Meilen von Chicago. Freie Fahrt. Nachzufragen: 215 West 18. Str. 16jux*

Verlangt: Deutscher Junge in Bicycle-Shop. — 1869 W. Madison Str.

Verlangt: Starker Junge an Brot. $9 die Woche. 123 Ost Fullerton Ave.

Verlangt: 2 junge Männer, ungefähr 18 Jahre, im Restaurant zu helfen. 175 Adams Str.

Verlangt: Ein älterer Mann für leichte Arbeit in einem Fabrikationshause. Stetiger Platz. Adr. T. 744 Abendpost.

Verlangt: Gärtner. Belden und Herndon Str. Nur Nachmittags vorsprechen. Adr. K. 678 Abendpost.

Verlangt: Junger Mann für eine leichte Porter-Stelle. Nachzufragen Montag Vormittag. Laabs, 851 N. Clark Str.

Verlangt: Junge an Cakes, der schon in der Bäckerei gearbeitet hat. 1014 Girard Str.

Verlangt: Lediger Mann zwischen 21 bis 50 Jahren, welcher leichte Arbeit sucht. Zwei Pferde reinzuhalten und im Leichenbestattergeschäft mit noch einem Mann zu schlafen, am Telephon zu beantworten. Stetiger Platz für rechten Mann. Nachzufragen für zwei Tage. 597 Wells Str. mdi

Verlangt: Junge an Cakes zu helfen, muß zu Hause schlafen. Tagarbeit. 502 Wellington Ave. modi

Verlangt: 2. Hand an Brot und Cakes. 1166 So. Oakley Ave., nahe Blue Island Ave. modi

Verlangt: Abbügler und ein Seam-Bügler an Hosen. 227 Vine Str. mdi

Verlangt: Freight Car Repair Men. — E. C. Hotchkiß, Supt. Hicks Locomotive and Car Works, Chicago Heights. 15jun,1w

Verlangt: Butcher, guter Wurstmacher, frisch eingewanderter Süddeutscher vorgezogen. 1802 48. Str. modimison

Verlangt: Maschinisten, Modellmacher, Kesselschmiede; höchster Lohn; stetige Arbeit. Gute Aussichten für tüchtige Männer. Keine anderen brauchen vorzusprechen. Employment Department, National Metal Trades Association, Union Trust Building, Cincinnati, O. jul12—25t

Verlangt: 200 Eisenbahnarbeiter für die Union Pacific-Bahn in Wyoming, $2 per Tag; billige Fahrt; 300 für Company Arbeit an C. & N. W. und C., M. & St. Paul-Bahn in Iowa, Minnesota, Dakota, Michigan und Wiskonsin; freie Fahrt. 100 für Farm- und andere Arbeiten nahe der Stadt. Roß Labor Agency, 117 Süd Canal Str. ju4—ju13,X

Verlangt: Kutschenmacher und Tischler; stetige Arbeit. 310 Fischer-Gebäude. 13mai,X*

Verlangt: Knaben 16 Jahre alt, das Handwerk in einer Schuhfabrik zu erlernen; Bezahlung während der Lehrzeit. 820 N. Robey Str. 13mi,X*

Verlangt: Agenten und Ausleger für neue Prämien-Werke. Guter Verdienst. Mai, 146 Wells Straße. 10jun,1wX

Verlangt: Ein Brauerbursche und ein Pferdeknecht für einen Bierwagen zu fahren, und alle andere Arbeit, die vorkommt, außerhalb Chicago. Adr.: H. 414 Abendpost. jul1,1wo

Verlangt: Piano Finishers an Hammer- und Regulir-Arbeit. John Gerts, Weed und Dayton Str. 11jun,w

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junger Deutsch-Amerikaner von guter Erziehung wünscht Stelle. Keine Agentur. Adr.: S. 884 Abendpost.

Gesucht: Ein alleinstehender ältlicher Mann wünscht Beschäftigung im Garten oder Hausarbeit. Adr.: S. 882 Abendpost.

Gesucht: Ein tüchtiger junger Bartender sucht guten, stetigen Platz. Adr.: S. 881 Abendpost.

Gesucht: Dauernde Beschäftigung irgend welcher Art sucht 30jähriger starker Müller, der deutschen und slovenischen Sprache in Wort und Schrift mächtig. Wilhelm Brunschmid, 617 S. Center Ave. dimidofr

Gesucht: Carver, versteht Anstreichen und Lackiren und Vergolden, sucht stetige Arbeit. A. Luznar, 649 W. 18. Place.

Gesucht: Ein frisch Eingewanderter sucht Arbeit, allgemeine Beschäftigung. 1282 N. Marshfield Ave., Peter Müller.

Gesucht: Ein Painter, frisch eingewandert, sucht Stelle. 1282 N. Marshfield Ave., Alt.

Gesucht: Ein Tinner, frisch eingewandert, sucht Stelle. Wilhelm Braun, 1282 N. Marshfield Ave.

Gesucht: Junger deutscher Mann sucht stetige Arbeit. 709 N. Ashland Ave.

Gesucht: 2 junge Männer suchen stetige Arbeit. 100 McReynolds Str.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als Saloon-Porter. Tagarbeit. Zu Hause schlafen. 100 McReynolds Str.

Gesucht: Bäcker an Brot sucht stetigen Platz. A. B. 130 Abendpost.

Gesucht: Eingewanderter Bäcker sucht Stelle an Brot. 4736 Bishop Str.

Frisch eingewanderter guter Mann sucht Arbeit jeder Art, im Haus zu arbeiten. Kann auch gut mit Pferden umgehen. 4736 Bishop Str.

Gesucht: Junger, verheiratheter Mann, in allen Zweigen des Saloon- und Restaurant-Geschäftes vertraut, sucht Stellung. Langjährige Erfahrung. Beste Referenzen. Adr.: K. 674 Abendpost.

Gesucht: Fleißiger, ehrlicher Mann wünscht Stelle als Porter, Lunchmann, Baargehilfe oder dergleichen. 94 N. Clark Str., Saloon.

Gesucht: Starker, frisch eingewanderter Mann sucht Wagenarbeit. 45 Grand Ave., 2. Floor, Martin Gruber.

Gesucht: Tüchtiger Kutscher sucht Stelle für Haus- und Gartenarbeit. Nachzufragen: 683 Sheffield Ave.

Gesucht: Buchbinder sucht Stelle. 491 Fifth Ave. modi

Gesucht: Zuverlässiger älterer Mann sucht Stellung als Porter im Saloon oder Privathaus. Kann auch kochen. Adr. Z. 920 Abendpost. mdi

Gesucht: Brot-Vormann sucht Stelle. Adr. K. 682 Abendpost. mdmi

Gesucht: Intelligenter junger Deutscher, mit schöner Handschrift, perfekter Buchhalter und Korrespondent, sucht Stellung in Office. Offerten erbeten an Hermann Bengsch, 753 W. 20. Str. fmdi

Gesucht: Selbstständiger Painter übernimmt noch mehr Arbeit in Painting, Calsomining und Paperhanging. Adr.: A. N., 249 Townsend Straße. famodi

Gesucht: Junger Mann sucht Stellung als Janitor für allgemeine Hausarbeit. Adr.: T. 769 Abendpost. 11ju,1w

Verlangt: Männer und Frau n.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Guter Koch oder Köchin, sowie Kellnerin. Guter Lohn. Restaurant, 139 Ost 39. Str., Braun.

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Gutes Mädchen (Backer) an Westen, 1¼c. 904 N. Mozart Str. dimi

Verlangt: Maschinen- und Handmädchen an Shop-Westen, sogleich. 1637 Milwaukee Ave., 2. Floor, hinten.

Verlangt: 2 gute Maschinenmädchen. 146 Perry Str. Albert Bach. dimido

Verlangt: Nähte-Näher und Taschenmacher an Hosen. Stetige Arbeit. Guter Lohn. 73 Ellen Str. dmi

Verlangt: Maschinenmädchen an Skirts. 384 W. Division Str.

Verlangt: Nähmädchen als Damenschneiderin. — 181 Lincoln Ave.

Verlangt: Starkes junges Mädchen, beim Stärken und Bügeln zu helfen. Stetig. Guter Lohn. 302 W. Erie Str.

Verlangt: Mädchen an Westen, Packers, Preßers, erste, zweite und dritte Futter-Baisters und Mädchen für alle Arten Arbeit. Höchster Lohn bezahlt. 127 Haddon Ave., 2. Floor, Prebenson. dmdoffafo

Verlangt: Mädchen in der Buchbinderei. 930 Osgood Str. dmdfr

Verlangt: Maschinenmädchen an Cloaks. 346 W. North Ave., hinten. mdi

Verlangt: Maschinenmädchen an Soldaten-Hosen zu nähen. 114 Burling Str. 13julwX

Verlangt: Frauen für Nähmaschinen-Arbeit. E. C. Cook & Bros., 49 E. Kinzie Str. fdidofa

Hausarbeit.

Verlangt: 1. Klasse Hotel-Köchin für Sommer-Resort. Lohn $75 monatlich. 586 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen oder Frau zur Hausarbeit. Kann zu Hause schlafen. Keine Sonntag-Arbeit. 21 Starr Str., nahe North Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß kochen. Guter Lohn. Familie von 3. Nachzufragen Mittwoch und Donnerstag. 4284 LaSalle Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Doebler, 1246 51. Str. dmi

Verlangt: Mädchen oder Frau in Saloon, für leichte Hausarbeit, von 7 bis 4 Uhr. 611 Blue Island Ave., und Lincoln Str.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 464 W. 12. Str.

Verlangt: Mädchen für Haus- und Küchenarbeit. Kann jeden Sonntag ausgehen. 337 Larrabee Str.

Verlangt: Waschfrau für Montags und Mädchen für Hausarbeit. Die ganze Woche nachzufragen.— 618 N. Clark Str., 1. Floor.

Verlangt: Frau für Familienwäsche. 305 Wells Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kein Hausreinigen. Kein Kochen. 450 Dearborn Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 310 Wells Str.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 901 N. Halsted Str.

Verlangt: Eine Haushälterin, hoch in den 30er oder Anfangs der 40er Jahre. Nachzufragen Abends nach 6 Uhr. 92 Ward Str. dmi

Verlangt: Aeltere Frau zur Stütze der Hausfrau, eine die mehr auf gutes Heim als auf hohen Lohn sieht. 51 Center Str. dimi

Verlangt: Gutes zweites Mädchen oder Köchin. 547 Milwaukee Ave.

Verlangt: Gediegenes Mädchen, Allgemeine leichte Hausarbeit. Gutes Heim. Gute Behandlung. H. Bartold. 374 Winthrop Ave., nahe Argyle.

Verlangt: Ein erfahrenes Mädchen in der Hausarbeit. Ed. Ahlswede, 703 N. Hoyne Ave.

Verlangt: Eine Waschfrau für Wäsche außer dem Hause zu waschen. Heute Abend nachzufragen: 1679 Grenshaw Str., 2. Flat, nahe Spaulding Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Muß englisch sprechen. 175 Bissell Str. dimi

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Kleine Familie. S. J. Thurber, 4306 Calumet Ave., Flat 9.

Verlangt: Eine gute deutsche Köchin. 283 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Saloon. Muß zu Hause schlafen. Guter Lohn. Sonntags frei. 351 Wabansia Ave. dimi

Verlangt: 10 Mädchen für Hausarbeit. 372 Garfield Ave.

Verlangt: Eine Frau zum Waschen und Bügeln. 361 N. Wood Str., vorne, unten.

Verlangt: Mädchen bei 2 Leuten. 94 Clybourn Ave., Store.

Verlangt: Tüchtiges, respektables Mädchen oder Frau (evangelisch) ohne Anhang, für besseren Haushalt in Familie von 2 Erwachsenen in Wilmette. Betreffende muß gut bürgerlich kochen etc., allgemeine Hausarbeit und kleine Wäsche besorgen können. Beständiger Platz, gutes Heim. Lohn $5. Adr.: S. 812 Abendpost. dmido

Verlangt: 3 Mädchen für Diningroom. Keine Sonntagarbeit. Philipp Henrici, Restaurant, 175 Adams Str.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Lohn $5. 682 W. Madison Str., J. Frank. dmdo

Verlangt: Krankenpflegerin. Mrs. Hirsch, 1521 Aldine Ave. mdi

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 145 Larrabee Str. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3 in Familie. Kein Waschen. $5. Nachzufragen Morgens. 5478 Greenwood Ave. 15jn,1w

Verlangt: Mädchen, das etwas vom Kochen versteht und waschen will. Lohn $6. 2592 Kenmore Ave. modi

Verlangt: Ein junges Mädchen zur Mithilfe in der Hausarbeit, wo noch ein Mädchen ist. Keine Kinder. $3 die Woche. Gutes Heim. 41 E. 13. Str. modi

Verlangt: Ein gutes deutsches oder schwedisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 1745 Arlington Place. modimi

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 4724 Champlain Ave. 15jn,1wX

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. Guter Lohn. 842 Lunt Ave., Rogers Park. mdi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 414 Center Str., Ecke Lane Place, ½ Block von Lincoln Ave. 27mai*

W. Fellers, das einzigste, größte deutsch-amerikanische Vermittlungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel.: Dearborn 2281. 4jan*

Verlangt: Haushälterin. Kann Baby haben. Kleiner Lohn. Werth, 1724 W. 12. Str., Nachmittags. dmi

Verlangt: Erster Klasse Köchin. Stetiger Platz. Guter Lohn. Keine Sonntagsarbeit. Zu erfragen: 479 Milwaukee Ave., im Store.

Verlangt: Dienstmädchen. Kleine Familie. 5906 Indiana Ave., 3. Flat. dimido

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Familie von Zweien. Flat. Nordseite. Keine Wäsche. Erfahrung unnöthig. Referenzen. 373 E. North Ave.

Verlangt: Eine gute Köchin für Hotel in Omaha, Nebr. $40 monatlich und alles frei. Reisegeld vergütet. F. Schrandt, 590 Wells Str., Flat B.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. 1467 Newport Ave., 2. Flat.

Verlangt: Frau oder Mädchen für leichte Hausarbeit. $2. 111 Blue Island Ave.

Verlangt: Erster Klasse Kammerzofe. Muß nähen können. Mit Familie zu reisen. 586 N. Clark Str.

Deutsches Vermittlungs-Bureau. Verlangt: Köchinnen und Mädchen für Hausarbeit. Mrs. Etter, 3123 Halsted Str.

Verlangt: Restaurantköchin, sofort. 283 W. Randolph Str. dmi

Verlangt: Tüchtiges Mädchen als Frau für Hausarbeit. 127 Willow Str. dmi

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit. 409 Roscoe Str.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. — 380 30. Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 200 Clybourn Ave.

Verlangt: Mädchen für leichte Arbeit. Muß am Tisch aufwarten. Saloon und Restaurant. 142 E. North Ave.

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Aeltliche Frau, gute Köchin, wünscht Stellung in kleiner Familie. O. T. 194 Abendpost.

Gesucht: Eine ältere Frau sucht Stelle als Haushälterin. Nordseite vorgezogen. 104 Clifton Ave., 1. Flat.

Gesucht: Junges Mädchen sucht Stelle als 2. Mädchen oder bei Kindern in feinem Hause. 531 N. Halsted Str.

Gesucht: Selbstständige tüchtige Köchin sucht Stelle im Restaurant oder für Businesslunch. 2523 S. Canal Str., Mrs. Kagel.

Wäsche wird angenommen in und außer dem Hause. 122 Townsend Str., hinten.

Gesucht: Frau sucht Arbeit für Donnerstag und Freitag. Frau Keller, 127 Larrabee Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wäsche nach Hause zu holen. 4736 Bishop Str.

Gesucht: Frisch eingewandertes deutsches Mädchen sucht Stelle bei deutscher Familie. 4736 Bishop Str.

Gesucht: Jüdisches Mädchen sucht Stelle als Köchin. 161 Clifton Str., J. Schlesinger.

Gesucht: Eine Frau wünscht Familienwäsche ins Haus zu nehmen. 125 Burling Str., unten.

Gesucht: Deutsches Mädchen, erster Klasse Köchin, sucht Stelle. Emma Schreiks, 449 N. State Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle in Familie. 262 N. Morgan Str., 1. Floor.

Gesucht: Ein ungarisches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 329 Clybourn Ave., hinten, oben.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht einen Platz für Küche und Hausarbeit. Keine Juden. Adr. T. 785. mdi

Gesucht: Business-Lunchköchin sucht Stelle. Adr.: H. 416 Abendpost. modi

Gesucht: Frisch eingewandertes deutsches Mädchen sucht Stelle bei deutscher Familie. M. Schaffert, 327 Washburn Ave., Chicago. famodi

Stellungen suchen: Eheleute.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ehepaar sucht Arbeit. Frau als Köchin, Mann als Porter. Saloon oder Boardinghaus. Adr. K. 668 Abendpost.

Gesucht: Ehepaar, kinderlos, sucht Beschäftigung. Mann versteht Gartenarbeit. Geht auch außerhalb. 2954 Emerald Ave. Schmidt.

Möbel, Hausgeräthe 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Möbel, wegen Abreise. 336 Clybourn Ave., hinten, oben.

Zu verkaufen: Hausmöbel, billig, wegen Verlassen der Stadt. 1094 N. Western Ave.

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Gutes Pferd, billig. 641 Union Str., nahe 18. Str. 15jn,1w

Zu verkaufen: 6 Jahre altes schwarzes Grocery-Pferd, billig. 1476 W. Polk Str.

Zu verkaufen: Pony oder ein Deliverypferd. Florist, Elston und Roscoe.

Verkaufen Pferd, Topwagen, Rubber Tire Buggy, billig. 638 N. Halsted Str., hinten.

Zu verkaufen: Gute Stute. $25. 314 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Mittelgroßer Möbelwagen in sehr gutem Zustande, $85. 838 Milwaukee Ave.

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Bender Bros., 98—100 S. Halsted Str., Ecke Monroe Str., Tel. Monroe 2077. Store-Einrichtungen jeder Art für Grocerystores, Butcher Shops, Zigarren Stores, Confectionery, Restaurant, Lunchrooms, Kleider- u. Hutgeschäfte etc. — Eisschränke, Schaukästen, Ladentische, Shelvings, Waagen, Spiegel, Wandschränke, Tische, Stühle, Pulte etc., etc. Auch in Abschlagszahlungen. Sprecht vor in unserer Haupt-Niederlage 98—100 S. Halsted Str., Ecke Monroe Str. jul,1motglX

Zu verkaufen: Soda-Fountain. 283 Clybourn Av.

Zu verkaufen: Billig, Platform Scale, Gasolin-Tank, Kerosine-Tank. 241 Ost 37. Str. —son

Nähmaschinen, Bicycles 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Gute Singer-Nähmaschine. $5. 541 Ogden Ave., nahe Taylor Str.

Zu verkaufen: Eine starke Nähmaschine und Kranken-Fahrstuhl. 1910 18. Place. mdi

Nach dreißigjährigem Geschäfte an Adams Str. sind wir in ein besseres Lokal, nach 151 Michigan Ave., umgezogen. Nähmaschinen der besseren Marken, wie Wheeler & Wilson, Singer, Homestead u. s. w. zu bedeutend ermäßigten Preisen. Akam Sewing Machine Co., 151 Michigan Ave. 1mai:X*

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Muß verkaufen: Elegantes Upright Piano, fast wie neu, billig. 62 Beach Ave., Ecke Spaulding Avenue. jun,fad'do,1mo

Nur $115, feines Boje & Sons Upright Piano, $5 monatlich. A. Groß, 592 Wells Str., nahe North Ave. jun15,1w

Neues Steger Upright Piano $135. Für schnellen Verkauf, feine Violin, $9. 413 Center Str. modi

Zu verkaufen: Elegantes neues Piano, bestes Fabrikat, unter Umständen billig. Adresse: H. 446, Abendpost. 13jn1w

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nur für Damen.

Dr. R. G. Raymonds monatlicher Regulator hat hunderte besorgte Frauen glücklich gemacht. Keine Schmerzen, keine Gefahr, keine Abhaltung von der Arbeit. Linderung garantirt in drei bis fünf Tagen. Bei Mißerfolg Geld zurück. Alle Briefe wahrheitsgemäß und vertraulich beantwortet. Preis $2. Zu haben in Geilfus Apotheke, 441 State Straße, Chicago. 3novX

Frau Straub, die bekannte Helferin, heilt Trunkenheit in allen Fällen mit Erfolg. 1936 Nord Seeley Avenue. mai30,1moX

Dr. Ehlers, 126 Wells Str., Spezial-Arzt.— Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren-, Leber- und Magenkrankheiten schnell geheilt. Konsultation und Untersuchung frei. Sprechstunden 9—9. Sonntags 9 bis 3. 2janX

Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nummler & Nummler, deutsche Patentanwälte. 1400 Tribune Building. 19j,X*

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Gute Bäckerei, Wochenumsatz ungef. $350; guter Storetrade; ein Wagen; Miethe $28; 5 Wohnzimmer; Preis $1500. Hintze, 12 State Str. jn12,14,16,18,21,23

Zu verkaufen: Eck-Saloon. Guter Verkaufsgrund. Unabhängig von der Brauerei. Keine Agenten.— Adr.: S. 811 Abendpost. didofa

Wer seine Candy- oder Kaffee-Route verkaufen will, melde sich bei Jake Wulf, 162 N. Mozart St. dimi

Zu verkaufen: 10 Zimmer Boardinghaus. 305 Garfield Ave.

Zu verkaufen: Ein guter Eck-Saloon. Gute Geschäftsgegend mit starkem Verkehr. Adr.: K. 673 Abendpost.

Wir haben 2 gute Saloons, beides Goldgruben. Nachzufragen zwischen 8 und 9.30 Vorm. bei der Independent Brewing Co.

Zu verkaufen: Kaffee-, Butterstore, $350. Solche Gelegenheit kommt nicht wieder. 588 Cleveland Av.

Großer Bargain! Zu verkaufen: Delikatessen-, Bäckerei-, Zigarren-Store, Waaren, wenn sofort genommen $175, werth doppelt. Fragt Morgens 9.— 528 Cleveland Ave.

Günstige Gelegenheit für Neu-Eingewanderte mit kleinem Kapital zur Uebernahme eines deutschen Boardinghauses, fast stets besetzt. Billige Miethe. Gute Einnahme. Näheres bei L. Wolf, 20 S. Market Str.

Zu verkaufen: Einer der besten Eck-Saloons auf der Südseite. 1933 Archer Ave. Mit oder ohne Stock. modimi

Zu verkaufen: Butcher, Achtung! Ein erster Klasse Butcher-Geschäft, muß verkauft werden wegen Krankheit für halben Werth. 447 W. Division Str., in Apotheke. 15jun,1wX

Zu verkaufen: An West Madison Straße, Grocery und Bäckerei, etablirt seit 20 Jahren, Eigenthümer todt. Nachzufragen bei Hill, Zimmer 300, 160 Washington Straße. jsmodi

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Ein guter, ehrlicher Partner in ein gutgehendes Saloongeschäft. Adr.: Z. 999 Abendpost.

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Wagen- und Hufschmied-Geschäft. Auch gut für anderes Geschäft. 901 N. Washtenaw Ave. dimi

Zu vermiethen: Häuschen mit 4 Zimmern und Basement. 355 W. 48. Place, nahe Princeton Ave.

Zu vermiethen: Billig, Eck-Saloon, zwischen Fabriken. Ununterbrochen betrieben seit 1890. 872 N. Hoyne Ave. modimi

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

„Hotel Germania" (European). Clybourn Ave., Halsted und Weed Str. Eingang 279 Clybourn Ave. und 155 Weed Str. Office auf dem 2. Floor. Gut möblirte Zimmer zu vermiethen beim Tag oder bei der Woche. 19mi,didoja,1m

Zu vermiethen: Helle Zimmer. $1 per Woche mit oder ohne Board. 337 Larrabee Str.

Zu vermiethen: Helles Zimmer bei kinderlosen Leuten. 374 Sedgwick Str.

Zu vermiethen: Schönes möblirtes Zimmer an anständigen Mann. O. T. 983 Abendpost.

Zu vermiethen: Schöne möblirte Zimmer mit oder ohne Board. 14 Orchard Str., nahe Clybourn Ave., 2. Flat.

Zu vermiethen: Schön möblirte Zimmer mit guter deutscher Kost. Mäßige Preise. 414 Center Str., nahe Lincoln Park. 13jun,1wX

Zu miethen und Board gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: 3 Zimmer mit Gas, Bad, Nord- oder Westseite. Offerten: S. 878 Abendpost.

Ein Mann in mittleren Jahren sucht Zimmer, wenn passend mit Kost, bei Wittwe. Keine anderen Roomers. Offerten erbeten E. S., 90 Wells Str., Store.

Zu miethen gesucht: Ein Flat oder Cottage mit Stall, nahe Douglas Park. 467 W. Division Str. mdi

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

— Exkursionen. —

California und Pacific Northwest:—Judson Alton persönlich geführte Exkursionen gehen ab von Chicago jeden Dienstag und Donnerstag via der „Scenic Route" durch Colorado und das Felsengebirge am Tage, bieten einen vollständigen Touristen-Zugdienst nach Californien und dem Pacific-Nordwesten, wodurch die Reise angenehm, billig und unterhaltend wird. Billige Fahrkarten für hin oder hin und zurück nach California, Portland, Tacoma, Seattle, Salt Lake City und Colorado Orten. Schreibt oder sprecht vor bei Geo. Lennart, 349 Marquette-Gebäude, Chicago, wegen freiem Reise-Handbuch. 16ap*

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 171 Washington Straße, Zimmer 206, untersucht Diebstähle, Schwindeleien, unglückliche Familienverhältnisse u. s. w. Einzige deutsche Agentur. Rath frei. Sonntags bis 12. Telephon Main 1806. 8maiX*

Bringt diese Anzeige und $1.00; Ihr bekommt 12 unserer besten Photographien und ein großes kolorirtes Bild; Sonntags offen. Johnson, 113 Ost Adams Str. 14ag,didofa*

Verlangt: Ein verwaistes Mädchen, nicht unter 8 Jahre alt, findet gutes Heim bei einer respektablen deutschen Familie, bestehend aus drei erwachsenen Personen. Muß deutsch sprechen können. Vorzusprechen Abends in Nr. 100 Willow Str., 2. Stockwerk.

Bringt Eure Pläne nach Zimmer 406, 84 LaSalle Str. und laßt Euch dieselben kostenfrei berechnen.— C. H. Hendricks, Kontraktor und Baumeister. 16jn,1wX

Sonnen- und Regenschirme werden reparirt und in neuesten Mustern überzogen. 1149 Milwaukee Ave. 9jn,dfrdi

Frau Kohn ist von Deutschland zurückgekehrt. 417 E. North Ave. (2 Treppen), nahe Wells Straße. ju7,1moX

Beste deutsche Hohlschleiferei für Rasirmesser und Scheeren bei Aug. Schluetter, 1145 Milwaukee Ave. 9jn,X1m

Geld auf Möbel 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
an
Ehrliche Arbeitsleute,
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen oder irgendwelche Sicherheit oder Werth, zu den allerniedrigsten Raten. Wir leihen Euch das Geld nur der Zinsen wegen, nicht um Eure Sachen zu erhalten, darum lassen wir die Waaren in Eurem Besitze.
Darlehen von $20 bis $200 unsere Spezialität.
Es werden keine Erkundigungen eingezogen bei Euren Nachbarn. Ihr könnt das Darlehen in Euch passenden Abzahlungen bezahlen, oder auf einmal zusammen zu beliebiger Zeit und aufhören, Zinsen zu bezahlen.
Wenn Ihr eine Anleihe zu machen wünscht und ehrlich und reell bedient sein wollt, sprecht vor bei
A. French,
95 Dearborn Straße, Zimmer 45. 3janX*

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company
180 W. Madison Str., Zimmer 202,
Südost-Ecke Halsted Straße.
Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden.
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217. 11ap*

Darlehen auf Möbel und Pianos an gute Leute:
$30 nur $1.50; $ 60 nur $2.25—Keine
$40 nur $1.75; $ 75 nur $2.50—anderen
$50 nur $2.00; $100 nur $3.00—Kosten.
Lange etablirtes und verantwortliches Geschäft. — Alles privat, so viel Zeit, wie Ihr wünscht.
Otto C. Boelcker, 70 LaSalle Str., Zimmer 34. 9febX*

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Wenn Euch jemand Geld schuldet, wenn Ihr klagen wollt oder verklagt seid, wenn Ihr Schadenersatz-Forderungen gegen jemanden habt, oder wenn Ihr irgend eine Rechtssache ausgeführt haben wollt, sprecht bei uns vor oder schreibt. Praxis in allen Gerichten. Konsultation frei. Beste Referenzen. Keine Gebühren, wenn nicht erfolgreich. Fragt nach Mr. Brown, 91 Dearborn Str. 3jun,difrio,1m

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Wohnung: 105 Osgood Str. 7ap*

Bills jeder Art auf Prozente kollektirt. The Wilson Agency, Zimmer 420—430 Watson-Gebäude, 135 La Salle Straße. 10de,X*

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Zu verkaufen: Fruchtfarm, wegen Krankheit. 15 Acres, 1½ Meilen südlich von Holland, Mich. Alle Sorten Fruchtbäume und guter Platz für Geflügelfarm. Wegen Näherem schreibt an oder sprecht vor bei Mrs. Anna Johnson, Holland, Mich., Box 37.

Bin gezwungen, einen feinen Heimstätte-Besitztitel in Oklahoma innerhalb der nächsten 30 Tage aufzugeben. Würde tauschen für Geschäft oder Bauplätze. Eine Gelegenheit für Jemanden, der in der schönen Gegend sich ansiedeln will. Unterricht schleunig. Adr.: S. 885 Abendpost. dimi

Zu verkaufen: Kultivirte Wisconsin-Farmen, mit Gebäuden, Vieh, Ernte und Maschinen. Für Chicago Grundeigenthum. 119 La Salle Straße, Zimmer 32. 23mi,bdoja*

Gute Illinois, Michigan, Wisconsin-Farmen zu vertauschen gegen Chicago Grundeigenthum oder zu verkaufen. Rich. A. Koch & Co., 95 Washington Str. 18apX

Nordseite.

Zu verkaufen: 2stöckiges Framehaus, 4 Flats, Basement, Attic und Stall, in ausgezeichnetem Zustand. Ist Umstände halber billig zu verkaufen. Beim Eigenthümer, 1285 N. Ashland Ave. 13jn1mX

Nordwestseite.

Zu verkaufen:
Nur 15 Minuten Fahrt nach meiner
Großen Boulevard Addition.
Frei-Exkursionen, Sonntag, 21. Juni, 1.30 Nachm. Frei-Exkursions-Zug von Kinzie und Wells Str. Station der Chic. und Northwestern Bahn. Frei-Tickets am Bahnhofsgitter.

57 neue moderne Wohnhäuser gegenüber einem schönen Park und begrenzt bei Irving Park Blvd.

Die Gelegenheit einer Lebenszeit, ein Haus zu kaufen. Leichte monatliche Abzahlungen, wie Miethe. Kleine Baar-Anzahlung, $15 und $25 monatlich bezahlt für dieselben.

Häuser haben Hartholz-Finish, polirte Hartholz-Fußböden, dekorirte Wände, Sideboards, Mantels, Sideboards, Gas-Fixtures, Fenster-Rouleaux, emaillirte Badewanne, Marmor-Waschbassin, Zement-Seitenweg. Geht und seht sie. Nehmt North Clark Str. oder Lincoln Ave. oder Elston Ave. Car nach dem Irving Park Blvd., transferirt westlich auf die Boulevardlinie nach der Irving Park Station und dann nach N. 40. Ave., oder nehmt Chicago u. Northwestern Eisenbahn nach der Irving Park Station und geht zwei Blocks östlich nach der Branch Office, Ecke North 40. Ave.
S. E. Groß, 6. Floor, Masonic Temple. bidoja

Häuser für Alle. Leicht für Alle.
$15 monatliche Zahlungen
für ein neues Haus nahe einem Häuserblock, Milwaukee Ave. und Irving Park Blvd. Das Zentrum der 27. Ward.
Häuser haben Hartholz Finish, polirte Hartholz-Fußböden, dekorirte Wände, Sideboards, emaillirte Badewannen, Marmor Waschbassin.
Preise $2,300 bis $2,750.
Kleine Anzahlung.
Geht und seht sie. Nehmt Milwaukee Ave. Cable und Electric Car nach der Branch-Office, Ecke Milwaukee Ave. und Byron Str. Zwei Blocks südlich nie, die Irving Park Blvd. kreuzt und steigt aus an Milwaukee Ave.
S. E. Groß, 6. Floor, Masonic Temple. bidoja

Zu verkaufen: Auf leichte Abzahlungsbedingungen und billig: schöne Backstein Cottage. Auf Verlangen vollständig möblirt. Nachzufragen 819 W. North Ave. 15jn,1wX

Südwestseite.

Zu verkaufen: 2stöckiges Haus an Armour Ave., $1900. Zweistöckiges Haus an Loomis Str., $1250, zweistöckiges Haus an Rho Str. $1650. 4 Zimmer Cottage und Barn an Aba Str., $1150. 4 Zimmer Cottage an Bishop Str. $700. Gustav A. Boshnig, 51. und Loomis Str. fdido

Zu verkaufen: Sehr billig, Lotten nahe Evang.-Luth. Friedens-Gemeinde, 43. Str. und Mozart Str. Preis $250 und mehr. William M. Boyd & Comp., 115 Dearborn Str. bn,dido,1m

Zu verkaufen: Stein-Front-Haus, $75 monatliche Miethe. Preis $7500. Nachzufragen: 924 W. 12. Straße. 14ju,1mX

Verschiedenes.

Was man mit wenigen Dollars anfangen kann.

400 neue Häuser zum Verkauf auf monatliche Abzahlungen, dieselbe als Miethe.

	Preis.	Zahlungen.
5-Zimmer Häuser	$1250	$ 8
4-Zimmer Häuser	1100	9
7-Zimmer Häuser	1700	14
6-Zimmer Häuser	1800	15
7-Zimmer Häuser	1950	16
7-Zimmer Häuser	2100	17
8-Zimmer Häuser	2300	19
6-Zimmer Häuser	2400	20
8-Zimmer Häuser	2875	23
10-Zimmer Häuser	2900	24
8-Zimmer Häuser	3300	25
12-Zimmer Häuser	6300	40

Sehr kleine Baar-Zahlungen erforderlich. Sprecht vor oder schreibt wegen illustrirter Kataloge der neuen Häuser, befindlich in Nord-, Süd- und Westseite in Preisen von $1250 bis $15,000, zum Verkauf auf monatliche Abzahlungen. Es wird Euch überzeugen, wie leicht es ist, wie schönes Haus Ihr anschaffen mit Eurem Miethsgeld. Nach Empfang einer Postkarte werden Euch Pläne zugesandt.
S. E. Groß, 6. Floor, Masonic Temple.

Wir können Eure Häuser und Lotten schnell verkaufen oder vertauschen, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen, niedrigste Zinsen, reelle Bedienung. G. Freudenberg & Co., 1199 Milwaukee Ave., nahe North Ave. und Robey Str.

Zu verkaufen: Zwei Lotten in guter Geschäftsstraße und Nachbarschaft, werden billig verkauft in steter Nachfrage. Adr.: S. 887 Abendpost.

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Ich kann billige Baudarlehen besorgen, kaufe Fabrik, Store oder Wohnhaus bauen, wo gewünscht. Es wird kein Geld vorausbezahlt, und der Rest kann in monatlichen Raten abgetragen werden. Streng reelle Bedienung und garantirt; 20 Jahren im Chicagoer Baugeschäft. Sprecht vor bei mir. [illegible] Wm. Ohlhaber, Architekt und Ingenieur, 171 Washington Str., Ecke Fifth Ave. Tel. Main 4135. 28mai,bdobi

Geld ohne Kommission.
Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen und berechnen keine Kommission, wenn Sicherheit verlangt. Häuser und Lotten gekauft und vertauscht. William Freudenberg & Co., 140 Washington Str., Südost-Ecke La Salle Str. 24jan,bdoja

Geld ohne Kommission.
Louis Brockenbrough verleiht Privatkapitalien zu 4 Proz. an, ohne Kommission, und bezahlt sämmtliche Unkosten selbst. Bedingungen für Chicago-Verkauf frei. Sprecht vor bei Aug. 377 N. Hoyne Ave., Ecke Cornelia, nahe Chicago Avenue. Nachmittags: Unity Gebäude, Zimmer 1614, 79 Dearborn Straße.

Geld zu verleihen an Damen und Herren mit fester Anstellung, Privat. Keine Indorser. Leichte Raten. Leichte Abzahlungen. Zimmer 16, 86 Washington Str. Offen bis Abends 7 Uhr. 29mai*

Keine Kommission, kein Warten. Darlehen auf Chicagoer Grundeigenthum, niedrigste Zinsen. Telephon Main 339. H. O. Stone & Co., 206 La Salle Str.

Zweite Mortgage-Anleihen, irgend ein Betrag; Notes gekauft; [illegible] Verdeckungen. Einlagen und Zinsen. A. J. Liebmann, 77 S. Clark Str. 20mai*

$2000 zu leihen auf 1. Hypothek. Stadteigenthum. Adr. K. 679 Abendpost.

Zu leihen gesucht: $200. Guter Prozentsatz; gute Sicherheit. Adr.: T. 757 Abendpost.

Zu verleihen: $2000 auf 1. Hypothek. Nachzufragen: Platz, 185 E. Ohio Str., von 6—8 Abends. [illegible]

Erste Hypotheken zu verkaufen auf Chicago-Grundeigenthum von $200 aufwärts. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 18apX

Heirathsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch: Junger Mann in besten Alter mit gutem Verdienst wünscht die Bekanntschaft eines schönen Mädchens zu machen behufs Heirath. Offerten unter K. 680 Abendpost.

Heirathsgesuch: Vormann eines Großhauses, 32, von angenehmem Aeußeren, heiterem Temperament, mit $200 monatlich, wünscht die Bekanntschaft eines wirthschaftlichen Mädchens, Wittwe nicht ausgeschlossen, [illegible] ten an S. 886 Abendpost.

Heirathsgesuch: Eine anständige Wittwe in den 50er Jahren, mit einem Vermögen [illegible] möchte sich mit einem [illegible] mit etwas Vermögen verheirathen. [illegible] nende möge Adr. S. 880 Abendpost.

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Englische Sprache f. Herren oder Damen, in Abendklassen und privat; ebenso Buchhalten, Handelsfächer [illegible], N. W. Business College, 922 Milwaukee Ave., Paulina Str. [illegible] Prof. George Jenssen, Prinzipal. Etablirt 1890. 18ag,bdoja

Künstler, männlich und weiblich, und Schülern zur Erlernung [illegible] Crayon- und Wasserfarben-Arbeit. Imperial Co., 192 Michigan Ave. 17mi,fobido,1m

Unerreicht! 83,790,300 Flaschen

Budweiser

„Der König aller Flaschenbiere"

wurden im Jahre 1902 verkauft.

Der Weltruf des berühmten Gebräus bedarf keines weiteren Beweises.

Ein Erzeugniß der

Anheuser-Busch Brewing Ass'n

F. SONTAG, Manager Anheuser-Busch Branch, Chicago.

Orders promptly filled by

Dr. Weintraub, vom New Era Medical Institute.

Wiener Spezialarzt

in der Behandlung und Heilung aller

Nerven-, chronischen und Privat-Krankheiten.

Dr. WEINTRAUB, Wiener Spezial-Arzt.

Der älteste, beste und erfolgreichste Spezialarzt in Amerika. Unübertrefflich in der wissenschaftlichen Behandlung und dauernden Heilung folgender

Krankheiten: Blutvergiftung, nächtliche Verluste, Krampfaderbruch, Beschwerden, Hydrocele, Hämorrhoiden, Fisteln und aller Männerkrankheiten. — Fälle erfolgreich im Hause behandelt. Eine Heilung in jedem Falle garantirt, den wir annehmen.

Dr. Weintraub wendet sich an Jene, die sich durch schlechte Angewohnheiten geschädigt haben, die den Körper u. Geist ruiniren, sie für das Geschäft, Studium und Ehe untauglich machen.

Verheiratheten Männern, oder allen, die in ein glückliches Eheleben einzugehen gedenken und körperlich schwächlich sind, schnell geholfen.

Mein Erfolg ist auf Thatsachen basirt. Erstens—Praktische Erfahrung. Zweitens—Jeder Fall wird besonders studirt, um ihn recht zu behandeln. Drittens—Medizinen werden in unserem Laboratorium zubereitet, genau jedem Fall angepaßt, wodurch schnelle Heilungen ohne Schaden erzielt werden.

Haus-Behandlung.

Schreibt mit vollem Vertrauen, und ich schicke Euch frei in einfachem Kouvert volle Einzelheiten über meine erfolgreiche Hausbehandlung, welche mich in den Stand setzt, Euch zu Hause zu kuriren. Ich gebe Euch ebenfalls allen speziellen Rath, wie es Euer Fall erheischt. Korrespondenz vertraulich.

Sprechstunden 8.30 Vorm. bis 8 Uhr Abds. täglich. Montag, Mittwoch, Freitag von 8.30 Vorm. bis 6.30 Abds. Sonntags von 10 bis 1 Uhr.

DR. WEINTRAUB von dem **New Era Medical Institute,**

246—248 STATE STR., 3. FLOOR, Gegenüber A. M. Rothschilds Department-Laden.

Ein Bruchband, das auch den größten Bruch gut und sicher schließt, ist unser Katalog Nr. 109.

Diese Abbildung zeigt unser Band Nr. 109, einseitig mit Radikal-Kur-Kissen, sowie Sicherheits-Kissen für gesunde Seite. — Dieses Band ist das

Beste, dauerhafteste, bequemste und sicherste Band

das jemals fabrizirt wurde. Ein Band, das auch den größten Bruch, aber ohne die lästigen Unterriemen sicher und bequem hält und auch mit der Zeit schließt.

Wir verkaufen dieses Band unter unserer persönlichen Garantie.

Es gibt kein ebenso gutes oder ähnliches Band für den zehnfachen Preis, und wir sind das einzige Haus, von dem dieses Band zu unserem bekannten billigen Fabrikpreis bezogen werden kann.

Gute, mit Leder überzogene Stahlbänder, von 65c aufwärts für einseitige und von $1.25 aufwärts für doppelte Bänder. Ueber 70 verschiedene Sorten; ein gut passendes Band für Jeden.

Bandagen, Leibbinden, Gummiwaaren, Geradehalter, Krücken etc.

in größter Auswahl zum niedrigsten Fabrikpreise stets vorräthig.

Elastische Strümpfe sind nie auf Lager, sondern werden genau nach Maß gemacht.

Wir beschäftigen nur die erfahrensten Herren- und Damen-Bandagisten; Anpassen und Untersuchen ist kostenfrei.

HOTTINGER DRUG & TRUSS CO.,

(Nachfolger von Henry Schroeder)

465-467 Milwaukee Ave. Ecke Chicago Ave. 6. Floor. Nehmt Elevator.

Wir haben eine Thurmuhr auf unserem Gebäude. (Unser neuester Katalog, 65 Seiten stark und ganz illustrirt, wird nach auswärts [nicht in Cook Co.] frei, per Post verschickt.) didofa

$500 Belohnung, wenn der Morris elektrische Gürtel nicht der beste in der Welt ist. Er heilt alle Leiden der Nieren, Leber, Lungen und Herz, ferner Rheumatismus, Nervenschwäche, Kopfschmerz, Rücken-schmerz, Folgen v. Ausschweifungen, verlorene Mannbarkeit, alle Frauenleiden u. s. w. Wenn alle Medizinen nicht geholfen haben, dieser Gürtel wird Euch sicher helfen.

Preis ist $5, $10 und $15.

Electric Institute, J. M. BREY, Supt.

60 Fifth Ave., nahe Randolph Str., Chicago. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. 13ol,fadibo

MAX SCHUCHARDT GENERAL AGENT CHICAGO, ILL.

Der größten Lebensversicherungs-Bank der Welt, die

Equitable von New York

Gesammtvermögen 360 Millionen,
Ueberschuß . . 75 Millionen,
vom Staate kontrollirt.

Versicherungspolizen, welche nach 15 oder 20 Jahren mit Zinsen ausgezahlt werden.—Auf Verlangen werde ich Ihnen gerne unentgeltlich ganz genauen Aufschluß über sämmtliche Versicherungspolizen zukommen lassen. Bitte, füllen Sie den Koupon aus und schicken Sie mir denselben im Brief zu.

Max Schuchardt.
Koupon.

Max Schuchardt, 209 Chamber of Commerce Bdg., Chicago, Jll.
Bitte schicken Sie mir genaue Information.
Ich bin........Jahre alt.
Mein Name ist..............................
Meine Adresse ist..............................

Frei! Wenn Sie einen meiner schönen Kalender wünschen, so lassen Sie es mich wissen, wenn Sie den Koupon einschicken. Frei!

8 bis 10 Cts. pro Tag schafft Ihnen ein Vermögen von

1000 Dollars

im Todesfalle für die Familie. difr

Borsch & Comp. Optiker, 103 E. ADAMS STR.

Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen.

BORSCH & CO., 103 Adams Str., gegenüber der Post-Office. 18fl,dibofa

Spart Schmerzen und Geld.

Die Brücke, die ich in 1893 in den Boston Dental Parlors einsetzen ließ, paßt gut u. ist so gut wie neu. Auch ließ ich mir Zähne ziehen, ohne auch nur die geringsten Schmerzen zu verspüren. — Mrs. Eckardt, 1550 Wabash Ave.

Beste Zähne, S.S.W.	$8	Silberfüllungen	50c
Gebiß Zähne	$5	Goldfüllungen	$1 aufw.
Beste Goldkronen	$5	Brückenarbeit	$5

Keine Berechnung für das Ziehen, wenn Zähne bestellt werden. — Eine geschriebene Garantie für zehn Jahre mit allen Arbeiten. fadibo

Boston Dental Parlors, 146 State Str.

Gegr. 1894. Früher 185 S. Clark Str.

J. S. Lowitz,

151 E. Van Buren Str.,

nahe Clark Str. und 5. Ave.; gegenüber Rock Island u. Lake Shore Depots, Hochbahn-Station.

Schiffskarten,

mit Expreß- und Doppelschrauben-Dampfern nach Deutschland, Oesterreich, Schweiz, Luxemburg etc.

Vollmachten — Erbschaften — Kollektionen, Geldsendungen,

unter Garantie, prompt und reell.

Eisenbahn-Billette

nach allen Stationen.

J. S. Lowitz,
151 Ost Van Buren Str.

Office geöffnet an Wochentagen bis 6 Uhr Abends; Sonntags 9—12 Mittags. 1mal,famedibo

DR. J. YOUNG, Deutscher Spezial-Arzt

f. Augen-, Ohren-, Nasen- u. Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäßigen Preisen, schmerzlos nach unübertrefflichen neuen Methoden. Der hartnäckigste Nasenkatarrh und Schwerhörigkeit wurde kurirt, wo and. Aerzte erfolglos blieben. Künstliche Augen. Brillen angepaßt. Untersuchung und Rath frei.—Klinik: 261 Lincoln Ave., Stunden: 8 Vorm. bis 8 Abds. Sonntags 8 bis 12.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

84 Adams Strasse, Zimmer 60, gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie, alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden u. Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit etc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele (Hodenkrankheiten) etc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizinen

Nur drei Dollars

den Monat.—Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntag 10 bis 12 Uhr. [illegible]

Heilt Euch selbst French Specific heilt immer alle Krankheiten und unnatürliche Entleerung der Harn-Organe beider Geschlechter. Volle Anweisung mit jeder Flasche. Preis $1.00. Verkauft von E. L. Stahl Drug Co. oder nach Empfang des Preises per Expreß versandt. Adresse: E. L. Stahl Drug Company, 158 Van Buren Str., Rialto Bldg., Ecke Sherman Str., Chicago. 10mi,dibofon

Lokalbericht.

Bevorstehende Vergnügungen.

Der **Roosevelt-Frauenverein** hält am nächsten Donnerstag auf der Insel im Humboldt Park eine Festlichkeit ab, bei welcher die mit Eßwaaren gefüllten Körbe der Mitglieder eine Hauptrolle spielen werden. Für Erfrischungen sorgt das aus Frau G. Kossack, Präsidentin; Frau A. S. Heubach, Sekretärin; Frau J. Jesky, Frau Lena Goetz und Frau B. Heitz bestehende Arrangementskomite. An die Inhaber von Eintrittskarten, das Stück zu 25 Cents, werden Erfrischungen kostenfrei verabreicht.

Der **Zentral-Turnverein** hat sich den nächsten Samstag zur Abhaltung seines großen Piknifs und Sommernachtsfestes und als Festplatz den Nord Chicago-Schützenpark gewählt. Turnerische Vorführungen, Wettspiele für Alt und Jung und die üblichen Piknikbelustigungen stehen auf dem Programm. An den turnerischen Uebungen werden auch die Zöglingsklassen und die Turnschüler theilnehmen.

Für die vielen Deutschen, die mit den Mitgliedern der Aktivenriege, der Damenklasse und der starken Bärenriege in Fühlung stehen, ist das Sommerfest des **Sozialen Turnvereins** eine äußerst beliebte Veranstaltung, an der sich ein Jeder betheiligt, der es nur irgendwie möglich machen kann. Deshalb sind diese Sommerfeste auch immer sehr gut besucht. Sie tragen den Charakter deutscher Volksfeste. Am kommenden Sonntag werden sich die Vorzüge der von den „Sozialen" veranstalteten Sommervergnügungen wieder einmal zu erkennen geben. Alsdann findet im Nord Chicago-Schützenpark deren „Schauturnen im Freien" statt, an dem sich alle Klassen des Turnvereins, von den jüngsten Schülern und Schülerinnen bis zu den Aktiven, den Bären und den Damenturnerinnen hinauf, betheiligen werden. Der Abmarsch von der Halle ist auf Punkt 10 Uhr Vormittags festgesetzt. Im Nord Chicago-Schützenpark wird Nachmittags ein großer festlicher Umzug abgehalten. Die üblichen Volksbelustigungen werden den nicht turnerischen Theil des Festprogramms ausfüllen.

Der **Badische Unterstützungsverein** von Chicago ladet alle Freunde volksthümlicher Unterhaltung zu dem großen Piknik ein, das diese Badener am nächsten Sonntag in Ertel's Grove, Ashland Ave. und Addison Str., abhalten und mit einem großen Preiskegeln für Herren und Damen, mit Volks- und Kinderspielen und allem Möglichen zur Belustigung der Gäste verbinden wollen. Noch immer ist es dem Verein gelungen, die Theilnehmer seiner Festlichkeiten bestens zu unterhalten, und diesmal werden von dem aus erfahrenen Festordnern bestehenden Arrangementskomite ganz besonders vielumfassende Vorbereitungen getroffen, um dem Piknik einen in jeder Beziehung glänzenden Erfolg zu sichern.

Der **Krankenunterstützungsverein der Angestellten in Schönhofens Brauerei** veranstaltet am nächsten Sonntag im Louisenhain, der bekanntlich dicht beim deutschen Altenheim gelegen ist, sein 16. jährliches Piknik, verbunden mit Preiskegeln und Sommernachtsfest. Das Arrangementskomite hat Alles aufgeboten, um das Fest zu einem genußreichen und vergnügten zu machen. Tragen doch alle Festlichkeiten dieses Vereins den Stempel echt deutscher Gemüthlichkeit. Es wird nun erwartet, daß nicht nur die Mitglieder des Vereins, sondern auch deren Freunde sich diese Gelegenheit nicht entgehen lassen, ihre Liebe und Anhänglichkeit zu zeigen, und daß Alle zum Feste kommen werden. Für Speisen und Getränke der besten Art ist reichlich vorgesorgt, und Vergnügungen verschiedener Art, darunter auch Preiskegeln um werthvolle Preise, wird den Besuchern geboten. Der schöne, geräumige Louisenhain ist leicht zu erreichen. Die Madison Str. Kabel- und elektrische Linie, 12. Str. elektrische Cars, auch die Lake Str.-Hochbahn mit Anschluß an die elektrische Bahn führen dorthin.

Die **Chicago Turngemeinde** kündigt an, daß ihr diesjähriges großes Schülerfest und Piknik am nächsten Sonntag in Walsh's Grove zu Bowmanville stattfindet. Da die Vorbereitungen für dieses Familienfest in den Händen des Turnrathes und des Damenvereins der Turngemeinde liegen, kann sich jeder Theilnehmer darauf verlassen, daß er einen angenehmen Tag verleben wird. Es wird an nichts fehlen, Alt und Jung wird glücklich und fidel sein. Fahrgelegenheit: Lincoln Ave.-Straßenbahn bis zum Endpunkt; dann benutze man Umsteigekarten für die Bowmanville elektrische Linie, welche bis zum Grove führt.

Die Gesangvereine **Liedertafel Freiheit** und **Sozialistischer Sängerbund**, zwei Hauptstützen der Städtevereinigung Chicago vom Arbeiter-Sängerbund, veranstalten am nächsten Sonntag zum Besten ihrer Bummelkasse für den Ausflug nach Davenport ein großes Piknik und Sommernachtsfest. Als Festplatz wurde der renovirte Ogden's Grove, Clybourn Ave. und Willow Str., erkoren, welcher durch die Abhaltung größerer Vergnügungen bei den Mitgliedern deutscher Vereine noch in bester Erinnerung steht. Ein großartiges Programm ist zusammengestellt, bestehend aus Massen- und Einzelchören und Volksbelustigungen aller Art. Der Beginn der Festlichkeit ist auf 1 Uhr Nachmittags festgesetzt. Eintrittskarten kosten im Vorverkaufe 10 Cents, an der Kasse 25 Cents die Person. Mitglieder von Gewerkschaften, Turn- und Gesangvereinen haben gegen Vorzeigung ihrer Mitgliedskarten oder Vereinsabzeichen freien Zutritt.

Im Palos Spring Park hält das **Freiheits Council, Nr. 101, N. A. U.**, am nächsten Sonntag ein großes Piknik ab. Der Ausflug dorthin wird mittels Spezialzuges der Wabash-Bahn erfolgen. Der Zug verläßt den Bahnhof, an Polk und Dearborn Str., um 9 Uhr 15 Minuten Vormittags und hält an Archer Ave., 41. Str., 47. Str. und 63. Str. in Englewood auf der Hin- und Zurückfahrt. An Gelegenheit, sich vortrefflich zu amüsiren, wird es den Theilnehmern nicht fehlen.

Sein erstes Piknik hält der **Gegenseitige Unterstützungsverein „Prinz Heinrich"** am nächsten Sonntag in Hoerdt's Grove ab, der, Ecke Western, Clybourn und Belmont Ave. gelegen, von allen Gegenden der Stadt aus leicht erreicht werden kann. Der hübsche Tanzpavillon bietet den Tanzlustigen genügend Raum zum flotten Schwingen im fröhlichen Reigen. Außer einem großen Instrumentalkonzert werden Preiskegeln, Wettlaufen und andere Volksbelustigungen die Besucher aufs Beste unterhalten. Auch für die liebe Jugend wird von dem aus der Präsidentin, Frau Dora Haase, den Damen Viktoria Traub, Ulrike Grützmann, Lina Krause und den Herren Henry Alm und Anton Riesen bestehenden Festkomite ausreichende Vorsorge zur Unterhaltung durch Bewegungsspiele und andere Vergnügungen getroffen.

Zum Besten des **Altenheims und Waisenhauses der Odd Fellows** findet am nächsten Sonntag in Gardner's Grove, 125. Str. und Michigan Ave., ein großes Piknik statt. Die Vorbereitungen werden von einem Festausschuß getroffen, in welchem die deutschen Logen des Ordens ganz besonders stark vertreten sind. Dadurch ist die Garantie geboten, daß die Veranstaltungen einen wirklich genußreichen Verlauf nehmen werden. Auch für die Belustigung der lieben Jugend wird reichlich vorgesorgt. Um zum Festplatz zu gelangen, besteige man an der 63. Str. und South Park Ave. die elektrische West Pullman Car oder nehme Cottage Grove Ave.-Cars bis zur 71. Str. und benutze dann die elektrische South Chicago Ave.-Straßenbahnlinie.

Nach alter Sitte feiert auch dieses Jahr die **Accordia-Loge Nr. 277 A. F. & A. M.** ihr Rosen- oder Johannisfest, und zwar am Mittwoch, den 24. Juni, im Schützenpark zu Palos Springs. Dieser Park, etwa 20 Meilen von Chicago gelegen, ist mit seinen schattigen Bäumen, grünen Rasenflächen, mit seinen vier Kegelbahnen, schönem Tanzsaal und geräumigen Klubhausräumlichkeiten, ein idealer Sommerfestplatz. Das Johannisfest der deutschen Freimaurerloge bietet gewiß für alle Theilnehmer eine seltene Gelegenheit, sich im Familienkreise unter Freunden und Brüdern in der frischen grünen Natur zu ergehen und bei Spiel, Preiskegeln, Gesang, Musik und Tanz einige genußreiche Stunden zu verleben. Wer die Accordia-Loge kennt, weiß, daß sie wohl 'm Stande ist, allen Theilnehmern den Aufenthalt so angenehm wie nur möglich zu machen. Der rührige Festausschuß hat seine Vorbereitungen so getroffen, daß ein großer Erfolg nicht ausbleiben kann. Auch gibt derselbe bekannt, daß die Accordia-Loge allen Brüdern, wie auch deren Freunden und Familien, die sich an dem Feste betheiligen und sich in den Besitz von Eintrittskarten gesetzt haben, die von Mitgliedern der Loge zu haben sind, freie Hin- und Zurückfahrt gewährt. Die Abfahrt des Spezialzuges der Wabash-Bahn vom Bahnhof an Polk und Dearborn Straße wurde auf 11 Uhr Vormittag festgesetzt.

Das **Freimaurer-Piknik** hat sich noch immer als eine Festlichkeit großen Stils erwiesen, bei welcher sich Alt und Jung vortrefflich vergnügen konnten. Von dieser Regel soll auch das am Samstag, den 27. Juni, in Elliott's Park stattfindende 14. Piknik keine Ausnahme machen. Spiele aller Art, wie Wettlaufen, Tauziehen, Sackhüpfen u. A. m., werden veranstaltet; im Tanzpavillon wird von einer leistungstüchtigen Kapelle flott zum frohen Reigen aufgespielt; fidel wird's dort zugehen. Der Festplatz kann am Bequemsten und Schnellsten mittels der Illinois Zentral-Bahn erreicht werden.

Anläßlich seines diesjährigen Sommerfestes, welches der **Zentralverband der deutschen Militärvereine** von Chicago und Umgegend am Sonntag, den 28. Juni, in Oswald's Grove, S. Halsted und 52. Str., abhält, wird der Verband eine große Steuben-Gedenkfeier veranstalten. Auch im Osten wird von Militärvereinen der Tag festlich begangen, an welchem vor hundertundfünfundzwanzig Jahren General Washington in der Schlacht bei Monmouth nach langer Zeit den ersten Sieg über die Engländer errang. Diesen Erfolg hatte Washington nur dem deutschen General v. Steuben zu verdanken. Steuben war es, der in den schweren Monaten im Lager von Valley Forge aus den damaligen Freischaaren und Milizen Soldaten machte und in eine schlagfertige Truppe umwandelte. General v. Steuben war es, der durch sein Eingreifen, wie durch die Haltung seiner Truppen, den Tag rettete; ohne Steuben wäre die Schlacht bei Monmouth nicht ein Sieg, sondern eine schwere Niederlage für die amerikanischen Truppen gewesen. Die Mitglieder des Zentral-Verbandes der deutschen Militärvereine erachten es als ihre Pflicht, dieses deutschen Heerführers zu gedenken, welcher der amerikanischen Nation so große Dienste leistete, und erwarten nun, daß sich das Deutschthum Chicagos an dieser Feier betheilige. Das Programm besteht aus einem festlichen Umzug der Militärvereine, der sich von Schumacher's Halle, Nr. 4650 S. Ashland Ave., nach Oswald's Grove bewegen wird. Auf dem Festplatz werden Redner über die Bedeutung des Tages sprechen. Im Uebrigen wird dort ein echt deutsches Volksfest abgehalten.

Das 6. Piknik des **Schwäbischen Frauenvereins** findet am Sonntag, den 28. Juni, in Hoerdt's Grove, Belmont und Clybourn Ave., statt. Es sind bereits die umfassendsten Vorbereitungen getroffen worden, um der Festlichkeit auch dieses Mal ihren altbewährten Ruf zu erhalten, ja, das diesjährige soll womöglich alle früheren Sommerfeste des Vereins noch weit übertreffen. In erster Reihe steht ein großes Preiskegeln auf dem Programm, für welches zahlreiche Geld- sowie geschmackvolle andere Preise vom Festkomite beschafft wurden. Ein Kasperle-Theater, von dem berühmten Professor Ladens geleitet, wird „Die Reise nach Indien" zur Aufführung bringen. Ferner wird von einer Anzahl kleiner Mädchen in malerischen Kostümen ein Maibaumtanz unter Leitung der Frau Minna Schmidt aufgeführt. Auch hat das Komite für den inneren Menschen aufs Beste gesorgt. Die verschiedenen schwäbischen Nationalspeisen, z. B. importirte „Gaisawürscht", nebst einem guten Tröpfle, werden auch dieses Mal von Mitgliedern des festgebenden Vereins servirt, welche in schwäbischen Nationaltrachten prangen werden. Jedem Besucher wird somit ein genußreicher Tag in Aussicht gestellt. Der Festplatz kann von allen Gegenden der Stadt leicht erreicht werden.

Die sämmtlichen Logen der **German American Federation of Illinois** halten am Sonntag, den 28. Juni, ihr viertes großes Piknik, verbunden mit Sommernachtsfest, im Nord Chicago-Schützenpark ab. Die Vorbereitungen hat der aus bewährten Kräften bestehende Festausschuß bereits eifrig in Angriff genommen. Das Festkomite setzt sich wie nachstehend zusammen: Vorsitzender J. Weinberger; Sekretärin, Emma Stamm; Schatzmeister, Louis Mattern; sowie Frau J. Kluge, Frau M. Momsen, Frau M. Ploemer, Frau Lewitzki und den Herren Rob. Kern, H. Ullmann, Vollmar, Junke, Thielen, Klages, Biel, Fetzner, H. Ludwig, P. Possart, B. Hüser, R. Mittag und J. Mosig.

Der **Grütli-Männerchor** veranstaltet am Sonntag, den 28. Juni, im Excelsior Park, Irving Park Boulevard und Elston Ave., ein Piknik, verbunden mit Preiskegeln und Preisschießen. Das Arrangements-Komite, bestehend aus den Herren G. Lehmann, A. Tanner, Geo. Brunswick, L. Mummert und S. F. Egger, ist tüchtig an der Arbeit, um allen Besuchern, auch den kleinen, einige vergnügte Stunden zu bereiten. Baargeld- und verlockende Gegenstandspreise in großer Zahl gibt es auf dem Schießstand und den Kegelbahnen zu gewinnen. Zur Belustigung für die liebe Jugend werden große Vorkehrungen getroffen. Da im Excelsior-Park ausreichende Räumlichkeiten sind, die Schutz gegen Wind und Wetter gewähren, so wird dieses Schweizer Fest dort am festgesetzten Tage unter allen Umständen abgehalten.

Große Vorbereitungen treffen die sämmtlichen Logen, welche zum **deutschen Orden der Harugari** gehören, für das am Sonntag, den 5. Juli, im Nord Chicago-Schützenpark stattfindende Volks- und Sommernachtsfest des Ordens. Die sämmtlichen Mitglieder der Männer- und Frauenlogen, der Jugendbundsektionen und der drei Gesangvereine des Ordens, wollen sich dort zusammenfinden, um mit ihren zahlreichen Freunden frohe Stunden zu verleben. Das mit den Vorbereitungen betraute Festkomite ist emsig bemüht, Alles auf's Beste zu arrangiren und nicht das Geringste zu verabsäumen, was zum Gelingen des Festes beitragen könnte. An Konzert- und Tanzmusik, an Volksbelustigungen, Spielen für die Jugend und anderen Gelegenheiten, sich dort prächtig zu amüsiren, wird es somit nicht fehlen.

Die Herren Apotheker

sind Geschäftsleute und belieben nicht Mittel an Hand zu halten, wenn sie nicht die Aussicht haben, dieselben auch verkaufen zu können, und bei einem neuen Mittel — wie Pushkuro — bedürfen sie erst vieler Nachfragen von Kunden, ehe sie das Mittel anschaffen. Eine vereinzelte Bestellung wird von ihnen kaum berücksichtigt, deßhalb ist es nöthig, daß Du öfter bei Deinem Apotheker um Pushkuro frägst, wenn er es noch nicht hat. Pushkuro ist ein neues, aus den bewährtesten, der heutigen entwickelten medizinischen Wissenschaft bekannten Arzneien, wissenschaftlich zusammengesetztes Heilmittel. Hält es Dein Apotheker dann immer noch nicht, so sende mir seinen Namen und Adresse und ich werde dafür sorgen, ohne Deinen Namen zu nennen, daß er Pushkuro anschafft.—Dr. C. Puscheck, 1619 Diversey Blvd., Chicago. anz

Kurz und Neu.

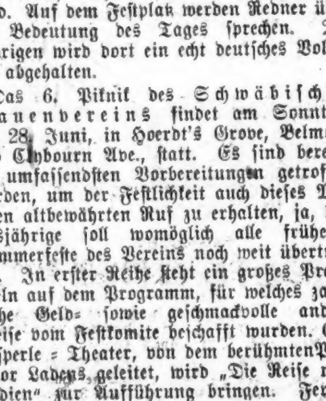
* In Kenwood, an der nordwestlichen Ecke von Lake Ave. und 47. Str., wird ein prachtvolles neues Geschäftsgebäude errichtet. Dasselbe wird nur zwei Stockwerke hoch aufgeführt, mit 150 Fuß Front zu beiden Seiten, aber es wird 14 Läden, 21 Geschäftsbureaux und eine 50 bei 55 Fuß große Versammlungshalle enthalten.

$5.00 nach St. Louis und zurück, via der Wabash.

Aus Anlaß des Sängerfestes zu St. Louis, vom 17. bis 20. Juni, wird die Wabash-Bahn Exkursion-Tickets zu obengenannten Preise verkaufen, die giltig sind für die Nachtzüge am 16. Juni und für alle anderen Züge bis zum 22. Juni einschließlich. Schöner Spezialzug von Pullman Schlafwaggons und Waggons mit verstellbaren Stühlen verläßt Chicago um Mitternacht am 16. Juni. Stadt-Ticket-Office: 97 Adams Str., Chicago. jun13,15,16

Umzugs-Offerte.

Der chinesische Arzt



GEE WO CHAN

macht den Kranken und Schwachen eine großartige Offerte. Wegen des Umzugs des berühmten chinesischen Arztes, Gee Wo Chan, nach seiner neuen Office

427 Wabash Ave.

macht er eine spezielle Herabsetzung auf die Hälfte seiner gewöhnlichen Gebühren für eine garantirte Heilung von allen chronischen Leiden und komplizirten Krankheiten der Männer und Frauen, für Alle, die vorsprechen, ehe diese Offerte abläuft. Dies ist eine Offerte, wie sie den Kranken und Leidenden von den berühmtesten und geschicktesten Spezialisten Chicagos nie gemacht wurde, und diejenigen, die alle Hoffnung aufgegeben haben, weil andere weniger geschickte Aerzte fehlschlugen, haben jetzt eine Gelegenheit ihre Gesundheit wiederzuerlangen zu so geringen Gebühren, daß die Armen wie auch die Reichen kurirt werden können.

Die chinesische Behandlung unterscheidet sich vollständig von allen anderen und ist nach Erfahrung von Jahrhunderten in der ältesten Nation der Welt vervollkommnet worden. Während der 10 Jahre von Dr. Chan's riesiger Praxis in Chicago, haben die Heilungen, die er erzielt hat die wissenschaftliche Welt in Erstaunen versetzt. Er hat tausende von Fällen kurirt, die von den größten Spezialisten als unheilbar aufgegeben worden waren. In allen Krankheiten, wie Katarrh, Asthma, Lungenleiden, Krankheiten des Magens, der Leber, Nieren, Eingeweide, Blasen- und Harn-Organe, Haut-, Blut- und Nerven-Krankheiten und unnatürliche Verluste oder Schwäche, hervorgerufen durch Uebertretung der Gesundheitsgesetze, garantirt Dr. Chan eine absolute und dauernde Heilung. Damen, die an einer ihrem Geschlecht eigenthümlichen Krankheit leiden, finden augenblickliche Linderung und eine dauernde Heilung ohne die gewöhnlichen, unangenehmen und lästigen örtlichen Behandlungen und Untersuchungen, welche von gewöhnlichen Aerzten angewandt werden. Dr. Chan hat tausende von Zeugnissen in seiner Office aufliegen von den bekanntesten Leuten Chicagos und auch von allen Theilen des Landes, und alle legen Zeugniß ab über seine wunderbare Geschicklichkeit im Feststellen ihrer Krankheit und über die wunderbare Wirkungskraft seiner chinesischen Mittel, um eine Heilung zu erzielen.

Was Patienten sagen.

„14 Jahre litt ich unsägliche Pein an Kopfweh, Nieren- und Blasenleiden und obgleich ich die besten Aerzte konsultirte, konnte ich doch keine Linderung erlangen, bis ich mich an den chinesischen Arzt Gee Wo Chan wandte und unter seiner Behandlung besserte ich mich schnell und bin jetzt vollständig kurirt. Ich empfehle seine Behandlung Allen, die an irgend einer Krankheit leiden auf's Wärmste."
396 Desplaines Str., Frau Lizzie Harding.

„Vor mehreren Jahren litt meine Gattin an fließenden Nieren und alle Aerzte gaben sie auf, bis ich sie veranlaßte Dr. Gee Wo Chan zu konsultiren, welcher eine dauernde Heilung in sehr kurzer Zeit erzielte. Letzten Winter stellte sich Rheumatismus und Wassersucht ein und wiederum wandte sie sich an den chinesischen Arzt, welcher sie in 3 Wochen vollständig heilte. Wir sind der Ansicht, daß er nicht seines Gleichen hat in diesem Lande."
1759 N. Western Ave. Arthur Goodfriend.

„Letzten Winter zog ich mir eine starke Erkältung zu, welche sich schnell verschlimmerte und die Aerzte vermochten nichts für mich zu thun und sagten, daß sie sich zur Schwindsucht entwickelt habe. Ich ging zu Dr. Chan und in ein paar Wochen war ich vollständig kurirt. Er rettete auch das Bein meines Gatten, als er an Blutvergiftung litt und alle anderen Aerzte sagten, daß es amputirt werden müßte. Ich werde gern allen meinen Fall erklären, die vorsprechen.
137 N. Sangamon Str. Frau Geo. Griff.

Wartet nicht, sprecht sogleich vor, wenn Aerzte Euren Fall als hoffnungslos erklärten.

Konsultation frei und vertraulich.

Wenn Ihr außerhalb wohnt, schickt Briefmarke für Fragebogen und werdet brieflich geheilt. Die neue Adresse ist:

427 Wabash Avenue. difa

Finanzielles.

GREENEBAUM SONS, BANKERS.

83 & 85 Dearborn Str. Tel. Central 557.

Verleihen Geld auf Grundeigenthum zu niedrigen Zinsen.

Verkaufen sichere erste Hypotheken, ebenso Wechsel und Kreditbriefe auf alle Theile der Welt durch beste ausländische Verbindungen. Sag,dibofon

WM. G. HEINEMANN & CO.

92 LA SALLE STR.

Hypotheken!

Erste Sicherheiten—vorzügliche Auswahl.

Geld zu verleihen zu besten Zinsraten u. günstigen Raten. Genaue Auskunft gerne ertheilt. bdja

Bruchleidende

sowie alle an Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße Leidenden werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. Bruchbänder, 200 verschiedene Sorten, Leibbinden für schwachen Leib, Mutterschaden, fette Leute und Nabelbrüche, Gummistrümpfe für Krampfadern, Geradehalter, Krücken, künstliche Beine u. s. w. — Bruchbänder 50 Cents und aufwärts. Besonders empfehle ich mein neu erfundenes Bruchband, welches eingeführt ist in der deutschen Armee. Es ist das sicherste, bequemste u. dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen wird und eine sichere Heilung erzielt. Dr. Robert Wolfers, Fabrikant, 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str., Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. — Damen werden von einer Dame bedient. 6 Privatzimmer zum Anpassen.

Tittels Ointment.

Eine sichere Heilung unter Garantie für Ausschlag, Krätze, Gesichts- und Nasenröthe, sowie Salzfluß und etwas Beine. Das beste Heilmittel für Kinder-Ausschlag. Zu haben 544 Larrabee Str., 2. Floor. in2,1mt,bdfo

Eine X-Strahlen-Untersuchung frei.

Die X-Strahlen gebraucht, um den Sitz der Krankheit zu finden.

Man sollte sofort vorsprechen, da diese Offerte irgend eine Zeit zurückgezogen werden kann.

Man schneide dieses aus!

Die Spezialisten in der weltberühmten State Medical Dispensary kuriren alle Männerkrankheiten schneller als irgend ein anderer Spezialist im Nordwesten. Die Behandlung schwacher Männer ist eine Spezialität, und die Dispensary hat mehr Apparate und Instrumente als alle anderen Spezialisten im Nordwesten zusammengenommen.

Die günstigsten Bedingungen!

Männer mit schwachem, schmerzendem Rücken und Nieren, vitale Schwäche, schmerzhaftes Uriniren, nächtliche Verluste, eingeschrumpfte, unentwickelte Körpertheile, Gedächtnißschwäche, Nervösität, Schmerzen in der Brust, Nierenleiden, Blasenkatarrh, Satz im Urin, Flecken vor den Augen, unangebrachtes Erröthen, beklemmendes Gefühl, Gedankenschwäche, Unfähigkeit, Melancholie, welche Entartung, Wahnsinn und Tod voraussehen, permanent geheilt.

Geheime Krankheiten unnatürliche Abflüsse, Blutvergiftung, Varicocele (Krampfaderbruch), für immer geheilt. Schnellste Heilung für schwache Männer.

Junge Männer durch Jugendsünden, Ueberarbeitung u. Selbstbefleckung schwach geworden, sobald wie möglich geheilt.

Medizin frei bis geheilt.

Stunden von 10 bis 4, und von 6—7 Abends. Sonntags und an allen regulären Feiertagen nur von 10—12 Uhr.

State Medical Dispensary,

S. W.-Ecke State und Van Buren Straße.

Eingang 66 Van Buren Straße.

Man schneide dieses aus, da diese Annonce nicht jeden Tag erscheint.

Fisteln,

Hämorrhoiden, Chronische Verstopfung, alle After-Krankheiten

ohne Schmerzen oder Messer kurirt.

Nicht ein Dollar braucht bezahlt zu werden bis geheilt.

After- und Eingeweide-Leiden benöthigen die Behandlung eines erfahrenen Spezialisten. Ich habe 20 Jahre dem Studium und der Behandlung dieser Krankheiten gewidmet. Ich behandle nur diese Krankheiten. Ich heile Hämorrhoiden (Piles), Fisteln, chronische Verstopfung, Fissures, juckende Hämorrhoiden und alle anderen After- und Eingeweide-Leiden dauernd, schmerzlos u. ohne Messer. — Konsultation und Untersuchung frei. Sprecht vor oder schreibt nach meinem freien Buch, „After- und Eingeweide-Krankheiten, ihr Ursache und Heilung."

J. M. AULD, M.D.

Spezialist in After- und Eingeweidekrankheiten.

80 Dearborn Str., Chicago, Ill.

jn2,9,16,23,31

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Central-Eisenbahn.

Alle durchgehenden Züge fahren ab vom Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können (mit Ausnahme des Postschnellzuges) an der 22. Str., 39. Str., Hyde Park und 63. Str.-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket Office: 99 Adams Str. und Auditorium-Hotel.

Durchzüge:	Abfahrt.	Ankunft.
N. Orleans, Memphis Special	* 8.30 B	*10.00 N
The Limited, nach Memphis, N. Orleans, Hot Springs, Ark., Nashville u. Florida	* 6.20 N	*11.05 B
St. Louis, Springfield, Diamond Special	*10.15 N	* 7.35 B
St. Louis und Springfield Daylight Special, Decatur	* 9.20 B	* 8.25 N
Cairo Local	+8.35 B	+6.00 N
Post-Schnellzug — New Orleans	* 2.50 B	
Southern Expreß		
Champaign, Mattoon Local	* 5.25 N	* 1.20 N
Bloomington und Chatsworth	+8.35 B	+10.00 N
Bloomington, Clinton, Decatur, Pana	+5.25 N	+1.25 N
Evansville Expreß	* 8.30 B	* 6.30 N
Evansville, Cairo und South	* 8.40 N	* 8.10 B
Kankakee und Gilman	+ 4.15 N	+10.00 B
Minneapolis und St. Paul	* 6.10 N	* 9.35 B
Omaha, San Francisco	* 6.10 N	* 9.35 B
Dubuque, St. Paul, Sioux Falls	* 6.10 N	* 9.35 B
Omaha Day Expreß	* 8.15 B	* 9.30 N
Omaha und Sioux City Bohn-Schnellzug	* 2.55 B	* 7.00 B
Rockford Passagierzug	+ 2.10 N	+10.05 B
Rockford, Freeport, Dubuque	+3.45 N	+12.55 N

* Täglich. + Täglich, ausgenommen Sonntags.

Chicago & Alton.

Union Passagier Station, Canal und Adams Str. Stadt-Ticket-Office: 101 Adams Straße, Phone Central 1767.

Abfahrt der Züge: „The only Way."

*8.45 B Peoria und Bloomington; nur Sonnt. — *9 B Bloomington, Peoria, Springfield, St. Louis. — *9.25 N Joliet Accomodation. — *11.25 B Alton Limited für Sp'field u. St. Louis. — *11.25 B Jacksonville und Roodhouse. — *2.50 N Bloomington und Springfield. — *5 N Joliet und Dwight. — *5.10 N Peoria Expreß. — *5.10 N Joliet Accomodation. — *6.00 N Kansas City und Peoria Limited. — *6.25 N Bloomington, Springfield u. St. Louis. — *9.30 N Joliet Accomodation. — *11.40 N Midnight Special, Springfield, St. Louis, Jacksonville, Kansas City, Peoria. — *11.45 N Joliet, Dwight, Streator u. Peoria.

Züge treffen ein von Kansas City, Jacksonville, Bloomington, Springfield, St. Louis, Peoria und Joliet [illegible]

* Täglich. + Ausgenommen Sonntags.

Chicago & Erie-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 242 S. Clark Str., Auditorium-Hotel, Dearborn Station. Phone Harrison 3274.

	Abfahrt.	Ankunft.
Rochester und Huntington	* 7.30 B	* 3.25 N
New York, Boston u. Columbus	*10.30 B	* 8.00 N
New York (Wells Fargo Expr.)	[illegible]	[illegible]
Huntington Local	[illegible]	[illegible]
New York und Boston	* 2.45 N	* 7.35 B
Columbus und Norfolk, Va.	* 7.45 N	* 7.35 B

* Täglich. + Täglich, ausgenommen Sonntags.

Baltimore & Ohio.

Bahnhof: Grand Central Passagier-Station; Ticket-Offices: 244 Clark Str. und Auditorium. Keine extra Fahrpreise verlangt auf Limited Zügen.

	Abfahrt.	Ankunft.
Lokal-Expreß	* 7.15 B	* 6.15 N
New York & Washington Vestibuled Limited	*10.40 B	* 9.30 N
New York, Washington u. Pittsburg Vestibuled Limited	* 5.30 N	* 7.35 B
Col. und Wheeling Expr.	* 7.00 N	* 6.50 B
Cleveland und Pittsburg Expr.	* 8.00 N	* 6.50 B

* Täglich. + Täglich, ausgenommen Sonntags.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

Grand Central Passagier-Station, Fifth Ave. und Harrison Straße. Alle Züge täglich.

	Abfahrt	Ankunft
New York und Boston Expreß	10.35 B	9.15 N
New York Expreß	2.30 N	5.25 N
New York und Boston Expreß	9.15 N	7.40 B

Stadt-Ticket-Office: 111 Adams Str. und Auditorium-Annex. Telephone Central 2057.

Chicago & Nordwestern-Eisenbahn.

Ticket-Offices, 212 Clark Str. (Tel. Central 721), Dakley Ave. und Wells Str. Station.

	Abfahrt.	Ankunft.
The Overland Limited, nur für erste Klasse Schlafwagen-Passagiere	* 8.00 N	* 9.00 B
Des Moines, Omaha, Salt Lake, San Francisco, Los Angeles, Portland	*10.00 B	* 7.15 B
Denver, Omaha, Sioux City, Des Moines, Cedar Rapids	*11.30 N	* 9.55 N
Sioux City, Cedar Rapids	* 6.30 N	* 4.00 N
Des Moines, Sioux City, Omaha	*11.30 N	* 7.15 B
Des Moines, Sioux City, Mason City, Fairmont, Bartersburg, Tracer	* 6.30 N	* 8.55 B
Nord-Iowa und Dakotas	* 6.00 N	* 6.45 B
Dixon, Clinton, Cedar Rapids	***11.30 N	* 9.55 N
Black Hills u. Deadwood	* 6.00 N	[illegible]
St. Paul, Minneapolis, Duluth, Madison	*12.30 N	* 1.30 N
St. Paul, Minneapolis, Eau Claire, Hudson	*11.30 N	* 7.15 B
Madison, Janesville	*10.00 B	* 7.00 B
Winona, LaCrosse, Sparta, Mankato	* 9.00 B	* 9.25 B
Winona, LaCrosse, Minneota und westl., Minnesota und Dakotas	* 6.30 N	*11.45 B
Fond du Lac, Oshkosh, Neenah—Menasha, Appleton, Green Bay	* 5.00 N	* 9.25 N
Oshkosh, Appleton Junct., Menominee, Iron Mountain	** 9.00 B	* 9.25 N
Green Bay & Menominee	* 8.00 N	* 7.00 B
Ashland, Hurley, Bessemer, Ironwood, Rhinelander	[illegible]	* 5.55 N
Oshkosh, Green Bay, Menominee, Marquette u. Lake Superior	** 5.00 N	* 1.15 N
Manistique, Sault Ste. Marie	* 5.00 N	*11.10 B
Green Bay, Florence, Crystal Falls	* 9.00 B	* 5.55 N
	+ 8.00 N	** 4.00 N
	*x3.30 N	* 9.45 B
	* 5.00 N	* 9.30 N
	x 3.00 N	* 0.30 N
	* 8.00 N	* 7.30 B
	***10.30 N	o 7.30 B
	*10.30 N	* 7.30 B

Rockford und Freeport—Abf. *7.15 B, *8.45 B, *10.20 B, **4.45 N, *7.00 N, **11.25 N. — Rockford—Abf. **3.00 B, *4.00 B, *6.00 B, *2.02 N, *6.30 N. — Beloit, Janesville, Madison—Abf. *3.00 B, *4.00 B, *9.00 B, **4.25 N, *5.01 N, x10.30 N, *8.00 N. — Milwaukee—Abf. **3.00 B, *4.00 B, **7.00 B, *9.00 B, **11.30 B, *2.00 N, *3.00 N, *5.00 N.

* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags. * Sonntags. ○ Ausgenommen Montags. *** Ausgenommen Samstags. x Täglich bis Menominee und Rhinelander. + Täglich bis Green Bay.

West Shore Eisenbahn.

Vier Limited Schnellzüge täglich zwischen Chicago und St. Louis nach New York und Boston, via Wabash Eisenbahn und Nickel Plate Bahn, mit eleganten Eß- und Buffet-Schlafwagen durch, ohne Wagenwechsel.

Züge gehen ab von Chicago wie folgt:

Via Wabash.

Abfahrt 12.02 Mittags, Ank. in New York 3.30 N, Ankunft in Boston 5.50 N

Abfahrt 11.00 Abends, Ankunft in New York 7.30 B, Ankunft in Boston 10.20 B

Via Nickel Plate.

Abfahrt 10.35 Vorm., Ankunft in New York 3.30 N, Ankunft in Boston 5.50 N

Abfahrt 10.15 Abends, Ankunft in New York 7.30 B, Ankunft in Boston 10.20 B

Züge gehen ab von St. Louis wie folgt:

Via Wabash.

Abfahrt 9.10 Abends, Ankunft in New York 3.30 N, Ankunft in Boston 5.50 N

Abfahrt 8.40 Abends, Ankunft in New York 7.30 B, Ankunft in Boston 10.20 B

Wegen weiterer Einzelheiten, Raten, Schlafwagen-Platz u. s. w. spreche vor oder schreibe an General-Passagier-Agent, 5 Vanderbilt Ave., New York. Gen. Western-Passagier-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Jll. Ticket-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Jll.

Monon Route—Dearborn Station.

Ticket-Offices: 232 Clark Str. und 1. Klasse Hotels. Telephon Harr. 1945.

	Abfahrt.	Ankunft.
Florida Lim., durchgeh. Sleeper	* 9.00 B	* 7.23 B
Indianapolis und Cincinnati	* 8.30 B	*12.00 N
Lafayette und Louisville	* 8.30 B	* 5.55 N
Indianapolis und Cincinnati	*12.00 N	* 6.23 B
Lafayette und Louisville	*12.00 N	* 5.55 N
Lafayette Accomodation	* 5.00 N	*10.35 B
Indianapolis und Cincinnati	* 9.00 N	* 7.23 B
Lafayette und Louisville	* 9.00 N	* 7.23 B
Fr. Lick u. W. Baden Springs	[illegible]	[illegible]

* Täglich. + Ausgenommen Sonntags.

CHICAGO GREAT WESTERN RY.

„The Maple Leaf Route."

Grand Central Station, 5. Ave. und Harrison Str. City Office 115 Adams Str. Telephon 2039 Central. * Täglich. ** Ausgenommen Sonntags.

	Abfahrt	Ankunft
Minneap., St. Paul, Dubuque	* 9.45 B	* 8.55 N
Kansas City, St. Joseph	* 6.30 N	* 7.15 B
Des Moines, Marshalltown	*11.00 N	* 9.00 B
Sycamore und Byron	[illegible]	[illegible]
St. Charles, Sycamore und DeKalb	[illegible]	* 7.45 B

WIEBOLDT'S

MILWAUKEE AVENUE AND PAULINA STREET.

Morgen

Mittwoch

besitzt Euer Geld bei uns beinahe doppelte Einkaufskraft.

Spitzen, Stickereien, Bänder u. s. w.

Deutsche baumwollene Torchonspitzen u. Einsätze—werth 5c— per Yard.......... 2c

Reinseid. Taffetabänder — Nr. 40 — völlig werth 14c, die Yard zu.......... 8c

Stickerei-Einfassung und Einsätze—alles neue Muster — werth bis zu 10c —, per Yard.......... 4c

Indigoblaue Taschentücher — echtfarbig — große Sorte — werth 8c — zu.......... 3c

Unterzeug, Hemden, Knaben-Blousen u. s. w.

Feines Balbriggan Unterzeug für Männer—Hemden und doppelsitzige Unterhosen, 35c Werthe zu.......... 25c

Feine gerippte Unterhemden für Damen, niedriger Hals u. kurze Aermel, Perlmutterknöpfe, 18c Werth, zu.......... 12½c

Sweaters für Knaben—alle Größen, 24—34, 50c Werth, zu.......... 21c

Percale Knabenblousen—mit großem Matrosenkragen, zu.......... 25c

Speziell! — 1 Partie Percalehemden für Männer—mit 2 dazu passenden Kragen, 65c Werth, zu.......... 35c

Etliche große Herabsetzungen in Waschstoffen.

Von 8:30 bis 9:30—Lawns und Dimities, auch Organdies, 2 bis 10 Yard Längen — werth 12½c — zu.......... 2c

9.30 bis 10.30—Morene Velour, für Damen-Unterröcke, 27 Zoll breit, überall für 12½c verkauft, zu.......... 4c

Weißes India Lawn, 10 Yards Längen, regul. 18c Sorte, per Yard.......... 6c

Covert Cloth— für Damen-Suits, alle Farben, 15c Sorte, zu.......... 8¾c

2 bis 3 Nachm.—Rester von Red Seal, Toile Du Nord und Bates Kleider-Gingham, 12½c und 15c Qualität, zu.......... 5c

2. Floor—Waists und Putzwaaren-Dept.

Waists für Damen — gemacht aus bestem Percale, schwarz und weiß, alle Größen, 75c Werth, zu.......... 25c

Bestickte Lawn- und Seidenkappen für Babies —Hildesheimer & Schlesinger, N. Y., Musterpartie, 85c bis $1 Wth., Ausw.. 50c

Umbrella Beinkleider für Damen — aus feiner Qualität Muslin, mit Stickerei besetzt, 48c Werth, zu.......... 25c

Stroh-Sailorhüte für Damen, besetzt mit Seide und Band, 50c Werth, Mittwoch zu.......... 10c

Skirts, Suits und Wrappers für Damen.

Nur für 1 Stunde, 9.30 bis 10.30 — Waschechte Polka Dot Röcke, schwarz oder blau, voller Sweep, 59c

ShirtWaist Suits—alle neuen Entwürfe— Cut Flare Untertheil — großer Werth zu $1.68 — jetzt zu.......... 98c

Percale Wrappers — Untertheil mit Flounce, Schulter Ruffle und Yoke besetzt mit Braid — $1.25 Werth, zu.......... 58c

Bargain-„Echos" von unserem 3. Floor.

Lonsdale Muslin—Fabrikrester von 2 bis 10 Yards, speziell per Yard.......... 6½c

Tischdecken — hübsch karrirte Muster, echte Farben — Fransen rings herum — $1.50 Werth, zu.......... 75c

Weiße Bettdecken, extra schwer, gesäumt, fertig zum Gebrauch, $1.25 Werth zu.......... 89c

Gardinenstrecker—nickelplattirte Nadeln, speziell für diesen Verkauf.......... 59c

3 Bargains von unserem Strumpfwaaren-Dept.

Schwarze baumwollene Damen-Strümpfe — gerippt oder einfach — nahtlos — mit doppelten Fersen und Zehen—15c Werth, zu.......... 10c

Baumwollene Strümpfe für Männer — braun oder blau gemischt — gerippter Top — werth 8c — das Paar zu.......... 5c

Schwarze baumwollene Kinderstrümpfe, gerippt, nahtlos, doppelte Fersen u. Zehen und doppelte Knie — Größen 6 bis 9½, 15c Werth, zu.......... 10c

Männer- und Knaben-Kleider-Abtheilung.

1000 Paar waschechte Kniehosen für Knaben — 3 bis 8 Jahre, zu.......... 10c

500 waschechte Sailor-Anzüge für Knaben, echtfarb. Ginghams, Dimities u. weißer Duck—3 bis 8 Jahre, zu.......... 48c

Männer-Arbeitshosen — 500 Paar—gemacht aus nett gestreiftem fancy Worsted—Größen 32 bis 42 Waist—$1.25 Werth 75c

Droguen-Dept.

4. Floor.

Reine Standard Dyes—zum Färben von Stoff—alle Schattirungen, Packet.......... 5c

Echtes dalmatisches Insekten-Pulver, ¼ Pfd. Büchse.......... 8c

Thedfords Black Draught, 25c Größe zu.......... 15c

„I Kill" Roach Pulver— 15c Größe zu.......... 5c

Feine 2-Quart Fountain Syringe — 75c Werth zu.......... 39c

Steingut-Dept.

4. Floor.

25 Dtzd. Jardinieres, schöne gemischte Farben, niemals für weniger als 98c verkauft — zu.......... 48c

Fancy dekorirte Tassen und Untertassen, deutsches Porzellan, per Paar.......... 6c

Englische Porzellan Beeren Sets, fancy dekorirt, 7 Stücke vollständig.. 48c

Fancy Glas Salz- und Pfeffer-Shakers, per Stück.......... 3c

$250.000 werth Kleider für Männer, Knaben und Kinder

(UNION-MADE)

werden verschleudert zu 28 Cents am Dollar

— von der —

ILLINOIS SALVAGE CO.,

an Jackson Boulevard und Fifth Ave.

Verkauf beginnt Donnerstag, den 18. Juni, um 9 Uhr Vormittags, und dauert nur 10 Tage.

ALLES IM RETAIL.

Kommt! Kommt! Kommt!

Es ist der größte Verkauf, der je im Kleidergeschäft stattgefunden hat. Wir, die Illinois Salvage Co., Käufer und Verkäufer von Salvage-, Assignee, Massenverwalter- und Bankerott-Waren, kauften für Baargeld das riesige Wholesale-Lager eines der ersten Wholesale Kleider-Geschäfte Amerikas und offeriren es dem Publikum — bonafide und ohne Reserve — Donnerstag, den 18. Juni, um 9 Uhr Vormittags, zu 28 Cents am Dollar.

Beachtet, es sind lauter neue Waaren, für diese Saison gemacht. Sucht Euch irgend ein Stück aus, nehmt es mit nach Hause, und wenn es aus irgend einem Grunde nicht zufriedenstellend ist, bringt es zurück und nehmt Euer Kaufgeld wieder zurück. Wir garantiren absolut das Kaufgeld zurückzuerstatten. Verkauf beginnt Donnerstag, den 18. Juni, um 9 Uhr Vormittags.

Wollene Männer-Anzüge.

Die feinsten Anzüge für Alltag, in vielen verschiedenen Mustern, mittlere Farben, nicht hell genug, um Flecken zu zeigen. Der Stoff ist eng gewebt und sehr dauerhaft. Sie wurden Wholesale zu $7.50, und im Retail zu $9 und $10 verkauft. Hunderte zur Auswahl — alle Größen — zu.......... $2.89

Wenn nicht genau wie angegeben, holt Euch Euer Geld wieder.

Wenn Ihr einen reinwollenen Geschäfts- oder Gesellschafts-Anzug sucht, der gut paßt und modern ist, so könnt Ihr jetzt einen hübschen schottischen Cheviot-Anzug kaufen, gestreift oder Plaid Effekt, während dieses Verkaufs zu $3.95, u. wenn Ihr denkt, daß er nicht $10 oder $12 werth ist, nachdem Ihr ihn zu Hause habt, bringt ihn zurück und Ihr erhaltet.. $3.95

$12.50 Männer-Anzüge, 4.70

Es sind ungefähr 400 Männer-Anzüge (Muster-Anzüge) in diesem großen Lager, einschl. alle modern. reinwollenen Stoffe, jeder Anzug ist in der neuesten Mode; das beste Futter und Zuthaten. Ueberall im Retail zu $12.50 verkauft. Eure Auswahl während dieses Verkaufs.......... $4.70

Schwarze und blaue reinwollene Cheviot-Anzüge, auch viele fancy Cheviot Muster-Anzüge, die von $15 bis $16 kosten sollten und es auch werth sind, jetzt v. uns im Retail während dieses Verkaufs. $6.48

Zu $7.95 haben wir ungefähr 600 Männer-Anzüge, von welchen nicht ein einziger anderswo für weniger als $18 oder $20 gekauft werden kann; wir haben etwa nur 10 Tage, um dieses große Lager zu räumen und deshalb werden alle ohne Ausnahme zu 28c am Dollar verkauft, feine Cassimere, Worsted u. Thibet-Anzüge gehen zu d. fabelhaft niedrigen Preise von $7.95

$22 und $24 Männer-Gesellschafts-Anzüge, $8.79.

Aus feinen importirten Worsteds, Bonnackburn Cheviots, hübsch gefütterte Serge, mit konkaven Schultern, Militär oder anschließende Röcke. Während dieses zehntägigen Verkaufs zu.......... $8.79

Beachtet, jede Angabe, die hier gemacht wird, ist garantirt der Wahrheit gemäß; und Euer Geld wird Euch immer zurückerstattet, wenn es nicht wie angegeben sein sollte.

Die allerbesten Anzüge zu $9.85.

Wir verschleudern während dieses 10tägigen Verkaufs die hübschesten einfachen und fancy Worsteds, Seide Mischungen und Globe Cassimeres, Seide- oder das beste importirte Sergefutter, durchweg handgeschneidert. Ueberall für $25 und $28 verkauft; hier für nur.......... $9.85

Dieses Wholesale-Haus beschäftigt anerkanntermaßen nur die tüchtigsten Schneider und verarbeitet die besten hiesigen und import. Stoffe. Jeder Stich in diesen Anzügen ist Handarbeit und es ist nur die Wahrheit, wenn wir sagen, diese Anzüge wurden in den feinsten Retailläden für $35 bis $40 verkauft. Es gibt keine Kleider, die sich besser tragen und besser aussehen. Untersucht sie genau und trefft Eure Auswahl zu...... $11.85

Männer-Hosen.

Besichtigt die anderswo zu $2.50 ausgestellten Männerhosen, dann kommt hierher und kauft dieselben Qualitäten und Muster, garant. reine Wolle, für. 89c

Kein Auftrennen oder Zerreißen, weil Crotch und jede Naht taped sowie verstärkt ist.

$3.50 Worsted Hosen, $1.49.

.. Viele verschiedene Muster, meistens gestreifte Effekte, sind hier vertreten.......... $1.49

Feinste Worsted Stoffe für Männer-Gesellschafts-Hosen, für besseren und Sonntags-Gebrauch; garantirt $5.00 und $6.00 Werthe.......... $2.39

Weitere Tausende von Hosen in vielen verschiedenen Sorten, zu zahlreich, um anzuführen zu den gleichen Schleuderpreisen, und vergeßt nicht, keine unwahren Angaben hier. Bei diesem staunenerregenden Verkauf kauft Ihr alles zu 28c am Dollar und es wird Euch jedesmal das Geld zurückerstattet bei jedem Einkauf, der Euch nicht gefallen sollte.

Knaben- und Kinder-Dept.

Ihr findet hier Hunderte von Artikel, die so lächerlich niedrig markirt sind, daß allen Müttern und Käufern von Knabenkleidern eifrigst anempfohlen wird, so früh wie möglich vorzusprechen, so daß Jedermann prompt bedient werden kann. Wenn Ihr auch nicht sofort Knabenkleider gebraucht, so bezahlt es sich doch Euren Vorrath für die Zukunft jetzt hier einzulegen, weil eine solche geld-ersparende Gelegenheit niemals wieder vorkommt.

Neueste russische Blouse Suits für Kinder, werth $4.00.......... $1.19

Rock und Kniehosen-Anzüge f. Knaben, 5 bis 14 Jahre. Dies Wholesalehaus führt nur reinwollene Waaren—das ist Eure größte Garantie. Diese $3.50 Anzüge werden hier während des 10tägigen Verkaufs beinahe verschenkt zu.......... 98c

Lange Hosen Anzüge für junge Männer und Studenten; feine Worsteds, Thibets etc., in jeder Hinsicht nach Wunsch dieser Kunden. Die Anzüge sind unzweifelhaft $10 und $12 werth und garantirt, zu... $3.79

Verkaufstische voll von 50c reinwollenen Knaben-Kniehosen, alle Größen.......... 8c

$1.00 Kniehosen.......... 28c

Lange Hosen und viele andere Knaben-Kleider-Offerten sind genügend in diesem riesigen Wholesale Lager vorhanden und alles muß weg zu 28c am Dollar.

Spezial-Notiz.

Für starke und korpulente Männer. — Dieses Wholesale Haus machte eine Spezialität daraus, die besten Läden mit Anzügen für diese Klasse Kunden zu versorgen. Versieht Euch jetzt hier mit den best passendsten Kleidern, die Ihr je getragen habt und nennt sie Euer eigen zu 28c am Dollar.

Der Platz:

ILLINOIS SALVAGE CO.,

jetzt in dem großen doppelten Gebäude

Nordwest-Ecke Jackson Boulevard und Fifth Avenue.

Alle Hochbahnzüge halten vor unserer Thür—Quincy Str. Loop-Station.

Offen Abends bis 9 Uhr. Offen Samstag Abends bis 11 Uhr.

bimi

(Original-Korrespondenz der „Abendpost".)

Plauderei aus Europa.

Von August Boecklin.

Das Kaiserpaar.—Eine Erinnerung an 1848.—Präsident Roosevelt, der Freund der Deutschen.—Eine St. Louiser Ente. — Die Reichstagswahlen. — Gleichheit vor dem Gesetz.—Hüssener und Arenberg.

Wiesbaden, 3. Juni 1903.

Das Kaiserpaar hat gestern Abend mit verschiedenen Prinzen und einem großen Gefolge seinen Einzug in die getreue Residenzstadt Wiesbaden gehalten, angejubelt und stürmisch begrüßt von einer nach Tausenden zählenden Volksmenge, welche die Straßen schon lange vor der Ankunft der hohen Herrschaften belebte. Reicher Fahnenschmuck in den deutschen Farben und dem Gelb und Blau der Oranier, Blumengewinde und grüne Kränze schmückten die Straßen und den mit einem elektrischen Lichtmeer erleuchteten Schloßplatz, auf dem die Kopf an Kopf sich drängende Menge der Auffahrt der Hofwagen mit Spannung harrte.

Kaiser und Kaiserin kamen von dem nahen Frankfurt, wo sie dem Ihnen bereits durch den Telegraphen gemeldeten Gesangwettstreit beigewohnt hatten, dessen Einzelheiten den Lesern der „Abendpost" ebenfalls schon durch das Kabel bekannt wurden. Hier werden sie den Festspielen im Königlichen Theater beiwohnen, die eine außergewöhnlich große Fremdenschaar in Verbindung mit dem Kaiserbesuch angelockt haben.

Nachdem die Fahnen der hier garnisonirenden zwei Bataillone Infanterie mit klingendem Spiele von der Fahnenkompagnie im Schloß abgeliefert worden waren, erschien zunächst die Kaiserin in weißem Gewande auf dem Balkon des Schlosses, sich nach allen Seiten verneigend und mit der Hand grüßend, und nach ihr Prinz Eitel-Friedrich, Prinz Adalbert, der Herzog von Koburg-Gotha, und endlich der Kaiser selbst, in Generals-Uniform, mit der Hand am Helm grüßend, von den Zuschauern mit kräftigen und minutenlangen Hurrah-Rufen empfangen. Erst lange nach Mitternacht zog sich der Kaiser als der Letzte in sein Schlafgemach zurück, um 6 Uhr heute früh war er aber bereits auf den Beinen, machte einen Austritt in das Nauthal und widmete sich dann Regierungsgeschäften.

Vor 55 Jahren am 4. März Abends erschien der damalige Herzog Adolf v. Nassau, der gegenwärtige Großherzog v. Luxemburg, auf demselben Balkon mit seiner Gattin, mit dem federgeschmückten Hut in der Hand, um dem unten harrenden, aufgeregten Volk, das mit Gewehren, Sensen, Mistgabeln etc. bewaffnet war, alles zu bewilligen, was meine „geliebten Nassauer" nur wollten: Preß- und Jagdfreiheit, niedrige Steuern, allgemeine Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit und schließlich auch noch, auf Verlangen vieler angetrunkenen Bauern, die „Reakschon", die sie dann auch richtig, als einzige Gabe, erhalten sollten!

Sic tempora mutantur! — So ändern sich die Zeiten und die Ansichten des Volkes oder der Völker, die heute dem deutschen Kaiser, als dem machtvollen Oberhaupte der geeinten Nation zujubelten, die ihre Väter und Großväter damals vergeblich als Ideal erstrebten. —

Die Kaiserin ist mit ihren 45 Jahren bereits ganz weiß geworden. Sie erscheint viel älter, als ihr jugendfrischer Gatte, dem man seine 44 Jahre nicht ansieht. Es ist ein sympathisches Paar, das ist das allgemeine Urtheil der Menge, so weit ein Urtheil in dieser Hinsicht, gewissermaßen aus der Vogel-Perspektive, möglich ist.

Um das Leben und Treiben der Großen dieser Erde, der Todten wie der Lebenden, bilden sich Legenden und Sagen, die leider, oder Gott sei Dank, oft der Wahrheit nicht entsprechen. So erzählen deutsche Zeitungen, zumeist die kleinen „Wurstblättchen", die den großen Schwestern nachempfinden, seit einiger Zeit allerlei hübsche Züge von Präsident Roosevelt, der bei seinen „Unterthanen" besonders den deutschen, außerordentlich beliebt sei. Mein hiesiges Leibblatt, das „Wiesb. Tagblatt", nennt die amerikanischen Dinger stets nur Unterthanen des Präsidenten Roosevelt, obschon sein Schriftleiter von erzürnten amerikanischen Bürgern auf diesen Blödsinn wiederholt aufmerksam gemacht worden ist.

So wird die große Tapferkeit Roosevelts im „wilden Westen" — dahin gehört auch nach der Ansicht der hiesigen Zeitungsgelehrten Chicago — im Krieg und auf der Jagd, zu Wasser und zu Lande, in allen Tonarten gepriesen, besonders aber seine großartige Freundschaft für die Deutschen und das deutsche Reich. Mit Vorliebe verkehrt er mit Deutschen, stellt Deutsche in schwerer Menge im Bundesdienst an; kurz, er ist ein Mann, für den jeder Deutsch-Amerikaner — stimmen kann. Diese Lobsprüche wurden von gewisser, kundiger Seite von Berlin aus in diese Blätter und Blättchen „lancirt", wie man hier zu sagen pflegt, und aus derselben Quelle stammt ohne Zweifel auch die folgende, den amerikanischen Zeitungen gekabelte Nachricht:

Frankfurt a. M., 11. Mai. Die Kapelle des in Hanau liegenden Infanterie-Regiments Hessen-Homburg Nr. 166 hat die Erlaubniß erhalten, in St. Louis während der nächstjährigen Weltausstellung zu konzertiren.

Da mir diese Meldung sehr unglaubwürdig erschien, so wandte ich mich an das betreffende Regiments-Kommando und erhielt nachfolgende Antwort:

Infanterie-Regiment Hessen-Homburg, No. 166, durch 23. 5. 03.

Die beiliegende Zeitungsnachricht muß auf einem Irrthum beruhen, da diesseits von einer Erlaubniß, in St. Louis zu konzertiren, nichts bekannt ist.

J. A. d. R. K.,
Zillmann, Major.

Ebenso wenig, wie einer deutschen Militärkapelle erlaubt wurde, auf der Chicagoer Weltausstellung zu konzertiren, so wird auch diese Erlaubniß nicht in dem vorliegenden Falle ertheilt werden. Die in deutscher Uniform in Amerika auftretenden Kapellen haben auf Aechtheit keinen größeren Anspruch, als die tüchtige Meinke'sche oder irgend eine andere derartige Musikervereinigung.

* * *

Während drüben im „Lande der Freien" Monate lang vor den Wahlen davon gesprochen wird und bereits Wochen vorher das souveräne Volk sich in eine gewisse Unruhe hineinarbeitet, sieht man hier nicht mehr davon, als die Wahlaufrufe, welche die einzelnen Parteien versenden. Jede des Bäckerdutzend Parteien rühmt darin natürlich ihre Volksfreundlichkeit, Aufrichtigkeit, Vaterlandsliebe und andere Tugenden, aber an ihren Gegnern läßt sie ebenso natürlich nicht ein gutes Haar, so daß es dem unvoreingenommenen Wähler sehr schwer würde, seine Stimme für den richtigen Mann abzugeben. Von meinen 6 näheren Bekannten stimmt jeder für eine andere Partei. Sie sprechen untereinander bei Leibe nicht davon, weil sie sich sonst entzweien würden. Man faßt derartige Dinge hier als persönliche Sache auf und man fühlt sich hier in der Ehre gekränkt, wenn der Freund des Freundes Kandidaten verwirft. Aber unter vier Augen erfahre ich, daß Hans bei der am 15. Juni bereits stattfindenden Reichstagswahl für einen Deutsch-Freisinnigen, Kunz für einen Sozialisten, Peter für einen Centrumsmann und Paul für einen Konservativen stimmen wird. Warum? Darüber schweigen sich die Herren aus! Sie haben immer so gestimmt und damit basta!

Hier haben die Deutschfreisinnigen Eugen Richter'scher Schattirung, das Centrum und die Sozialisten große Hoffnung, ihren Mann durchzubringen. Wahrscheinlich kommt es aber zu einer Stichwahl zwischen zwei Parteien, und dann gibt die dritte den Ausschlag.

Wie gesagt, man hört und sieht nichts von der so wichtigen Reichstagswahl, und im Herzen wünsche ich, es wäre drüben bei Ihnen ebenso.

Wenn man sich zur Zeit hier im Reiche über etwas den Kopf zerbricht, und das nur in sehr begrenzten Gesellschaftsschichten, so ist es die letzthin öfter vorgekommene Thatsache, daß Leute von Stande vor dem Strafrichter mit anderem Maße gemessen werden, als die sogenannten kleinen Leute. Ein Füsilier, der sich an einem ihn mißhandelnden Unteroffizier in der Verzweiflung vergriff, erhält 3 Jahre Festungsgefängniß, der Fähnrich zur See Hüssener, welcher einen Kanonier ohne Gnade und Anlaß niedersticht, 4 Jahre unter gleichzeitiger Degradation. Gegen dieses gelinde Urtheil hat sowohl Hüssener wie das Marine-Obergericht Berufung eingelegt und der Fall kommt nochmals in der nächstfolgenden Woche in Kiel zur Verhandlung. Da Hüssener seiner aktiven Dienstpflicht als Einjährig-Freiwilliger genügt und bereits drei Jahre im Dienst steht, so wird er dadurch des durch die Degradation — den Verlust seines Ranges — bedingten Weiterdienens als gemeiner Matrose enthoben, und wenn man ihm wohl will, kann er es noch einmal zum Offizier bringen. Man hat Beispiele dieser Art. Wäre er aber, dem Antrag des Staatsanwalts gemäß, zu Zuchthausstrafe verurtheilt worden, so hätte dies seine Ausstoßung aus dem Heere zur Folge gehabt und damit wäre die militärische bezw. seemännische Laufbahn des Mordbuben ein für alle Mal beendet gewesen.

Die jüngste Verurtheilung eines Dienstmädchens wegen Kindsmordes gab den Zeitungen Veranlassung, diesen Fall mit dem der Baronesse v. Seckendorf in Hanau zu vergleichen, die bekanntlich freigesprochen wurde, weil sie bei der Begehung der That zeitlich geisteskrank gewesen! Arme, ungebildete Dienstmädchen handeln aber mit Ueberlegung, wenn sie die Folgen eines Fehltrittes in Angst und Verzweiflung zu beseitigen suchen!

Der nette Prinz v. Arenberg, der wegen der scheußlichen Ermordung eines Negers in den afrikanischen Kolonien zu 15 Jahren Zuchthaus verurtheilt wurde, ist jetzt als geisteskrank einer Heilanstalt überwiesen worden, nachdem er im Zuchthaus einige Jahre wie ein Prinz standesgemäß behandelt und verpflegt worden war. Der Arenberger stand früher als Leutnant bei den Kürassieren in Münster. Dort sagten die Kameraden von ihm: „Arenberg ist ein Vieh, wenn er besoffen ist!" Seine Burschen und seine Maitressen soll er oft Nachts aus dem Bette gejagt und mit der Peitsche verhauen haben; ja sogar seine Pferde mißhandelte er auf die scheußlichste Weise.

Gleichheit vor dem Gesetz verlangt man aber auch in Deutschland, wo den Standesherren ohnedies noch so manche Vorrechte zugestanden werden.

Unter DEUTSCHEN GESETZEN praeparirt, ist vorzüglich gegen

HEXENSCHUSS,

Rheumatismus, Rückenschmerz,

DR. RICHTER'S weltberühmter

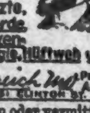
„ANKER"

PAIN EXPELLER.

Eins von zahlreichen aerztlichen Zeugnissen:

New York, d. 23. Juli 1897.

Wenngleich ich stets abgeneigt war, irgendwelche Hausmittel als Medizinen zu gebrauchen, constatire ich dennoch, nachdem ich „ANKER" PAIN EXPELLER benutzte, dass ich daran festhalten werde, weil es das Beste gegen Hexenschuss, Seitenstechen, Neuralgie, Hüftweh und ähnliche Leiden ist.



[illegible] Pract. Arzt.

TRANSLATION. 151 CLINTON ST.

25c. u. 50c. bei allen Droguisten oder vermittelst F. Ad. Richter & Co., 215 Pearl St., New York

36 INTERNATIONALE GOLD etc. MEDAILLEN

Empfohlen von prominenten Aerzten, Wholesale und Retail Droguisten, Ministers, etc.

Ein angenehmes Geschäft.

Berliner Skizze von Gustav Hochstetter.

Szene: Ein Cafe in der Friedrichstadt.

Zeit: Nachmittags 4 Uhr.

Der Direktor eines Vorstadt-Varietes (sitzt allein an einem kleinen Tischchen, das dicht am Fenster steht.)

Ein Theater-Agent (geht an dem kleinen Tisch vorüber und begrüßt den Direktor mit einem Grunzlaut, den Hut behält er dabei auf dem Kopf und die Hände in den Hosentaschen).

Der Direktor (ihm nachrufend): Das ist wohl eine Schande, bei mir am Tisch zu sitzen?

Der Agent (zurückkehrend): Eine Schande? (Er wiegt den Kopf dreimal nach jeder Seite.) Eine Schande nicht. — Aber ein Luxus.

Der Direktor: Luxus — Wieso Luxus?

Der Agent: Nun, wie oft habe ich schon bei Ihnen am Tisch gesessen? — Tausendmal! — Und wie oft habe ich schon mit Ihnen ein Geschäft gemacht? — Nie! —— Also ist das ein Luxus oder ist das kein Luxus, wenn man sich zu Ihnen setzt? — Für so etwas habe ich keine Zeit. (Setzt sich zu ihm.)

Der Direktor: Keine Zeit? — Sie sitzen doch schon?

Der Agent: Nun — — brauchen Sie 'was? — Ich weiß, Sie sind mit der Miloty nicht so recht zufrieden?

Der Direktor (mit tiefer Entrüstung): Ich mit der Miloty nicht zufrieden? Da hört Alles auf! Ich mit der Miloty nicht zufrieden? Die Miloty ist direkt eine Perle. Eine Stimme hat sie — so rein wie eine Glocke. Ein Gesicht — wie Milch und Honig. Eine Figur — wie aus Marzipan. — Ich mit der Miloty nicht zufrieden!

Der Agent: Marzipan — Marzipan. (Er zerkaut das Wort förmlich.) Marzipan. Aber ein bischen viel Marzipan. Zweihundert Pfund Marzipan. Sie wird fett und alt, die Miloty.

Der Direktor (auf's tiefste gekränkt): Fett und alt? (Er besinnt sich auf einen Einwand. Da ihm aber absolut keiner einfällt, begnügt er sich damit, mit dem Zeigefinger an die Stirn zu klopfen, und dabei im Tonfall eines Verzweifelten zu wiederholen): "Fett — — Alt!! — —

Der Agent (ohne auf die Verzweiflung des Direktors irgendwie einzugehen): Wissen Sie — ich hätt' was für Sie. Was Richtiges. Goldrichtig, verstehen Sie? Gold! —: die Tenera.

Der Direktor (mit gutgespielter Naivetät): Die Tenera? Wer ist das, die Tenera? Die Tenera kenn' ich nicht.

Der Agent: „Kenn' ich nicht!" — dabei war sie drei Jahre am Apollo.

Der Direktor: Drei Jahre? — Drei Monate! Aber keine drei Jahre!

Der Agent: oder zwei Jahre!

Der Direktor: Ein Jahr war sie am Apollo. Ein Jahr. Keinen Tag länger.

Der Agent: Anderthalb Jahre.

Der Direktor: Und wie die anderthalb Jahre herum waren, hat sie sich (bedeutungsvoll) zurückgezogen.

Der Agent: Zurückgezogen? Erstens ist an der ganzen Sache kein wahres Worte, und überhaupt ist ihre Stimme dadurch noch viel besser geworden!

Der Direktor: Besser geworden? Besser werden kann doch etwas bloß, wenn's vorher gut war!

Der Agent: Und wissen Sie, Toiletten hat das Mädchen —! direkt interessant!

Der Direktor: Interessant? — Interessant wird sein, wo sie die Toiletten her hat!..

Der Agent: Und vor allen Dingen: eine hübsche Person ist sie, die Tenera.

Der Direktor: Hübsch? Ich glaub', wenn Sie die selige Medusa zu plaziren hätten, thäten Sie sie auch für hübsch verschreien.

Der Agent (vorwurfsvoll): Medusa? (Er zuckt viermal mit der linken Schulter. Dann sagt er resignirt): Also gut —: Medusa.

(Beide schauen melancholisch durch die großen Spiegelscheiben auf die Straße hinaus. Es regnet draußen. Eine halbe Minute lang tiefes Schweigen. Dann sagt, vollkommen gleichgültig, als ob es überhaupt keine Chansonetten auf der Welt gäbe):

Der Direktor: Wann geht dieses Jahr der Steibl in die Provinz?

Der Agent (nachdem er erst die „Gigerlkönigin" vor sich hinaebrummt hat): „Also — — wollen Sie die Tenera haben oder wollen Sie sie nicht haben?"

Der Direktor: Nich in de Hand. Ich danke für Obst und Südfrüchte, hab' die Miloty. — Ich bin zufrieden mit der Miloty. — — Ich behalte die Miloty.

(Wieder eine halbe Minute Witterungsstudien; dann sagt er, als ob jetzt für ihn die Chansonetten auf der ganzen Welt nicht existirten):

Der Agent: Der Steidl geht dieses Jahr überhaupt nicht in die Provinz.

Der Direktor (nachdem er zuerst den Refrain vom „Kleinen Cohn" geflötet): Also nun reden Sie schon — — was kostet die Tenera?

Der Agent: Vierhundert.

Der Direktor (sehr nervös): Nicht zu machen. — Wissen Sie, was die Miloty bekommt? Die Hälfte!

Der Agent (sehr kühl): Seit wann ist die Hälfte von vierhundert Mark fünfhundert Mark?

Der Direktor: Halten Sie mich für einen Idioten? Keinen Pfennig mehr wie dreihundert Mark bekommt die Miloty im Monat!

Der Agent (mit unangenehmer Vertraulichkeit): Direktorchen, ich hab' den Kontrakt gesehen!

Der Direktor: Nu also! Dann wissen Sie doch, daß Sie nur vierhundert kriegt?

Der Agent: Nu also! Und ist die Tenera vielleicht weniger werth?

Der Direktor: Gewiß ist sie weniger werth. Sie singt schlechter.

Der Agent: Besser singt sie.

Der Direktor: Sie ist älter als der Miloty.

Der Agent: Jünger ist sie.

Der Direktor: Sie hat eine unmoderne Figur.

Der Agent: Die modernste Figur, die man sich denken kann.

Der Direktor: Und dann hat sie kein schönes Gesicht.

Der Agent: Eine „Beauty" ist sie, direkt eine „Beauty".

Der Direktor: Und überhaupt hab' ich die Miloty doch nun einmal. Wozu brauch' ich die Tenera? Und zu theuer ist sie auch. Nicht für dreihundertfünfzig.

Der Agent: Dreihundertfünfzig? — Abgemacht!

Der Direktor: Meinetwegen. Ich bin ein Mann von Wort. Was ich einmal gesagt hab', hab' ich gesagt. Abgemacht. Morgen kann sie um zehn Uhr in die Probe kommen.

(Sie reichen einander zur Bekräftigung des Abschlusses die Hände).

Der Agent: So! — Na, und jetzt haben Sie also zwei Soubretten?

Der Direktor: Zwei? — Wie so? — Die Miloty ist mir doch gestern durchgebrannt!

Der Agent: Na — äh — — Meinen Sie vielleicht, das hätt' ich nicht gewußt?

Der Direktor: Sie haben sich aber mit keinem Ton etwas davon merken lassen?

Der Agent: Soll mir vielleicht ja was merken lassen? Soll ich Sie vor den Kopf stoßen, Herr Direktor? Soll ich einen anständigen, treuen Kunden vor den Kopf stoßen, mit dem so ein leichtes, rasches, angenehmes Arbeiten ist wie mit Ihnen?

Bienenstiche gegen Rheumatismus

In Wien sprach kürzlich vor der K. K. Gesellschaft der Aerzte Dr. Terc aus Marburg über die „Beziehungen des Bienenstiches zum Rheumatismus." Der Bienenstich soll ein Volksmittel gegen den Rheumatismus sein; seine Verwendung ist, wie der Vortragende bedauernd hervorhob, in der wissenschaftlichen Medizin nicht üblich. Dr. Terc will den Bienenstich als Heilmittel in etwa 500 Fällen mit gutem Erfolg erprobt haben und betrachtet ihn als ein spezifisches Gegenmittel gegen den echten Rheumatismus. Wenn die Biene einen gesunden Menschen sticht, so entstehe eine Quaddel und eine schmerzhafte Anschwellung; es können auch Kopfschmerz und Ohnmacht eintreten. Werde der Mensch wiederholt von Bienen gestochen, so gewöhne sich sein Organismus allmählich an das Gift, so daß schließlich zwar noch eine Quaddel auftritt, aber die Schwellung ausbleibt. Der Mensch ist gegen das Bienengift immunisirt. Wenn nun ein an Gelenk-Rheumatismus Erkrankter von einer Biene gestochen wird, so trete keine Schwellung auf, sondern diese stelle sich erst nach mehreren Stichen ein, dabei verschwinde aber der quälende Schmerz im erkrankten, mehrfach gestochenen Gelenk. Auf diese Erfahrung baut der Vortragende eine jedenfalls sehr originelle Heilmethode auf. Er läßt den Kranken von Bienen, anfangs von wenigen, dann langsam steigend von vielen, an den Armen und Beinen in der Nähe der erkrankten Gelenke stechen, wobei er bis zu siebzig Bienenstiche in einer „Sitzung" gelangt. So wurden einer kranken Frau im Verlaufe der Bienenkur 6592 Stiche beigebracht (Bewegung im Auditorium). Die Kur soll mehere Male wiederholt werden, bis der Organismus dauernd gegen Bienengift immunisirt ist; derselbe Organismus soll nach Angaben des Vortragenden dann auch gegen Gelenkrheumatismus immunisirt sein. Dr. Terc empfiehlt die Bienenkur auch gegen Muskelrheumatismus und gegen Nervenschmerz. An diesen Vortrag schloß sich keine Debatte.

— Inserat. — Junger Mann sucht bescheidene Anstellung oder [illegible] Frau.

— Mißverstanden. — Arzt: „Nun, haben Sie meinen Rath, in Karlsbad eine Trinkkur durchzumachen, auch befolgt?" — Maier (seufzend): „O, derart, daß ich jetzt's Delirium tremens im höchsten Grade hab'!"

— Tiefsinnige Frage.— Köchin (zu ihrem Soldaten, der eben vor einer dampfenden Fleischschüssel sitzt): „Was meinst, Schorschl, ob sich die Vegetarianer auch lieben können?"